LOGIK IM LEBEN

Seminar von Captain Bill Robertson am 1./2. September 1990

Wir machen erst etwas Werbung. Die Musik, die ihr gerade hört, (spielt im Hintergrund) ist von der Andromeda-Suite. Das wurde geschrieben in Erinnerung an das Intergalaktische Dekret vom 9. Mai 1990. Das war das Treffen von Repräsentanten von dieser Galaxie und – von Andromeda. Und übrigens Elron Elray war da mitten drin. In dieser Suite habt ihr das ganze Dekret, welches die Beziehungen zwischen den beiden zum ersten Mal regelt. Und hier sind die Namen von den verschiedenen Sätzen. Das, was wir gerade gehört haben, war über die Vereinbarung von diesem Treffen.

Die guten Neuigkeiten sind: Ihr seid die ersten menschlichen Wesen auf diesem Planeten, die das hören. Vielleicht haben einige Graue bereits davon gehört. Aber ihr könnt auch eine Kopie davon haben und ihr könnt Musik dazu haben, und das haben sie nicht – außer wenn sie zur Freien Zone kämen. Ich nehme an, daß die Informationen, die sie darüber haben, sehr unterdrückt sind. Hört ein bisschen zu! (Musik) Es sind neun vollständige Stücke darauf. Und diejenigen von euch, die den UFO-Vortag gehört haben, die wissen, daß so ein Treffen stattfinden würde. Es ist etwas, was ihr noch nicht in den Zeitungen lesen könnt.

Aber einige der "alten" Daten, die ihr in früheren Vorträgen gehört habt, kamen jetzt in den Zeitungen, auch wenn sie ein falsches Datum haben. Da heißt es, eine UFO-Armee würde 1992 eine Invasion auf die Erde machen. Es steht hier auch, die Vortruppen seien bereits hier. (Frage aus dem Publikum, wann das erschienen sei.) Es kam irgendwann zwischen dem UFO-Vortrag und jetzt heraus. Genau wissen wir es nicht. Weiter heißt es, Weltuntergangsattackenpläne seien herausgefunden worden, und Wissenschaftler hätten den Geheimcode von Fremden aus dem Weltraum entschlüsselt. Sie zeigen hier auf einer kleinen Sternenkarte, woher sie denken, daß der Code kam. Und sie denken, es sei immer noch Teil dieser Galaxie. Aber wenn man auf einen Sternenglobus schaut, dann findet man, daß der Punkt, den sie bestimmt haben, in etwa der gleichen Richtung wie Andromeda liegt. Jemand gibt sich eine große Mühe, um die Leute mit diesen zweitklassigen Zeitungen zu informieren, so daß sie auf etwas vorbereitet sind.

Ich möchte euch nun noch etwas anderes zeigen. Diejenigen von Euch, die die UFO-Kassette gekauft haben, – übrigens habe ich davon welche – wissen, daß es darauf eine ganze Geschichte von einem Russen gibt, der darüber geredet hat, daß es in Russland sehr viele UFOs gibt. Ich weiss nicht, ob dies nur eine Fälschung ist oder nicht, aber hier ist es, das erste Foto von einem erbeuteten UFO. Man sieht hier das große UFO in einem Hangar, und die Kleinen hier sind Leute. Und die ganze Geschichte ist, daß die Russen es geschnappt haben. Das wurde von einem geflohenen russischen Wissenschaftler oder von jemandem, der mit ihm Kommunikation von Deutschland aus hatte, erzählt. Ich will euch nur in die Gegenwart bringen von allem, was ihr bereits wisst.

Ungefähr 1996 wird es eine Menge von ernstzunehmender oder salonfähiger Presse über Ausserirdische geben, über UFOs, über Landungen etc. Diejenigen von euch, die den UFO-Vortrag noch nicht gehört haben, können die Videos davon bei Silvie beziehen, und die

von euch, die dabei waren, waren vielleicht auch am 2. Vortrag im Juni, wo es um die Dynamiken ging. Diese Vorträge sind auch bei Silvie erhältlich. Es gibt sie auch in Deutschland, aber jetzt mache ich Werbung für Silvie.

Von der Musik hier über Andromeda habe ich zehn Kassetten. Weil aber fünfzig hier sind, müssen jeweils fünf sich das zusammen anhören. Ihr könnt sie bestellen, dann mache ich noch mehr davon. Dieses Stück, was ihr jetzt hört, habe ich am letzten Vortrag vorgespielt als ein Beispiel für Ästhetik, also die 9. Dynamik. Das ist auch auf diesem Album. Und einigen Leuten in Deutschland hat das so gut gefallen, daß sie es bestellt haben, bevor es überhaupt fertig war.

Ich möchte etwas über meine Musik erklären, bevor wir mit dem eigentlichen Thema des Vortrags beginnen. Es gibt viele Wege, wie man Musik schreiben kann und ich will euch jetzt nicht mit allen Details, wie man komponiert, langweilen. Aber ich würde gerne den Gesichtspunkt des Komponisten erklären: Für wen komponiert man? Mit anderen Worten, wer ist das Publikum für diese Musik, wer wird sie hören? Viele Stücke sind auf einem Fluss 0 geschrieben, d.h. die Person schreibt das für sich selbst. Er spielt das, hört es an, und wenn es traurig ist, dann weint er dabei. Und einige Leute, die vielleicht die gleichen Emotionen oder die gleichen Geschehnisse in ihrem Leben haben, hören das Stück und wollen es kaufen oder eine Kopie davon haben. In Folk- und Countrymusik erlebt man das oft. Die erzählen ihr Leben, machen eine Geschichte daraus, andere Leute hören es und wollen das dann auch haben, daß sie denken, das sei ihnen auch passiert.

Man könnte auch auf einem Fluss 3 etwas komponieren, für andere. Zum Beispiel könnte man eine Hymne für ihr Land schreiben oder einen Song für eine Schule oder für eine ganz spezielle Gruppe oder für einen Film, der für eine Organisation gemacht wird. Und die wollen dann, daß es von einer anderen Gruppe gehört wird.

Man kann Musik auch für eine andere Person schreiben. Liebeslieder sind für eine bestimmte Person, und sie sagen auch, wer das ist. "Süsse Georgia Brown!" Dann es gibt es auch Fluss 1 und 2, wo der Mann eine bestimmte Stelle singt, und dann das Mädchen eine bestimmt Stelle singt, wo es sich also abwechselt.

So gibt es viele Arten, wie man ein Stück komponieren kann. Bis zu einem gewissen Grad wird dadurch die Popularität bestimmt. Es gibt auch noch andere Faktoren in der Musik. Tönt es überhaupt nach etwas? Hat die Person genug Geld, so daß es aufgenommen und veröffentlicht werden kann? Ich habe auch solche Musik geschrieben, aber diese Musik wendet sich nicht an ein solches Publikum.

Mein Publikum sind Thetans, die sich an die Zeitspur erinnern können. Und das ist, warum ihr sie nicht unbedingt unter den ersten Zehn in der Hitparade seht. Es gibt nicht so viele Leute, die wissen, daß sie Thetans sind, und die wissen, daß es eine Zeitspur gibt. Die Musik ist eine Ästhetikwelle, die eine Brücke schlägt zu den erfreulicheren Erinnerungen an die eigene Zeitspur in den Spielen. Viele haben das vielleicht vorher nicht gewußt! Aber es ist definitiv Musik für Thetans und zwar solche, die wissen, daß sie schon lange im Spiel sind.

Wenn ihr es euch von diesem Gesichtspunkt aus anhört, dann entspannt euch, stellt die Musik an und laßt die Zeit, die ihr im Spiel mitgespielt habt, vor euch aufrollen. Es können alle möglichen Dinge dabei passieren. Erinnert euch, Vergnügungsmomente können nicht ausgelöscht werden, nicht ohne die Übereinstimmung von dem Thetan, der denkt, daß es freudige Momente sind.

Es gibt eine Art und Weise, wie man sie auslöschen kann, aber ich habe das nicht auf die Brücke getan. Es braucht einen sehr hohen Grad an Selbstbestimmtheit, um sagen zu kön-

nen: Ich bin fertig damit, ich brauche es nicht mehr! Aber ihr könnt sehr erfreuliche Erinnerungen wiedererlangen, z.B. von der ersten Fahrt, die ihr mit einem Raumschiff machtet, als ihr Teil einer Gruppe wart, die sehr zusammenhielt, als Ehre und Loyalität noch etwas bedeutet haben, als es wirkliche OT Operationen gab und als es aufregende und langandauernde 2. Dynamiken gab.

Die Sachen, denen ihr in Sitzungen begegnet, sind normalerweise die andere Seite der Münze. Ihr findet eine Menge Ladung darauf usw. Ich möchte das mit der Dynamik der Ästhetik ausgleichen, so daß Leute auf der Brücke nicht nur die Zeitspur öffnen, indem sie Ladung herunterholen, sondern auch, indem sie da sitzen und sich an die guten Zeiten erinnern. Vielleicht bekommt ihr ein bisschen die Idee von dem, was ich gerne kommunizieren möchte. Für euch, nicht für mich! Ich muß es selbst mögen, es bedeutet etwas für mich, aber ich bin nicht der einzige, der dieses Spiel gespielt hat. Es gab gute Zeiten für alle. Und es wird mehr für alle davon geben.

Was sagen wir hier? Wir sagen, daß jeder Thetan seine Erfahrungen beurteilt, und zwar danach, ob sie gut, erfreulich oder angenehm sind oder ob sie engrammatisch und schlecht sind. Offensichtlich will ein Spieler in diesem Spiel nicht zuviel von den Zeiten sprechen, wo er verloren hat. Deshalb hält er sie zurück. Er möchte nicht, daß die anderen Leute denken, er sei nicht so ein guter Spieler, er sei schwach oder habe nicht so viel Status. Er könnte es höchstens vielleicht jemandem sagen, der nicht im Spiel dabei war.

Deshalb hat Ron gesagt, daß ein Auditor keinen Fall haben soll. Denn mit diesem Gesichtspunkt kann er draußen sitzen und die Person einladen, über all die Schwierigkeiten, die sie im Spiel gehabt hat, zu sprechen.

Was ist nun mit dieser Entscheidung oder dieser Beurteilung, daß ein Spiel o.k. oder nicht o.k. ist? Jetzt kommen wir zu dem Thema von diesem Vortrag, dessen Titel "Logik im Leben" ist. Diese Entscheidung, ob es eine gute oder eine schlechte Erfahrung ist, basiert auf Logik. Von welcher Logik reden wir nun? Wir reden nicht von etwas, das irgend jemand erfunden hat. Wir reden von der Logik, wie ein Thetan Spiele spielt. Wir reden davon, wie er sein Leben beurteilt, wie er seine Zeitspur beurteilt. Wie er sich entscheidet, daß er gewisse Dinge niemandem sagen wird. Und andere Dinge will er wieder tun, Dinge von denen er weiß, daß sie nicht überlaufen werden, wie oft er es auch tut. Z.B. wie oft habt ihr ein gutes Essen zu euch genommen? Ihr hört nicht nach dem ersten Mal auf und sagt: "Ich will das nicht überlaufen." Wie oft habt ihr eine gute 2. Dynamik erfahren? Ihr hört auch nicht nach der ersten auf und sagt: "Ich will es nicht überlaufen!" Aber wenn ihr wirklich eine schlechte gehabt habt – dann geht ihr als nächstes ins Kloster. Ihr sagt: "Ich will nicht mehr!"

Was ist also diese Logik vom Leben? Was ist diese Logik des Lebens?

Es sind tatsächlich die Werte und Wichtigkeiten, die der Thetan seinen Erfahrungen gibt. Mit anderen Worten, wie beurteilt er sie und wie beurteilt er andere? Und zwar gemäß dem Spiel, in dem er gerade ist. Das ist sehr wichtig, daß man das versteht. Die Werte und Wichtigkeiten, die den Erfahrungen zugeordnet werden, und zwar in dem Spiel, wo er drin ist. Wenn Leute verschiedene Spiele spielen, dann haben sie verschiedene Werte, verschiedene Wichtigkeiten und verschiedene Entscheidungen.

Wenn ihr in ein buddhistisches Kloster hineingeht, die dort religiöses Spiel auf der 7. Dynamik spielen, und ihr fangt dort an, Rockmusik zu spielen, dann schmeißen sie euch wahrscheinlich raus, egal wie nett sie sind. Oder wenn ihr Polizist seid und das Spiel von Recht und Gesetz spielt und in ein Rockkonzert hineingeht und all die Leute verhaftet, die Marihuana nehmen, dann werdet ihr wahrscheinlich hinausgeschmissen oder zusammenge-

schlagen. Ihr fangt an, ihr Spiel mit Gewalt zu zerstören. Aber das sind Beispiele innerhalb des Spiels auf den Dynamiken von "Gut" und "Schlecht". Die höhere Ebene von Logik im Leben ist die Logik des Spiels, das man Leben nennt.

LRH sagt, das Leben ist im Grunde ein Spiel. Welches Spiel? Ihr müßt es wissen. Jedermann weiß es irgendwo. Wir haben alle damit übereingestimmt. Die Teile von diesem Spiel des Lebens sind die Dynamiken, über die ich im letzten Vortrag geredet habe. Das sind die Bestandteile davon, und wir wissen auch, daß das Spiel gestört wurde und andere Dinge hereinkamen, die fast niemand mag. Anhand davon können wir eine gewisse Idee bekommen, was ein Thetan denkt, was gut oder schlecht ist.

Aber man braucht ein weiteres Kriterium. Und das wäre die Richtung oder der Vektor von dem, was der Thetan zu erreichen versucht. Mit anderen Worten, es ist nicht etwas, was stabil ist in Raum und Zeit, sondern es bewegt sich, es gibt Aktion. Es ist nicht nur, wie er seine Erfahrungen beurteilt und welche Werte und Wichtigkeiten er diesen Erfahrungen beimißt. Es ist auch eine Tatsache, daß es eine Menge Erfahrung in der Vergangenheit gibt, und um das Spiel zu beenden oder um das Spiel zu gewinnen, wird es noch eine ganze Menge mehr in der Zukunft geben.

Die Frage, die hier beantwortet werden muß, ist: Was ist die Richtung, was ist das Ziel oder was ist der Zweck oder die Absicht von all dem, wohin er geht? Wenn wir das beantworten, dann können wir genau sehen, auf was diese Logik basiert. Damit will ich sagen, es ist nicht nur eine Beurteilung von der Gegenwart oder von einer Sache. Darüber kann man viele Meinungen oder Beurteilungen haben. Darum hat man all diese Gerichtsfälle und so weiter. "War es richtig, war es gut, war es falsch?" Aber wenn ihr diesen Vektor hinzufügt: "Wohin gehen diese Spieler, was wollen sie erreichen?" Dann könnt ihr zu Entscheidungen kommen, die logischer sind. Bevor ich euch sage, worauf das ganze hinausläuft – das ist etwas, was ihr eh bereits wißt – werde ich ein Beispiel geben von einem sehr kontroversen Geschehnis, das kürzlich passiert ist.

Einige Leute sagten, das ist gut, andere sagten, es ist schlecht oder das ist richtig oder das ist falsch. Habt ihr jemals vom Doktor Tod gehört? Das ist ein amerikanischer Arzt. Er war ein Spezialist in Pathologie, die Wissenschaft vom Sterben. Er hat eine Maschine gemacht mit ein paar Flaschen, einem Zeitmesser und einer Nadel, um gewissen Leuten, die körperlich unheilbar krank waren, zu ermöglichen, ihr Leben in diesem Körper zu beenden, so daß sie nicht so tief sinken würden wie ein Gemüse mit allen Arten von Kanülen und Schläuchen an ihrem Körper. Eine der ersten, die das in Anspruch genommen hat, war eine Frau, die sehr hoch auf der Tonskala war, sehr aktiv und sehr intelligent. Sie hatte eine Krankheit, bei der das Gehirn zugrunde geht. Und sie hat diesen Arzt gefunden und gesagt: "Ja ich will das so tun." Sie hat alles mit ihrer Familie geregelt, alles vorbereitet und dann das gemacht. Sie mußte in einen anderen Bundesstaat, sie mußte ein Auto mieten und sie hat es in einem Park gemacht. Sie konnte es nicht in dem Haus von jemandem machen, damit dieser nicht legal belangt werden konnte.

Als diese Neuigkeit an die Öffentlichkeit gelangte, ist diesem Doktor vorgeworfen worden, er empfehle Selbstmord, was als Todsünde gilt. Auf der anderen Seite gab es Leute, die sagten: "Ich finde das gar nicht so schlecht. Ich habe jemanden in der Familie gehabt, den die Ärzte am Leben gehalten haben.. und der hat es gehaßt wie den Teufel." Und derartige Vorkommnisse haben bewirkt, daß die Familien von den Leuten, denen man nicht erlaubt hatte zu sterben, eine Menge Kummer hatten und Haß gegen die Ärzte hegten etc.

Sie zeigten den Arzt in Interviews im Fernsehen. Man konnte die ganze Geschichte sehen. Sie hatten auch die Familie von der Frau interviewt, und die fand es gut und hat sich

nicht dagegen aufgelehnt. Aber es gab eine Menge Leute, die das nicht gemocht haben, die den Arzt kritisiert haben und dessen Ausschluß aus der Ärztegemeinschaft forderten. Interessanterweise haben sie den Arzt in einem der Programme reden lassen, um seine Meinung dazu kund zu tun. Da sagte er, er versuche das zu einer ethischen Praktik zu machen mit einem Ethikkodex, so daß es nicht mißbraucht werden könne. Und es hätte nur an Patienten gemacht werden dürfen, die noch vernünftig genug waren, um ihre eigene Entscheidung zu treffen, bevor die Krankheit überhand genommen hätte. Und die Kritiker haben dann gesagt, die Ärzte müssen das Leben retten und nicht wegnehmen. Und er sagte, die Ärzte sollten auch von Leiden befreien und es nicht verlängern. Das Hin und Her geht immer noch weiter. Sie haben die Fernsehzuschauer im Studio abstimmen lassen, und 53 Prozent waren für den Arzt. 47 Prozent waren dagegen, ungefähr halb und halb. Das ist ein interessantes Beispiel für Logik im Leben, und es bezieht sich auch direkt auf das Thema Leben.

Wenn man das als ein trainierter Auswerter anschaut, dann sieht man sofort, daß es nie zu einer Lösung kommen konnte, da es in diesem Streit jede Menge falscher und ausgelassener Daten gab. Und das wichtigste ausgelassene Datum war natürlich, daß die Person nicht ein Körper, sondern ein Thetan ist. Und nur weil er einen Körper verliert, bedeutet das nicht, daß er aus dem Spiel draußen ist. Und nicht nur das, es gibt die Rechte des Thetans, und eines davon besagt, daß man ein Spiel verlassen kann, auch wenn es nur ein Teil davon ist, den man nicht mag.

Wenn man nun diese zusätzlichen Daten aus dem ganzen Spiel da hinzufügt, dann bewirkt das, daß die Frau mit dem, was sie tat, nur ihr Recht als ein Thetan ausgeübt hat. Was der Arzt getan hat, war, ihr einen einfachen und schmerzlosen Weg dazu zu ermöglichen. Was die Opposition macht, ist zu sagen: "Da gibt es keinen Thetan, das ist das Ende des Spiels für diese Person."

Wenn man eine Menge Leute in bezug auf ihre Zeitspur läuft oder C/St, sieht man, daß ein Thetan sehr oft einen Körper verloren hat. In den Zeiten, wo es Loyalität und Ehre gab, haben sie es in einer wilderen oder kriegerischen Art getan. Die stellten sich allein dem Feind, hundert gegen einen, mit dem Schwert in der Hand und wollten als Held sterben. Was ist das anderes? Das ist Selbstmord, gegen hundert Leute, die bewaffnet sind, mit einem Schwert loszuziehen! Aber ich meine, daß viele von euch diese Erfahrung auf der Zeitspur haben und denken, daß das ganz gut war. Denen habe ich es gezeigt! Oder vielleicht haben einige von euch ein Raumschiff in eine Implantstation gesteuert. Das hat sicher den Körper, den ihr benutztet, zerstört. Man könnte sagen, das ist Selbstmord. Ihr und viele Leute haben Erfahrungen, wo man diesen Körper benutzt hat, um etwas erledigt zu bekommen, und zwar freiwillig.

Es gibt viele Beispiele davon in der Geschichte und in der Wissenschaft. Die Madame Curie. Sie hat mit Radioaktivität ihr ganzes Leben gearbeitet und hat dann gemerkt: "Huch, ich sterbe daran." Der Thetan hat wahrscheinlich gewußt, daß es sich um etwas Gefährliches handelte, denn – "oh, mein Haar fällt aus", oder so etwas. Aber sie haben damit weitergemacht. Schnell oder langsam, das ist der gleiche Effekt. Sie haben den Körper verloren, aber sie haben etwas getan bekommen. Könnt ihr die Richtung, den Vektor sehen? Da gibt es ein Ziel. Was versuchen sie zu erreichen?

Offensichtlich sitzen wir nicht in dem Spiel, das Leben genannt wird, damit wir sicher und beschützt sind und überhaupt nichts machen. Wenn das wahr wäre, und wenn die Mutter ins Spital käme und ein Kind bekäme, würde man das Baby gerade im Spital behalten. Man würde es sein ganzes Leben lang beschützen, bis es stirbt. Und die Mutter müßte gar nicht ins Spital gehen, weil sie bereits da wäre, da sie auch zu dieser beschützten Rasse gehören würde.

Bei diesen nationalen Gesundheitsprogrammen bekommt man manchmal den Eindruck, daß es das ist, was sie tun wollen. Aber das Spiel des Lebens ist nicht so einfach. Es hat all diese Dynamiken und all diese Erfahrungen.

Aber laßt uns jetzt einmal anschauen, wohin es geht. Laßt uns die Logik vornehmen. Um dem auf den Grund zu kommen, muß man bis ins Jahr 1950 zurückgehen, wo LRH gesagt hatte, daß alles Leben zu überleben versucht. Darum kann man ein einziges Geschehnis nehmen, und die Logik des Lebens wäre, daß wir, durch was auch immer, versuchen, durch dieses Geschehnis auf der anderen Seite o.k. herauszukommen. Das kann sich auf eine oder auf mehrere Dynamiken beziehen. Z.B. könnte ein Vater sterben, um seine Familie mit dem Gewehr vor Einbrechern zu beschützen. Nehmen wir an, er kommt dabei selbst um's Leben. Aber damit hat er seiner Familie zum Überleben verholfen. Und er hat versucht, die Drohung gegen seine Familie aus der Welt zu schaffen. Wenn er erfolgreich wäre, dann hätte er selbst dabei auch überlebt, aber seine Betrachtung dabei war, daß er die 2. Dynamik beschützen wollte. So ist er losgegangen. Vielleicht wurde er umgebracht oder der Einbrecher wurde umgebracht – das spielt keine Rolle –, aber er dachte immer, er täte die richtige Sache.

Es ist etwas komplexer als nur persönliches Überleben. Man muß die Dynamiken mit berücksichtigen. Der verhungernde Künstler. Er könnte wahrscheinlich eine Arbeit in einer Schuhfabrik seines Bruders annehmen und würde viel länger überleben, aber er hat sich entschieden, seine Bilder zu malen, und niemand wollte sie und niemand wollte sie. Schliesslich ist er verhungert oder sehr abgemagert, hat eine Krankheit bekommen und ist gestorben. Aber seine Bilder überlebten, weil immer, wenn er eines fertig hatte, brachte er es in den Safe seines Bruders in die Schuhfabrik. Und 100 Jahre später hat man sie entdeckt und gedacht, das seien Meisterwerke. So etwas kann passieren. Da war nun jemand, der seine 1. Dynamik geopfert hat für die 9. Dynamik. Das kann auf jeder Kombination von Dynamiken passieren. Das gibt euch eine Idee über Logik im Leben und über Leben.

Aber es muß etwas Besseres geben, als nur für das Überleben zu kämpfen, denn das ist ziemlich primitiv. Was ist das Ziel, was ist der Wunsch, was wollen die Thetans im Spiel? Es ist ein anderer Teil dieser wertvollen Technologie, die man Datenserie nennt, und es nennt sich: Ideale Szene. Ein Ideal ist etwas, was die Person postuliert hat, für das sie sich entschieden hat, das sie auf einer Dynamik erreichen will. Und eine Szene wäre, darin zu leben, es zu gebrauchen, es zu kopieren oder was immer damit zu tun. Die Szene wäre, daß man tatsächlich an diesem Punkt ankommt, den man sich als ein Ideal gesetzt hat.

Um ein Spiel anzufangen, muß es auch eine Übereinstimmung geben, was das Endphänomen von diesem Spiel sein soll. Die Idealen Szenen auf den Dynamiken existieren also am Ende des Spiels, aber sie sind bereits ganz am Anfang da. Der Thetan kann sie sich bereits vorstellen. Das müßt ihr verstehen, ansonsten kann man keinen Sinn ersehen in dem, was die Leute in dem Spiel tun. Der Thetan hat also in dem Moment, als er oder bevor er überhaupt in das Spiel kam, mit all den Regeln übereingestimmt, die ich im letzten Vortrag behandelt habe. Er hat in diesem Moment bereits entschieden oder postuliert, wie es sein sollte, wenn das Spiel zu Ende ist. Das ist vielleicht für viele von euch ein neues Datum. Es ist vorhanden, und auf dem Games Basic Kurs kommt, daß es wirklich da ist. Es gibt eine ideale Szene für jede Dynamik, die am Anfang postuliert worden ist. Und jemand wird damit weiterfahren, das Spiel zu spielen, bis er das hat. Sogar wenn er aberriert wird, wenn er Störungen ausgesetzt ist, wenn er zusammengeschlagen wird, wird er weitermachen und versuchen, diese Idealen Szenen zu erreichen. Egal was er tut, ob er sich zurückhält, ob er draußen wartet, ob er versucht, ganz klein unten durch zu gehen und dem einen hier eines auszuwischen und dem anderen dort, ganz gleich was ihm passiert, er wird versuchen, diese Idealen Szenen zu errei-

chen. Und das ist der einzige Grund, warum er überhaupt logisch etwas tut. Das ist der Grund für seine ganzen Aktionen.

Viele Leute, die mit den Daten von einem Leben operieren, realisieren das vielleicht nicht voll. Man könnte es natürlich am E-Meter finden. Wenn sie es dann herausfinden würden, dann würden sie sagen: "Naja, das habe ich die ganze Zeit über gewußt." Wenn sie nur ein Leben anschauen, dann würden sie es nicht voll realisieren, aber sie könnten erkennen, daß sie auf diese idealen Szenen hinarbeiten, die sie am Anfang postuliert haben. Das ist ein ziemlich erstaunliches Datum. Es geht über ein Leben hinaus. Es geht über die ganze Zeitspur von einem Thetan im ganzen Spiel.

Nehmen wir nun zum Beispiel jemanden in diesem Leben. Er sagt: "Ich will an die Börse gehen und eine Million Dollar machen. Das ist mein Ziel, das will ich wirklich machen." War das seine Ideale Szene am Anfang vom Spiel? Nein, überhaupt nicht! Weil am Anfang gab es noch nicht all die Partikeln. Man hatte ihnen noch keinen Namen gegeben. Man hat noch nicht gesagt: "Das ist Geld und das ist ein Dollar und das ist eine Million davon und das ist gut." Aber ich garantiere euch, dieser Wunsch, diese Million Dollar zu machen, ist ein Teil davon, wie er der Idealen Szene, die er postuliert hat, näher kommt, oder wie er eine Schwierigkeit handhabt, der er begegnet ist, als er versucht hat, seine Ideale Szene zu erreichen. Nehmen wir an, er macht die Million, oder man fragt ihn in einer Sitzung: "Was wirst du tun, wenn du die Million Dollar gemacht hast?" "Nun ich habe das noch nie gesagt," antwortet er, "aber dann werde ich versuchen die Prinzessin, die ich im letzten Leben getroffen habe, zu finden. Ich werde sie heiraten, denn damals hat das ihr Vater nicht zugelassen, da ich nicht reich genug war."

Aber auch das ist nicht seine Ideale Szene, sondern ein anderer Schritt. Aber jetzt kann man sehen, daß es in das Gebiet der 2. Dynamik geht. Und wenn man ihm ein paar weitere Fragen, also Auditingfragen stellen würde, dann würde man herausfinden, daß diese Prinzessin, die er da finden will, nicht nur mit einem Geschehnis in der Vergangenheit zu tun hat. Sehr viel früher auf der Zeitspur hat er eine nahezu perfekte Beziehung mit ihr gehabt, aber sie wurde durch die Implanter gestört. Und sie haben in dieser Gesellschaft irgend etwas gemacht, um die Beziehung auseinanderzubrechen, und das war zu stark. So hinter der Million, hinter der Prinzessin von der Vergangenheit, welche ihn der Vater nicht heiraten ließ, da er nicht reich genug war, hinter all dem kämpft er nun darum, zu dieser nahezu idealen Szene zurückzukommen, und alles, was er tun muß, ist diese Implanter zu handhaben. Er weiß, daß sie sehr mächtig sind. So gebraucht er nun ihre Technologie, um eine Million Dollar zu machen. Er wurde überwältigt durch ihre betrügerische Technologie, wie man Leute implantiert. Sieht man nun den Fall von dieser Person in diesem Leben – ohne alles andere in Betracht zu ziehen -. dann weiß die Person nicht viel von der Idealen Szene, nur, daß sie sie anstrebt. Um dieses Geld zu bekommen, implantiert er die Leute, er gebraucht Drogen, er hypnotisiert sie, er verwendet Dritte Partei, er implantiert die Frauen von den Leuten. Er macht das alles aus einem Grund – um sein Geschäft zu machen. Und wenn man ihn als Beispiel für einen Menschen im zwanzigsten Jahrhundert betrachtet, dann kann man sagen: "Naja der ist verrückt." Oder: "Er ist eine ausgezeichnete Führungskraft", je nachdem welchen Gesichtspunkt man innehat. Das hängt nun wiederum von euren eigenen Idealen Szenen ab.

Ich habe Interviews mit solchen Typen gesehen. Wenn sie sie schlußendlich schnappen, weil sie etwas Illegales gemacht haben, dann fragen sie: "Wußtet ihr nicht, daß ihr Leute betrogen habt, daß ihr Kredite ohne Sicherheiten aufgenommen habt oder Kredite nicht zurückgezahlt habt, daß ihr Unterschriften gefälscht habt, daß ihr betrogen habt, wußtet ihr das alles nicht oder wußtest du das alles nicht?" Ich sah ein solches Interview im amerikanischen

Fernsehen mit jemandem, der all das getan hat. Der Typ saß völlig ruhig da und sagte: "Nun, alles was ich versucht habe, ist, mich auf die Art und Weise, wie man in Amerika lebt (american way of life), durchzuschlagen. Ich wollte nur eine Million Dollar machen, wie das jedermann tun will. Niemand hat mich gestoppt. Sie hätten mich stoppen können. Sie hätten hingehen können und herausfinden können, daß ich sie betrüge. Niemand hat das gemacht. Sie haben damit übereingestimmt. So, wessen Fehler ist das? Das ist, wie wir hier leben. Und das einzige, weshalb ich schuldig bin, ist, ich habe mich erwischen lassen! Aber ich denke, meine Gefängnisgenossen sollten all die Leute sein, die mir geglaubt haben."

Offensichtlich hatte diese Person einen anderen Grund, das zu machen, und für sie war es die völlig richtige und logische Sache, das zu tun. Und wahrscheinlich weiß dieser Typ schon genau, was er im nächsten Leben tut. Er kann es nicht in Amerika tun, denn da kann es die Regierung herausfinden und ihn erwischen. So, im nächsten Leben will er die Regierung sein. Da sagt er sich: "Ich werde Saddam Hussein. Wenn ich Geld will, dann übernehme ich einfach ein reiches Land, dann sagt niemand etwas. Wenn sie es später tun, dann nehme ich Geiseln und mache dieses und jenes."

Seht, wie verrückt das werden kann. Die ganze Zeit hält die Person zurück, was die Ideale Szene ist. Es kann sein, daß sie so viele Störungen erhalten hat, daß sie sich nur noch auf diese illegale Sache konzentriert, die sie jetzt macht. Sie stimmt nicht mehr mit all den Dingen, die dem Überleben auf all den anderen Dynamiken dienen, überein. Sie konzentriert sich nur noch auf die eine Sache, die sie nicht ganz erreicht hat. Und das muß sie bekommen. Ihre Spiellogik beschränkt sich nun auf eine Dynamik. Zur Hölle mit dem Rest! Darum fühlt sie keine Schuld und deshalb hat sie keine Betrachtung über Ethik auf irgendeiner anderen Dynamik. Das ist ein Beispiel, was ihr heute auf diesem Planeten vorfinden könnt. Man hat nun diesen Doktor Tod, man hat diese Geschäftsbanditen, man hat Ali Baba und die 40 Räuber. Wir haben all diese Szenarien am Laufen. Wenn das eine Person individuell macht, dann ist die Wirkung im Spiel nicht so groß. Das heißt einfach, daß diese Leute Auditing, Training und Anwendung brauchen. Dazu kommen wir in einer Minute.

Aber es zeigt, wenn jemand organisieren kann – also eine Konzentration eher auf die 3. Dynamik vorhanden ist – und jeden in dieser 3. Dynamik überzeugt, daß ihre Ideale Szene davon abhängt, ihm zu helfen, seine zu erreichen, und falls dann seine Ideale Szene verrückt oder von den Implantern beeinflußt ist, dann bekommt man diese verrückten Dramatisationen wie im mittleren Osten. Da hat man Scharen von Leuten, die sagen: "Verbrennt denen ihre Flagge! Bringt sie um!" Das ist ein sehr aberriertes Spiel, weil man jetzt ganze Gruppen hat, die teilnehmen.

Das ist, was LRH Gruppendenken genannt hat. Alles ist reaktiv mit einer Bankübereinstimmung. Es gibt da auch die Ansteckung von der Aberration. Und so erhält man eine Welt, die wirklich verrückt ausschaut. Willkommen hier auf der Erde! Ich gebe euch eine Übersicht über die Welt. Ihr braucht keine Angst zu haben! In der Schweiz laufen die meisten Dynamiken ziemlich normal. Aber die Schweiz teilt natürlich auch das Klima, die Atmosphäre und die Ressourcen von dem ganzen Planeten. Darum gibt es da eine Verantwortung. Und es wird klarer und klarer, daß, wenn die wissenschaftlichen, die politischen und die geschäftlichen Dramatisationen anfangen, das Überlebenspotential der Erde zu zerstören, dann wird dies auch die Schweiz beeinträchtigen. Also gibt es eine Verantwortung, die Ideale Szene auf allen Dynamiken zu erreichen und auch anderen zu helfen, das zu tun.

Die Schweizer oder einige Schweizer – vielleicht sind es auch keine Schweizer, sondern Leute von Markab – haben seit einiger Zeit Waffen an die Leute da drüben verkauft, die da kämpfen und das Geld dafür genommen. Es mag sein, daß das zu tun in der Vergangenheit

eine ganz logische Sache war und für das Überleben der 3. Dynamik der Schweiz war. Denn wenn ihr das Geld von beiden Seiten erhaltet, dann werden sie euch nicht attackieren. Wenn man Waffen an beide Seiten verkauft, dann wird man auch nicht attackiert. Wenn man genügend hohe Kriegszinsen verlangt für die Gelder, die man ausleiht, dann gewinnt eine Seite. Und man stellt sicher, daß die Gewinner und die Verlierer ihr Geld zurückzahlen und daß sie alle ihre Waffen bezahlen. Das ist nach dem 2. Weltkrieg passiert. Ich verurteile nicht die Schweiz dafür, denn es sind nicht die Schweizer, die das machen.

Aber ihr wißt wahrscheinlich, daß es einen Teil in der Schweiz gibt, der nicht wirklich Schweiz ist. Und die haben das nach dem 2. Weltkrieg gemacht. Und das ist das kleine Gebiet für internationalen Zahlungsausgleich in Basel. Das ist ein Gebiet auf dem Planeten, das eigentlich nicht zu diesem Planeten gehört. Es gehört zu keinem Land. Die Schweizer Regierung hat keine legale oder keine polizeiliche Autorität in diesem Gebiet. Das wurde ungefähr 1930 ohne eine Abstimmung an diese Bank für internationalen Zahlungsausgleich übergeben. Wir haben das vor langer Zeit herausgefunden. Wir haben versucht, Reporter dazu zu bringen, Artikel darüber zu schreiben. Ich und viele andere hatten damit zu tun. Und alles was dabei herauskam, war eine Untersuchung, wer da versuchte, das ans Licht zu zerren. Niemand hat die Geschichte veröffentlicht. Sie haben es der Polizei erzählt, und die haben angefangen zu schauen, wer da dahinter steckt. Nach 50 Jahren war es immer noch ein großes Geheimnis, und es war geplant, daß es ein großes Geheimnis bleiben würde und daß die Schweizer das nicht wissen sollten. Und da gibt es also diese kleine Zurückhaltung, die die Schweiz davon abhält, die Ideale Szene zu erreichen.

Aber solche gibt es in jedem Land, z.B. in Schweden – vielleicht habe ich das schon gesagt - wenn ihr da zu einem Polizisten oder zu einem Arzt geht und sagt, ihr glaubt, ihr habt telepathische Kommunikation erhalten, dann werdet ihr für verrückt erklärt und kommt in eine Klapsmühle. Diese Übereinkunft in Schweden hält natürlich die schwedischen Leute davon ab, ihre Ideale Szene zu erreichen. In Dänemark sind sie alle für die Menschenrechte und kritisieren Südafrika wie verrückt und kritisieren die Amerikaner wegen deren Behandlung der Schwarzen und den Indianern. Aber sie besitzen Grönland, und sie lassen keinen Eskimo nach Kopenhagen kommen, da die Eskimos in ihren Augen eine niedrigere Lebensform sind. Das ist eine der Sachen, die Dänemark davon abhält, daß es seine Ideale Szene erreicht oder daß ein dänischer Bürger als ein Teil dieser Gruppe von Dänemark sie erreicht. Ich sage nicht, daß die Ideale Szene von jedermann die gleiche ist, aber sie ist, wenn man es unter dem Spielaspekt betrachtet, sehr positiv und voll von Theta. Sie ist sicher nicht schädlich. Sie ist eher vergleichbar mit diesen angenehmen Momenten, über die wir geredet haben. Und wenn ihr solche Momente habt, dann ist es in Ordnung, daß ein anderer solche Momente auch hat. Alle Spieler können also ihre Ideale Szene haben, ohne daß sie von der Idealen Szene der anderen Spieler irgend etwas wegnehmen.

So war das ursprünglich postuliert. Jede Person würde ihre eigene Ideale Szene haben, die verschieden von der anderer ist, ohne aber dem anderen etwas wegzunehmen, und das Ganze würde harmonisch zusammenpassen. Es ist möglich, die eigenen Idealen Szenen auf den eigenen Dynamiken zu erreichen, auch wenn man weiß, daß auf einigen anderen Dynamiken einige andere Leute ihre Ideale Szene noch nicht erreicht haben. Aber wenn ihr eure erreicht, dann könnt ihr andere verstehen und ihnen dabei helfen, ihre eigene zu erreichen. Das wiederum hilft euch, eure zu erhalten. Das ist also eine Richtung, in die man geht.

Wenn man eine totale Gewissheit hat, daß es erreicht werden kann und erreicht werden wird, dann kann man die eigene erreichen und in ein anderes Spiel gehen, um den anderen zu helfen, ihre zu erreichen. Das ist ein sehr unaberrierter Zustand, das garantiere ich

euch. Unter diesem Gesichtspunkt kann man niemanden vor der Tür stehen lassen. Wenn man die Sachen von einem Gesichtspunkt eines Fallüberwachers aus sieht, dann ist jede negative Emotion, die man vielleicht gegen eine Person empfunden hat, sehr logisch, vorausgesetzt man sieht den ganzen Grund dafür im Fall, und die Handhabung, die dafür notwendig ist. "Ich verstehe jetzt, warum er da ein ganzes Land geraubt hat, warum er eine Todesmaschine erfunden hat oder warum der Geschäftsmann jedermann betrogen hat." Man sieht die Anwendung von Logik auf seiten der Person. Es ist zwar einiges verdreht worden und unlogisch in bezug auf das Spiel, aber für ihn ist es immer noch logisch.

Aber diese Unlogik könnte gar nicht existieren, wenn die Person nicht logisch versucht hätte, ihre Idealen Szenen zu erreichen. Er hätte keinen Elan oder keine Kraft gehabt, irgendwo in eine Richtung zu gehen. Wenn jedermann eine unlogische Richtung hätte oder unlogische Ideale Szenen, auf die er lossteuert, - mit anderen Worten wenn der Mensch schlecht wäre – dann wäre er auf all seinen Dynamiken schlecht und bösartig. Und da es die meisten Leute gern haben, wenn das Leben leicht ist, dann wäre das leichteste, was er in so einem Fall tun könnte, sich so jung wie möglich umzubringen. Dann wären all seine Dynamiken erledigt. Es würde ziemlich bald keine Leute mehr geben und auch keine Thetans, die da wären, um Körper zu nehmen, weil sie gar nicht leben wollten. Oder wenn sie mal zufällig einen Körper hätten, dann würden sie gar nicht warten, bis er in der Lage wäre, neue zu produzieren, sondern würden ihn gleich umbringen. Und wenn sie ein wenig älter werden würden und ein Auto hätten, dann würden sie damit in die Berge fahren, um dort abzustürzen. Es würde bald keine Versicherungsgesellschaften mehr geben und keine Autos und niemand, dem man sie verkaufen könnte. Niemand würde mehr essen, denn das hieße ja Überleben. Die ganze Gesellschaft würde zusammenkrachen. Und die Leute würden herumgehen und aus überhaupt keinem ersichtlichen Grund Selbstmord begehen.

Von einem logischen Gesichtspunkt und von einem Überlebensgesichtspunkt aus, besteht dazu kein Grund. Aber das wäre nur so, wenn die Ideale Szene der Leute wäre, das Spiel zu zerstören und es nicht zu spielen. Das wäre dann eine Situation, in der das Spiel sehr schnell enden würde. Aber es würde eine Menge Trümmer und Schutt geben, die da liegen blieben. Den Berichten in den Medien nach zu schliessen, sind es nicht viele Leute, die diese Sache wirklich machen, ist es nicht ein sehr großer Prozentsatz. Aber andere Leute wundern sich, warum die das machen. "'Warum hat er sich betrunken und ist die Klippe heruntergefahren?" Sie verstehen es nicht. Das Spiel wurde irgendwie gestört. Und wenn man nun diese Person im nächsten Leben nimmt und dieses Geschehnis ausläuft, dann findet man, daß er es mit dem Gefühl gemacht hat, daß es ganz logisch war. Und es war die einzige Art, wie er aus dieser Situation herauskommen konnte, so daß er vielleicht in einem anderen Körper seine Ideale Szene da drüben verwirklichen konnte. Vielleicht hat er die Raten von dem Auto nicht zahlen können und er hatte zwei Exfrauen, die beide Geld von ihm wollten. Seine Familie hatte ihn enterbt. Und er hatte noch einen Kredit von der Bank, den er nicht zurückzahlen konnte. Er hat sich sogar Geld von seinem besten Freund geborgt, um sich Whisky davon zu kaufen. Und jetzt sagt er: "Zum Teufel damit. Ich schaffe es nicht. Ich komme nirgends hin, und ich werde keine Ideale Szene in diesem Leben erreichen, also über die Klippe!"

Wenn man diese Person auditiert und etwas zurückgeht, kann es nun sein, daß man findet, daß er sehr früh in seinem Leben einige falsche Daten angenommen hat. Aufgrund dieser dachte er, es sei in Ordnung, Kredite nicht zurückzuzahlen oder zwei Frauen gleichzeitig zu heiraten. So stellt man fest, daß er sich selbst in diese Situation gebracht hat. Eine der Arten, wie wir anderen helfen können, ihre Idealen Szenen zu erreichen, ist, ihnen wahrere Daten über das Spiel zu geben. So können sie diese Daten in ihrer Logik gebrauchen und können so wirklich ihre Idealen Szenen erreichen. So können sie ihr Leben auswerten, den

Wert und die Wichtigkeit Dingen zuordnen, richtige Entscheidungen treffen und auf die Idealen Szenen hinarbeiten. Ebenso können sie anderen helfen, dasselbe zu tun, da die anderen auf einigen ihrer Dynamiken sind. Denn es bedeutet nicht, daß wenn einer die Idealen Szenen erreicht, daß es dann die anderen nicht können. Und wenn das alles passiert, dann erhalten wir eine neue Logik im Leben, nicht nur Überleben.

Überleben ist nur, es durch den Tag zu schaffen, und am Ende des Tages noch am Leben zu sein trotz all der verrückten Sachen, die sich im Laufe des Tages ereignet haben. Nein, es geht darum, zu einer neuen Idee von Überlebensfähigkeit zu gelangen. Diese Überlebensfähigkeit beinhaltet, daß man fähig ist, zu leben und daß man bestehen bleiben kann und daß man weitermachen kann. Und es bedeutet, daß man das reine Überleben gemeistert hat und daß man in eine Richtung kommt, wo man auf die Ideale Szene zugeht, und wo garantiert ist, daß man auch weiterhin darauf zugeht. Ich hoffe, daß das die Idee vermittelt, was wir meinen, wenn wir von Logik im Leben sprechen. Für die meisten Leute bedeutet das nur, "wie überlebe ich". Aber für uns und für jeden, der das Spiel versteht, heißt es Überlebensfähigkeit und die Fähigkeit, die Idealen Szenen zu erreichen.

Vor der Pause werde ich drei Dinge erklären, die sehr wichtig sind, um das zu machen. Und das habe ich euch schon vorher gesagt: Das ist Auditing, Training und Anwendung, weil das die drei Dinge sind, die es davor nicht gab. Es gab keine Möglichkeit herauszufinden, an welchem Punkt die Logik einer Person gestört wurde und er so vom Weg abkam und wie man ihn zurückbringt. Was man im Auditing erreichen will, ist das Endphänomen von jedem Prozess. Egal was der Prozess macht, es gibt ein Endphänomen, das drei Dinge beinhaltet. Erstens eine F/N. Die zeigt, daß all die Ladung – die liegt nicht auf freudigen Momenten – weggegangen ist. Zweitens, VGIs, sehr gute Indikatoren, zeigen, daß die Person glücklich ist am Ende, nicht etwa deprimiert oder traurig. Und da gibt es noch etwas. Drittens eine Erkenntnis. Die Erkenntnis ist die Wiederkehr der Spiellogik der Person. Jetzt seht ihr, was Auditing macht.

Ein guter C/S schaut, daß das passiert, die drei Indikatoren eines Endphänomens, ganz speziell die Wiederkehr der Logik, das Spiel zu spielen. Das kann nun eine Realisation sein, daß das nicht logisch war oder daß das gestört war oder auch: "jetzt verstehe ich, wie man das tut." Vielleicht ist es auch: "Hier ist das Spiel, nicht da drüben." In jedem Fall enthält diese Erkenntnis irgendeine Realisation oder Verbesserung der Spiellogik. Vielleicht habt ihr nicht gewußt, daß man Auditing so logisch betrachten kann, aber grundsätzlich versuchen der Auditor und der Fallüberwacher einen dazu zu bringen, daß man das Spiel besser spielen kann. Und es führt auf die Idealen Szenen zu, die man will.

Training? – Na Studieren halt! Erinnert euch daran, was ich gesagt habe, es ist gut, wenn andere ihre Idealen Szenen erreichen, denn sie sind Teil der eigenen Dynamiken, auf denen man seine eigenen Idealen Szenen erreichen will. Wenn man trainiert wird – und ich spreche von Training und Ausbildung im weitesten Sinne, von allem, was einen befähigt, einem anderen im Spiel zu helfen – dann kann man anderen helfen, ihre Ideale Szene zu erreichen. Und dann wird es leichter sein für einen selbst, die eigene zu erreichen.

Aber woher kam denn all diese Aberration im Spiel des Lebens? Wir wissen, daß Auditing eine Aktion ist, wo man eine Person aus dem Spiel herausnimmt, einen sicheren Raum schafft und einen Auditor da hat, der seinen Gesichtspunkt nicht im Spiel hat, so daß sie all diese Dinge erzählen kann. Training wird in einem kleinen Raum gemacht, wo man all die Daten und all das Wissen bekommt und wo man es demonstrieren kann. Das ist wie eine kleine Station am Rande des Lebens oder ein sicherer Raum, wo man das im Spiel tun kann. Aber um nun wirklich einen Effekt zu erzielen, will man das nun im Leben anwenden.

Für viele Jahre war ich ein trainierter Auditor und habe anderen helfen können. Das habe ich aber nicht ausschliesslich gemacht, da ich Missions machte. Das war ziemlich hart. Ich habe über 100 Missions für die Sea Org gemacht. Und das war Anwendung! Es braucht nicht eine Mission sein, aber es bedeutet einfach, in das Spiel des Lebens das einzubringen, was man im Training gelernt hat oder das, was man im Auditing darüber, wie man ein besserer Spieler sein kann, herausgefunden hat. Und wenn man das in das Spiel einbringt, dann verstehen andere Leute, daß es da einen besseren Weg gibt, das Spiel zu spielen. Vielleicht sind die überhaupt nicht auf der Brücke und haben gar kein Training, aber sie realisieren: "Diese Person hilft mir zu überleben." Die wissen nichts über ihre Idealen Szenen, aber sie wissen: "Der hilft mir zu überleben. Er gibt mir nützliche Daten. Er hat geschaut, daß ich meine 2. Dynamik gehandhabt habe, er hat geschaut, daß ich mit Leuten rede. Er hat mir über die Szenarien erzählt, und ich habe sie vermieden. Er hat mir gesagt, was hinter diesen Zeitungsartikeln über UFOs steckt."

Was immer es ist, wenn ihr Leuten helfen könnt, besser zu überleben da draußen im Leben, dann bedeutet das, ihr Spiel ein bisschen zu verbessern. Denn erinnert euch, bevor ihr ihnen geholfen habt, haben sie sich gefragt, ob sie überhaupt viel länger überleben. Wenn man nun die Anwendung da hereinbringt, kann man die Qualität und die Tonstufe des Spiels verbessern. Das ist ein Prozess auf Gradienten. Es ist etwas, was man tut. Es kann ein so kleiner Gradient sein wie, daß man es wenn möglich vermeidet, einen Overt zu machen.

Beispiel: Ein Schalterbeamter ist in einer schlechten Verfassung. Ihr habt das bemerkt, und beim Wechselgeld hat er euch 10 Franken zu viel gegeben. Nun schaut ihr ihn an und sagt: "Sie haben mir 10 Franken zu viel gegeben!" Und er bedankt sich bei euch, da ihr ihm geholfen habt, besser zu überleben. Vielleicht geht er nach Hause und denkt: "Der hat mir geholfen bei meiner Arbeit. Ich hätte sonst die 10 Franken aus meiner eigenen Tasche bezahlen müssen. Und mein Freund, der mir gesagt hat, daß es keine ehrlichen Leute mehr auf der Welt gibt, hat nicht recht. Da gibt es jemanden!" So habt ihr ein falsches Datum gehandhabt, habt der Person geholfen, 10 Franken zu sparen und habt ihm vielleicht seine Arbeitsstelle erhalten. Und alles, was ihr gemacht habt, war, sicherzustellen, daß das Wechselgeld gestimmt hat. Und ihr habt einen Overt, den ihr sehr leicht begehen hättet können, nicht gemacht. Das ist eine Anwendung von der Dynamik der Ethik. Seht ihr? Ihr müßt nicht jeden Tag Missions machen, aber das ist, wie ihr anfangen könnt. Seid einfach ehrlich! Es ist in vielen Ländern eine sehr seltene Sache.

Nun kommen wir zum nächsten Schritt. Mir sind beide Situationen auf dem Weg hierher passiert. Nun erzähle ich euch die andere. Ich habe für Kaffee oder so etwas bezahlt, und die Person hat mir zu wenig herausgegeben, ungefähr 10 Französische Francs zu wenig. Ich zählte das Geld und stand da und habe die Person einfach angeschaut. Dann habe ich das Geld genommen und gesagt: "Hey!" Ich zeigte auf den Betrag an der Kasse und auf das Geld und stand da mit einem guten TR 0, so wie man das bei einem Security Check, einer Sicherheits-überprüfung, macht. Und ich sah, wie sich dessen geistige Schaltungen darauf eingestellt haben: "Hey, das ist ein Tourist, den ich nicht betrügen kann." Und er hat die Geldschublade geöffnet und mir die 10 Francs in die Hand gegeben. Jemand hat ihm vielleicht gesagt: "Alle Touristen sind dumm. Wenn sie etwas kaufen, kannst du sie mindestens um 10 Francs betrügen." Nun weiß er, daß dieses Datum nicht stimmt. Und das andere war, daß er sich vielleicht gefragt hat: "Ich möchte gerne wissen, wo der gelernt hat, mich so anzuschauen. Er hat mich angeschaut, als wüsste er alles über mich." Vielleicht ging er an diesem Abend zu Bett und hat über all die Overts nachgedacht und vielleicht kam er zu dem Schluss: "Ich sollte weniger davon tun, sonst erwischen sie mich womöglich." Man kann also da draußen eine Wirkung

erzielen. Das waren nur ganz kleine Beispiele, wie man beim täglichen Umgang mit Geld Ethik anwendet. Das ist ein netter Gradient für die Anwendung.

Wir haben also behandelt, was Logik im Leben heißt, wie man es von simplem Überleben über Überlebensfähigkeit bis hin zu einer Idealen Szene verbessern kann, einer tatsächlichen Idealen Szene auf allen Dynamiken, und wir haben über den Wert von Auditing, Training und Anwendung gesprochen, die einem helfen, das zu tun. Ich denke, das nächste, was ihr nun tut, ist darüber nachzudenken, was ihr gelernt habt, während wir alle essen gehen.

Willkommen zum Teil 2 von Logik im Leben. Ich hoffe, daß euch das Essen geschmeckt hat und euch ein bißchen glücklich gemacht hat. Denn das ist die erste Definition, die ich hier mit euch im 2. Teil ansehen will. Wir haben darüber geredet, was eine Person veranlaßt, durch diese verschiedenen Situationen hindurchzugehen, um ihre Ideale Szene zu erreichen.

Und um diese Reise auf die Ideale Szene hin möglich zu machen, muß es eine Belohnung geben, sonst wäre das Spiel nicht lustig oder unterhaltsam. Und wie wir sehr wohl wissen, spielen Leute ein Spiel nicht sehr lange, wenn es nicht vergnüglich ist, wenn sie keine Gewinne haben und wenn sie von den anderen Spielern nicht akzeptiert werden, das war in dem Vortrag über die Dynamiken. Und erinnert euch, es gab auch diese drei Teile, die ein Spiel ausmachen, nämlich Interesse, Intelligenz, also die Anwendung von Logik, und Verbesserung. Offensichtlich hatte dieses Spiel diese drei Qualitäten in sich. Und das Ende dieser Verbesserung, also das, wohin sich jeder verbessern will, sind diese Idealen Szenen.

Da sie selbstbestimmt am Anfang vom Spiel hingestellt wurden, war es die Entscheidung vom Spieler oder vom möglichen Spieler, daß dies ein interessantes Spiel sein würde. Er würde eine Chance erhalten, seine Logik oder seine Intelligenz zu gebrauchen. Er würde fähig sein, sich zu verbessern. Und während dem Spiel oder wenn er dann herauskommen würde, dann hätte er Vergnügen. Er hätte Gewinne und er würde von den anderen Spielern akzeptiert werden. Wie ich in dem Vortrag über die Dynamiken gesagt habe, gibt es Leute, die sagen: "Ich habe kein Vergnügen, keine Gewinne und niemand akzeptiert mich. Ich möchte aus diesem Spiel heraus!" Und in einigen Fällen stimmt das, da es eine Menge Störungen gegeben hat. Wir haben uns einige der Konsequenzen davon angesehen.

Aber wenn wir auf einem Projekt sind, um das Spiel zu rehabilitieren, können wir den Grad der Rehabilitation daran messen, wieviele von diesen Faktoren in das Spiel zurückkommen. Ihr kennt z.B. den Gewinn, den ihr am Ende einer Sitzung habt, wenn einiges der ursprünglichen Logik zurückkehrt. Dieser Teil des Endphänomens, der Erkenntnis genannt wird, ist eine Sache von Glücklichsein. Es ist vergnüglich.

Was hat LRH über Glücklichsein gesagt? Man findet das im Volume 0 von den Policy Volumes, am Ende, wo er über die Theorie von Policies redet. Ich werde versuchen, das zu zitieren, da ich das Buch nicht hier habe. Und ich hoffe, daß mich niemand wegen dem Copyright verantwortlich macht. Glücklichsein wird hier als Zustand von sich glücklich fühlen oder Freude definiert. Man ist uptone und fühlt sich enthusiastisch. Nicht Glück im Sinn von Zufallstreffer. In dem letzten Vortrag haben wir über Leute geredet, die denken, daß alles, was passiert, reiner Zufall sei. Sie können niemals den Grund für eine gute oder eine schlechte Sache finden, weil es entweder Glück oder Pech ist, und das ist ihre Antwort. So, Glück oder Glücklichsein ist das Überwinden von nicht unwißbaren Hindernissen auf ein bekanntes Ziel hin. Jetzt sehen wir, wie das mit Logik im Spiel zusammenpasst.

LRH spricht in der Definition von "nicht unwissbaren Hindernissen." Das bedeutet – wenn man versucht, etwas zu überwinden, kann man die Daten darüber erhalten. Man kann es

auswerten. Es ist nicht so, daß man es nicht wissen kann. Und man kann es überwinden, indem man den richtigen Grund dafür findet und die richtige Handhabung vornimmt. Nachdem LRH die Datenserien-Technologie entwickelt hat, hat er sich sehr davor zurückgehalten, irgend etwas zu handhaben oder zu ändern, von dem er nicht den richtigen Grund wußte, und zwar aufgrund der folgenden Tatsache, die er herausgefunden hat: Die Anwendung von einem falschen Grund, einem falschen Warum, lässt eine Szene nicht nur unverändert, sondern verschlechtert sie. Wenn ihr euch also im Leben verbessert und eure Idealen Szenen schafft, dann wollt ihr nicht, daß die Statistiken heruntergehen. Es ist besser, es ungelöst oder ungehandhabt zu lassen, als einen falschen Grund oder ein falsches Warum dafür zu verwenden. Man versucht die ganze Zeit über mehr Daten darüber zu erhalten, um den richtigen Grund zu finden.

Einige Leute denken, daß die Freie Zone zu langsam vorankommt, wenn man sie entweder mit anderen Gruppen oder mit der früheren Kirche vergleicht. Sie meinen, daß wir vielleicht herumrennen sollten und daß wir willkürliche Ethik überall anwenden sollten. Und sie erwarten, daß wir eine Menge mehr Projekte, aber unausgewertet, in Angriff nehmen sollten, daß wir Dinge tun sollten, für die wir nicht die Ressourcen haben, und daß wir im allgemeinen uns als dumm hinstellen sollten – mit dem Endresultat, daß wir von der Szene verschwinden würden. Denn wenn man auf falschen Gründen operiert, dann passiert einem das.

Zurück zu der Definition: Das Überwinden von nicht unwißbaren Hindernissen auf ein bekanntes Ziel hin. Was ist nun dieses bekannte Ziel? Es kann ein kurzfristiges, ein mittelfristiges oder ein langfristiges Ziel sein, und es kann die Ideale Szene sein. In den sehr wichtigen Policies von der Auswertungstechnik wird normalerweise von einer existierenden Szene, entweder von einer guten oder einer schlechten, einer Plus- oder einer Minusszene, je nachdem, gesprochen. Die Idee dahinter ist, daß wenn etwas sehr gut funktioniert, dann möchte man wissen, warum, um das verstärken zu können. Wenn es schlecht gewesen war, dann möchte man den Grund dafür wissen, so daß man es reparieren kann und daß es wieder aufwärts geht.

Erinnert euch an die Axiome! Gut und Schlecht, Schönheit und Häßlichkeit sind gleichermaßen Betrachtungen. Man könnte dazufügen: "In dem Zusammenhang zu dem Spiel, mit dem man übereinstimmt." In diesem Spiel sind solche Dinge gut, die sich in Richtung auf die Ideale Szene, die man am Anfang hingesetzt hat, bewegen, entweder auf einer persönlichen Ebene oder auf einer Basis der Dynamiken. Und schlechte Dinge sind Hindernisse oder Sachen, die einen davon abhalten, dieser Idealen Szene näher zu kommen. Darum schauen wir auf die existierende Szene, die jetzt gerade in der Gegenwart da ist. Man kann es nach den verschiedenen Dynamiken verteilen. Man bekommt die Daten und findet heraus, ob es sich verbessert oder nicht, man findet die Gründe, man verstärkt die Gründe für die guten Sachen und eliminiert die Sachen, die bewirken, daß es heruntergeht, oder man handhabt sie. Es gibt nichts, was einfacher wäre.

Außer, daß sehr wenige Leute wirklich Auswertungen von einer grösseren Natur machen können. Viele Leute können sie in einem kleinen Rahmen machen, ganz speziell in dem Gebiet, auf dem sie Experten sind. Warum? Sie können die Daten erhalten und auswerten, weil es das Gebiet ist, auf dem sie Experten sind.

Z.B. sagt die Frau: "Ich kann nicht verstehen, warum diese Waschmaschine nicht funktioniert." Und der Mann sagt: "Das ist ganz einfach! Wir haben den Schalter nicht betätigt!" Und er betätigt den Schalter und die Waschmaschine läuft. Das ist ein Gebiet, worauf er Experte ist. Er hat entweder mit seinem Vater oder mit anderen Männern mit elektronischen Geräten gearbeitet und weiß, daß es einen Sicherheitsschalter hinten an der Maschine gibt,

den man betätigen muß. Er weiß dieses Datum. Er kann es beobachten, er sieht den Outpoint, – den Punkt, der nicht so ist, wie er sein sollte – daß der Schalter nicht in der richtigen Position ist, und er ändert das. Die Frau denkt, das sei ein Wunder.

Um dies für Thetans, die momentan weibliche Körper bevorzugen, auszugleichen, machen wir jetzt ein zweites Beispiel. Die Familie hat Gäste zum Abendessen. Die Frau ist immer noch beim Einkaufen. Der Mann kommt herein und sagt: "Ah, sie ist noch nicht hier. Ich werde den Tisch und die Tischdekoration für die Gäste machen!" Er hat keine Daten oder ausgelassene Daten, wo die schönen Tischdecken sind. Die Frau hat sie ganz sorgfältig vor den Motten geschützt, indem sie sie eingepackt hat und ganz oben in den Schrank gelegt hat. Er sucht ganz verzweifelt und denkt: "Naja ich nehme die Satin-Leintücher für den Tisch."" Die sind rot. Er findet blaue Kerzen in der Schublade und steckt sie in die Kerzenhalter, und er nimmt alle Teller, die er gerade findet, und stellt sie auf den Tisch, zusammen mit Messern und Gabeln. Er weiß nicht, daß die Frau auch die guten Teller ganz oben im Schrank versteckt hat, damit die Kinder sie nicht kaputt schlagen können. Die Frau kommt nach Hause. Sie schaut sich die Sache an. "Was haben wir denn hier? Ein Mystiker-Treffen oder was? Satin-Leintücher mit blauen Kerzen, verschiedene Teller an jedem Platz, Erdnussbutter-Gläser!" Sie verändert das sofort, räumt dies und jenes weg und deckt die richtigen Sachen.

Der Mann ist erstaunt. Da hat sie dieses schöne weisse Tischtuch mit einem blauen Streifen drin. Sie hat die passenden Servietten. Und alles harmoniert sehr gut mit den blauen Kerzen. Und dann kommen die schönen Porzellanteller und ganz spezielle Gläser, und der ganze Raum schaut plötzlich anders aus, viel näher an der Idealen Szene. Der Ehemann steht wie ein Idiot daneben und murmelt: "Phantastisch!"

Das ist das gleiche wie mit der Waschmaschine, aber mit vertauschten Rollen. Das sind die Gebiete, wo man Experte ist. Ist es jetzt mit diesen Beispielen ausgeglichen? Jetzt könnt ihr entweder Experten oder Idioten sein! Das ist ein Beispiel, wenn man ein Gebiet kennt, wenn also die Daten nicht unwissbar sind, wie man die Hindernisse überwindet und auf ein bekanntes Ziel zuschreitet, entweder, um die Kleider zu waschen oder um ein gutes Essen zu haben. Das ist ein Beispiel für Logik im Leben. Von was wir wirklich reden, ist von existierenden Szenen, von Idealen Szenen, die Daten zu bekommen, eine Auswertung vorzunehmen, einen Grund zu finden und dann eine Handhabung zu machen. Die meisten Leute, auch wenn sie in der Kirche waren und die Policy studiert haben, denken, daß die Datenserien und diese Technologie nur auf Organisationen anwendbar ist. Nein! LRH hat es direkt aus ihrer Spielzeitspur genommen. Das ist die Logik vom Leben. Das ist es!

Wie ich im Dynamik-Vortrag erklärt habe, sind all die roten und all die grünen Volumes das Resultat von Auswertungen, die zu der Zeit, als sie geschrieben wurden, über Fälle und Organisationen gemacht worden sind. Sie sind das Endresultat. Manchmal geben sie den Grund und die Handhabung, manchmal geben sie nur die Handhabung, aber sie sind das Resultat von Auswertungen, die LRH gemacht hat, bevor er das Bulletin oder das Policy geschrieben hat. Es gibt viele Leute, die das nicht wissen. Die denken, er hätte sie einfach erfunden. Oder er hätte sich einfach gedacht: "Das ist eine gute Idee, ich schreib das einmal." Wer sind nun in diesem Fall die Idioten? Z.B. die Leute, die sagen: "Nun, die Tech ist in Ordnung, aber Policy, das brauche ich nicht!" Oder sie sagen: "Naja, das sind LRH's Ideen. Ich gehe lieber woanders hin. Ich gehe zu Avatar oder zu Dianasis oder zu jemandem, der nicht denkt, daß die Ideen von LRH immer richtig sind!"

LRH hatte mehr Recht als irgend jemand anders, weil er ausgewertet hat. Er hat die Logik vom Leben gebraucht. Er hat einen Prozess gestrichen und das Bulletin darüber zurückgezogen, wenn es nicht an 100 Prozent der Leute funktioniert hat. Er hat ein Policy ver-

ändert oder aufgehoben, wenn es die Statistiken nach unten gebracht hat. Was hat er da gemacht? Offensichtlich den Zyklus auf eine Ideale Szene zu.

Ihr kennt das stabile Datum aus der Gesellschaft, daß ein bißchen Wissen eine gefährliche Sache ist. Oder manchmal weiß man nur die halbe Wahrheit, und man geht hin und macht Fehler. Diese Erfahrungen, die aus den Aussagen anderer Leute und Spieler stammen, treffen ziemlich zu. Z.B. kann man ein einziges Policy nehmen und das durchsetzen und dabei alles andere ausschließen, und damit krachen die Statistiken.

Ich habe einen Ethikoffizier angetroffen – das war in den 70er Jahren in Götheburg. Der war total auf die Policies über PTSness fixiert. Was hatte er gemacht? Die technische Abteilung hatte nicht genügend Auditoren und die Leute konnten nicht so viele Sitzungen erhalten, wie sie wollten, oder sie mußten warten, bis der nächste PC fertig war. Der Ethikoffizier würde also in der Org herumgehen und die Leute sehen, die da warten. Und er würde sehen, daß sie nicht so glücklich ausgesehen haben. Er würde zu ihnen sagen: "Komm in mein Büro für ein Gespräch!" Er würde sie fragen: "Du schaust nicht so glücklich aus! Was ist?" Sie haben nun schon seit zwei Stunden gewartet und sie sind mitten in einem sehr wichtigen Teil vom Programm. Nun fragt der Ethikoffizier: "Nun, bevor das Programm angefangen hat, warst du da glücklich?" Und der PC sagt: "Ja, ich hatte gerade Grad 2 abgeschlossen!" Und der Ethikoffizier sagte: "Aha, dann gehst du also rauf und runter! Du bist PTS! Geh nach Hause! Wenn du den Unterdrücker gefunden hast, dann komm wieder!" Er hat das den ganzen Tag gemacht. Dann kam der Auditor heraus und sagte: "Wo sind die anderen PCs?" Da sagte er: "Auf Ethiklinien! Die können keine Tech bekommen, bis sie nicht Ethik drin haben. Das ist das Policy!" Und der Auditor sagt: "Naja, dann habe ich heute keine PCs mehr." Das ist zwei Wochen lang so gelaufen.

Dann hat man festgestellt, daß die Statistiken in Götheburg sehr schlecht waren. Ich bin dahin auf eine Mission gegangen, um herauszufinden, warum. Man konnte sich auf die Berichte, die sie geschickt haben, keinen Reim machen. Alles, was sie gesagt haben, war: "Wir haben nicht genug PCs, um die Stunden und die Abschlüsse zu machen." Und von der technischen Abteilung war das alles, was sie sagen konnten. Und die Berichte vom Ethikoffizier lauteten: "Es geht sehr gut. Ich handhabe eine Menge Ethikfälle und versuche, sie wieder ins Auditing zurückzusenden." Und die Leute von der Werbung sandten Werbung an die Leute, die zuhause saßen, und diese versuchten, den SP zu finden. Alle Statistiken waren ziemlich gut, außer der von der technischen Abteilung. Und sie hatten versucht, das handzuhaben, indem sie Mitarbeiter dazu brachten, ihr Auditing zu bezahlen, so daß man sie als "Publics" zählen konnte. Und die haben sie dann losgeschickt, um einen Kredit aufzunehmen. Und zwar waren das Kredite, für die von einigen reichen Publics gebürgt wurde, von den gleichen, die da saßen und für PTS erklärt worden waren und so nicht auditiert werden konnten. Dann hat der Ethikoffizier das vernommen und die Staffs hereingerufen und gesagt: "Du kannst von dieser Person da keinen Kredit nehmen, denn die ist PTS und hat vielleicht zu einem SP Verbindung. Das kann negative Auswirkungen auf uns haben." So hat er auch das unterbunden, und die Statistiken gingen weiter nach unten.

Wir wußten davon nichts, als ich dahin gegangen bin. Ich habe mit den technischen Leuten angefangen, um zu sehen, wann sie ihre PCs geplant hatten. Ich habe mir die Folder angeschaut, um zu sehen, ob es Out-Tech darinnen gab. Da bin ich immer wieder auf diese Bemerkung "nach Ethik" im Folder gestoßen. Dann bin ich zum Ethikoffizier gegangen. Und dieser Ethikoffizier war im übrigen trainiert. Und er hat diese Policies wirklich mit aller Gewalt durchgesetzt. Nach ungefähr zwölf Folders, die ich gesehen habe, bemerkte ich den Outpoint: Da gehen zu viele Leute nach Ethik. Ich habe ihn über jeden einzelnen befragt. Und er

hat seine Unterlagen hervorgeholt und hat mir erklärt: "Der ging rauf und runter und der auch." Bei den ersten dreien hat es sich noch vernünftig angehört. Dann kam er zu der Sache, wo er sagte: "Na, der ist PTS oder war PTS, weil er ein Freund von einem war, der PTS war und da nicht übereingestimmt hat, also ist er auch weg." Dann habe ich ihn gefragt: "Wie handhabst du denn all das?" Und er hat mir sein Policy gezeigt, und da habe ich zu ihm gesagt: "Naja, das ist nicht die Handhabung. Das ist nur der erste Schritt, wie man es macht. Er kannte nicht all die Policies, er kannte nur zwei, drei.

Dann hatte ich plötzlich die Erkenntnis und ich stellte ihm die richtige Frage: "Seit du von deinem Training zurück bist, wieviele Leute hast du PTS erklärt? Zeig mir all ihre Unterlagen!" Er sagte: "Ich bin nicht ganz sicher, aber ich habe all die Unterlagen hier in diesem Schrank." Es war ein Schaft mit Türen. Er machte die Türe auf, und es stapelten sich 60 bis 70 Akten darin. Ich wußte von der technischen Abteilung bereits, daß sie insgesamt 60 bis 70 Leute hatten. Und ich kannte auch das Datum, daß in einer normalen Gruppierung von Leuten etwa 20 Prozent PTS sind. Und da sagte ich: "Jetzt weiß ich, was mit dieser Org passiert ist! Da gab es eine Konzentration auf ein Policy und alle anderen wurden nicht berücksichtigt." Und diese Person war der "Wer". Vielleicht war da noch ein anderer Grund, nämlich die Person, die ihn trainiert hat. Nachdem ich den richtigen Grund kannte, war die Handhabung sehr einfach.

Ich habe also diese ganzen Namenslisten bekommen und habe geschaut, daß diese Leute angerufen wurden, damit sie wieder für's Auditing zurückkommen. Ich habe all die Auditoren zurückbekommen, und am nächsten Tag war die Org wieder voll. Da gab es noch ein anderes Policy, das die Leute von der technischen Abteilung nicht kannten, bzw. ausgelassen hatten. Es war also nicht nur ein Policy im Spiel, das zu stark befolgt wurde, sondern auch eines, das ausgelassen wurde. Und das sagt aus, daß das richtige Weiterleiten von Tech nach Ethik über Qual geht. Natürlich war diese Org zu klein, um einen Leiter von Qual zu haben. Es wurde "von oben gehalten", von jemandem, der nicht einmal technisch trainiert war. So hatten sie für sechs Wochen die ganze Org fast zu Fall gebracht. Und so haben sie es unterlassen, 60 oder 70 Leute näher an ihre Ideale Szene zu bringen. Wie es sich dann gezeigt hat, gab es überhaupt keine Leute, die PTS waren – außer dem Ethikoffizier. Bei ihm stellte sich die Frage: War er ein SP oder war er PTS. Er hat gedacht, jemand geht rauf und runter, nur weil jemand ein wenig traurig war, da er auf eine Sitzung warten mußte. Er versuchte mehr zu wissen, als er wirklich wußte, und er versuchte auf einem einzigen Policy zu operieren.

Jeder Auditor kann einem sagen, daß vor dem Laufen eines Prozesses eine Person normalerweise nicht so gute Indikatoren hat, wie wenn der Prozess zu Ende ist, und ganz speziell in der Mitte eines Prozesses sind die Indikatoren einer Person nicht so gut. Natürlich muß man Rudimente fliegen und schauen, daß die Person in Sitzung ist, bevor man den Prozess läuft. Aber man muß dran denken: er ist auf einer Brücke und er weiß: "Da ist das nächste Gebiet", und er fragt sich, "kann ich das handhaben und wie wird es gehen?" Er kann seine Logik nicht so anwenden, wie wenn er den Prozess beendet hat und seine Erkenntnis hat.

Dieser Ethikoffizier hat technische Indikatoren mit PTSness verwechselt. PTSness ist, wenn es rauf und runter geht im Leben, und wird dadurch verursacht, daß die Gewinne einer Person von jemandem invalidiert werden, der unterdrückerische Absichten hat. Ein Auditor, der den Auditorenkodex bricht und den PC auf die Sitzung warten lässt, invalidiert ein bißchen den PC. Es bedeutet hingegen nicht, daß der Auditor ein Unterdrücker ist. Aber es verursacht eine Situation in der Org, weil eine Invalidierung stattfinden kann, dadurch, daß eine Sitzung nicht pünktlich beginnt und somit nicht vorausgesagt werden kann.

Die interessante Sache war, daß ich dafür den Grund auch fand. Die hatten niemanden, der ausgebildet war, die ganze Planung mit den PCs zu machen, wie auch die Auditoren zu planen und zusätzliche Auditoren hereinzurufen, um die PCs zu handhaben. Nachdem ich all die Dinge gehandhabt hatte, Qual, das Planen mit den PCs, das Beschaffen zusätzlicher Auditoren und den Ethikoffizier selbst, waren die Statistiken auf dem gleichen oder sogar einem höheren Niveau, wie sie davor waren. Das ist, was Auswertungen in bezug auf Organisationen zustande bringen können, wenn man Policy kennt und weiß, wie wichtig sie sind und wie sie zueinander in Beziehung stehen. Nichts verkehrt damit!

Man findet dann diese Idioten, die da sind und sagen: "Ich mag keine Policy!" Die werfen einen Teil von der Logik des Lebens weg. Und was so interessant ist, – es ist bereits für sie ausgewertet. Die einzige Sache ist, daß man mit Policy nicht überwältigen soll, daß man jemandem, der es nicht handhaben kann, nicht alle auf einmal gibt, und daß man sich auch nicht nur auf ein einziges konzentriert und die anderen ausschliesst. Sie haben eine relative Wichtigkeit in bezug auf die Organisation. Wenn man das versteht, dann kann man Policy schätzen und gebrauchen, um jegliche Art von Organisation zu laufen. Jegliche Art von Gruppe!

Aber denkt daran, die Datenserien beinhalten die eigentliche Logik vom Leben. Auch wenn sie grün auf weiß geschrieben sind, sind sie den "Nur-Policies" weit übergeordnet. LRH gebraucht eine Menge Beispiele von Organisationen, denn dort hat er sie als erstes angewendet, aber die Logik darinnen ist direkt aus dem Leben genommen, aus allen Dynamiken und aus dem ganzen Spiel. Könnt ihr verstehen, warum die Kirche das gemacht hat, was sie gemacht hat und dahin gekommen ist, wo sie ist, warum andere Organisationen kommen und wieder verschwinden, warum Regierungen emporsteigen und fallen, warum sie in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen, Booms und Regressionen haben und es immer schlimmer wird? Der Grund dafür ist einfach, weil sie nicht auswerten können und weil sie die Technologie, die hier ist, nicht erkennen können.

Das ist ein Beispiel von einer sehr wichtigen Technologie, die ins Spiel hineinkommt, und das Spiel ist so gestört und so verrückt, daß sehr wenige Leute erkennen, daß es eine Technologie des Lebens ist. Sogar Leute, die damit Kontakt hatten, die es studiert hatten oder jahrelang damit gearbeitet haben, haben es nicht als das erkannt, was es ist. Man kann im Leben ein paar Fehler machen. Aber wenn man einige größere macht, dann fängt es an, schlecht zu gehen. Und wie ich vorher gesagt habe, wenn man den Grund für eine schlechte Situation findet, dann kann man es korrigieren, wenn man den Grund für eine gute findet, dann kann man es verstärken. Und wenn man weiß, daß man nicht auf einem falschen Grund operiert, sondern mehr Daten bekommt, dann hat man da ein bißchen Technologie, die man verwenden kann.

Aber wenn man nun annimmt, daß jemand das nicht als Technologie erkennt und nichts davon gebraucht, was wird dann mit ihm im Spiel passieren? Wenn man jemanden da draußen fragt, dann sagt er: "Naja, das ist alles Zufall!" Er sagt: "Um Gottes willen!" oder "Allah wird's entscheiden!" oder "Ich hoffe, daß die Regierung das Richtige unternehmen wird!" So läuft es. Soweit ist das Spiel gekommen! Es ist unterhalb eines Punktes angelangt, wo man Logik im Leben gebraucht.

Aber es ist immer noch ein bißchen davon da. Die Leute bedienen ihre Waschmaschinen richtig, und die Einladungen zum Abendessen sind in der Regel ein Erfolg. Aber die wichtigeren Dinge, worin die eigene Zukunft liegen sollte, welchen wirtschaftlichen Kriterien man folgen sollte und wohin die ganzen Szenarien auf dem Planeten führen, da sind sehr wenige Leute Experten, um das auszuwerten. Und diejenigen, die Experten sind, arbeiten mit

den Implantern zusammen, und die wissen eh, was passiert. Und es scheint, daß es denen immer gut geht, weil andere Leute nicht erkennen können, daß es ein Plan ist. Die sagen: "Man weiß nie, was passiert. Heute war es in Ordnung. Aber jetzt gehen die Ölpreise hoch, und es gibt einen Krieg im Mittleren Osten!" Und sie denken, das sei alles Zufall. Nein, absolut nicht! Wißt ihr, was es braucht, um einen Krieg zu planen? Wißt ihr, was es braucht, um irgendeine Ölkrise zu planen? Wißt ihr das? Könnt ihr verstehen, was eine Ölkrise ist? Ihr könnt es auf der Grundlage von Auswertung her verstehen!

Falls ihr es nicht könnt, könnt ihr euch an die Ölkrise von 1974 erinnern? Ihr müßt euch daran erinnern, die Ölpreise sind in Europa um das Vierfache gestiegen und in Amerika um das Doppelte. LRH war darüber besorgt. Die Zeitungen sagten, es sei der Fehler von den Arabern, die ließen uns nicht mehr Öl nehmen, bis sie den Preis auf einer bestimmen Höhe haben. Und die Regierungen haben gesagt, wir müssten die Geschwindigkeitsbegrenzungen heruntersetzen. "Verbraucht nicht soviel Benzin und benützt Eure Autos nicht mehr so oft." Habt ihr jemals eine andere Erklärung dafür gehört? Zu der Zeit haben das alle Zeitungen geschrieben. LRH kannte die Datenserien und wußte, daß diese Sachen nicht zufällig passieren. Er hat eine Mission nach England geschickt, wo zu dieser Zeit all die Berichte über die Ölkrise herkamen, um herauszufinden, was der wirkliche Grund war und auch, um einen garantierten Vertrag für das kommende Jahr für das Öl, das wir für die Schiffe brauchten, zu bekommen.

Die erste Mission, die da hinging, um das zu machen, konnte keinen Vertrag über das Öl bekommen. Überhaupt niemand hat damals einen Vertrag für Öl erhalten. Sie haben auch nicht den wirklichen Grund gefunden. Sie haben einfach akzeptiert, was die Leute von den Ölgesellschaften gesagt haben: "Es ist nicht stabil genug. Wir können keine Verträge machen." Und nach drei Tagen kamen sie zurück mit einer fehlgeschlagenen Mission. Da hatte LRH schon angeordnet, um Treibstoff zu sparen, daß alle Leute auf dem Schiff mit Kerzen arbeiten. Das Schiff war zu dieser Zeit in Madeira in Portugal. Und wenn wir nicht Treibstoff gespart hätten, dann wären wir von dort nicht mehr weggekommen. So er hat eine Überprüfungsmission nachgesandt. Eine von der Qual-Abteilung. Ich war der Missionaire und ich hatte einen zweiten Missionaire bei mir. Das war ein Engländer.

Es ist schwierig, eine Überprüfungsmission zu machen, da die ersten es schon nicht geschafft haben. Und da sie bereits einen trainierten Missionaire hingeschickt hatten, der es nicht geschafft hatte, schien es ziemlich hart zu sein. Zu dieser Zeit war ich der Kapitän vom Schiff, und LRH hat mich geschickt, da man ohne Treibstoff auch keinen Kapitän braucht. Es war ganz intelligent. Um meinen Posten zu erhalten, mußte ich Treibstoff besorgen. So gingen wir nach England. Als erstes gingen wir zu den gleichen Leuten, zu denen auch die anderen gegangen waren, um zu verifizieren, was da passiert ist. Das war im Hauptgebäude von Shell, die ihren Sitz gerade gegenüber von Westminster in London haben. Als wir in die riesige Empfangshalle des großen Gebäudes kamen, gab es dort Schiffskapitäne und Handelskapitäne mit vier Streifen am Arm. Ich hatte auch meine vier Streifen! Aber die waren emotionell tief unten. Einige weinten. Ich habe mit einigen von ihnen gesprochen. Einige haben schon geredet, und ich habe nur zugehört. Alle hatten das gleiche Problem, da sie keinen Treibstoff hatten. Einige hatten ein schlimmeres Problem, weil sie tiefgekühlte Ladung an Bord hatten und die Generatoren, die die Tiefkühler am Laufen hielten, hatten keinen Treibstoff mehr. Und einige dieser Ladungen hatten einen Wert von mehreren tausend Pfund, die sie da im Begriffe waren, zu verlieren. Z.B. 50.000 Tonnen verdorbenes Fleisch, wer will das? Deshalb weinten sie! Und alle sagten: "Man kann keinen Vertrag bekommen. Die geben keinen Vertrag, bis diese Krise vorbei ist."

Und ihr könnt nun sehen, warum die andere Mission es nicht geschafft hat. Hier waren erfahrene Kapitäne, die das ihr Leben lang schon waren, und sie saßen alle da und weinten, als sei ihr liebster Verwandter gerade gestorben. Glaubt mir, Kapitäne haben eine sehr starke Beziehung zu ihrem Schiff. Und ein Schiff, bei dem die Maschine nicht läuft, auf dem es keinen Treibstoff gibt, lebt nicht. So waren sie traurig über den Tod ihrer Schiffe und vielleicht auch wegen dem Verlust ihrer Arbeit, ihres Berufs, ihres Jobs. Ich ging zu dem Agenten, der die Verträge macht. Und der sagte: "Nein, es bekommt niemand einen Vertrag. Und wir garantieren überhaupt keinen Treibstoff." Ich sagte: "In Ordnung. Wir werden das handhaben." Ich sagte mir: "Jetzt ist es Zeit herauszufinden, wer diese Krise läuft, also verursacht." Das ist eine einfache Anwendung von dem Zustand von Gefahr. Ich kannte das Orgboard und wußte, daß der, der den Vertrag macht, ein Untergebener ist. Man geht nun das Orgboard hoch, zum Nächsthöhergestellten. In diesem Fall wollte ich an die Spitze. Wo ist derjenige, der für die Ölkrise verantwortlich ist? Zu der Zeit wußte ich nicht, wie weit ich da gehen mußte. Aber laut den entsprechenden Zeitungsmeldungen hätten wir zu den Arabern, den arabischen Ölkartellen, gehen müssen. In Tat und Wahrheit war das der falsche Grund. In Wirklichkeit mußten wir das Gebäude nicht verlassen. Und so wurde es gemacht. Ich habe meinen zweiten Missionaire zum Handelsregisteramt losgeschickt, wo all die Firmen gemeldet sind. Und ich sagte: "Finde von all den führenden Ölgesellschaften die Namen der Verwaltungsräte und wer die gemeinsamen Leute sind, die das alles besitzen." Der hat zwei Tage lang daran gearbeitet, während ich weitere Untersuchungen in den Ölgesellschaften selbst angestellt habe.

Ich bin durch die Gänge gegangen und habe mit den Leuten geredet, Was sie darüber gehört haben und was sie darüber wußten usw. Und ich habe die Zeitungen gelesen, um zu sehen, wer von den Ölgesellschaften was sagte. Nach diesen zwei Tagen hatten wir eine ganze Liste von Namen und was diese Leute gesagt hatten. Vom Handelsregisteramt hatten wir nun die Unterlagen über eine Sache, die sich "Die Sieben Schwestern," nennt. Das ist das Kartell der Ölgesellschaften, das sich in sieben verschiedenen Ölgesellschaften zusammenschliesst: Shell, Exxon, Texaco, Mobil und all die anderen. Wir hatten ungefähr zwölf Namen, die die ganze Sache kontrollierten. Einige davon waren Amerikaner, z.B. die Rockefellers, dann Prinz Bernhard von den Niederlanden und zwei, drei Leute von England. Das war sehr interessant. Ich habe herausgefunden, daß der Mann, der all die Aussagen gegenüber der Presse machte, die in der ganzen Welt als Wahrheit verbreitet wurden, der Public-Relation Verantwortliche von der Shell Ölgesellschaft war. Als ich durch die Gänge von dem Gebäude gegangen bin, bin ich auf einen Wächter gestossen, der vor einem Raum stand. Ich konnte durch das ganze Gebäude gehen und niemand stoppte mich. Es gab eine Menge Kapitäne, die da immer hinein- und hinausliefen, weil sie Öl haben wollten. Und wenn mich jemand fragte, hatte ich eine Geschichte, daß ich mich verlaufen hätte oder meinen Agenten suchte.

So bin ich zu diesem Sicherheitsbeamten hingegangen, da ich wissen wollte, was er da bewacht. Und auf dem Schild aussen stand "Konferenzraum". Ich schaute auf meine Uhr, bin zu ihm hingegangen und fragte, ob die Konferenz schon angefangen hat. Einfache Frage. Der Sicherheitsbeamte sagte. "Nein noch nicht, sie haben das Telex noch nicht." Und ich sagte: "Ah sicher, Sie meinen das Telex von äh ... äh ... ?" Und er sagte: "ja, New York!" Und ich sagte: "Ja ich verstehe, das ist von Rockefeller und seinen Leuten!" Und der Sicherheitsbeamte sagte: "Ja, die Chase Manhattan Bank!" Ich wußte die Daten. Ich kannte die Namen, die an der Spitze waren, und ich hatte eine Bestätigung von dem Sicherheitsbeamten erhalten, daß die Chase Manhattan täglich ein Telex schickte. So ging ich an das Ende des Korridors, blieb da stehen und beobachtete, wer in dieses Zimmer hineinging. Es waren nur drei Leute. Es war der Präsident von Shell International. Ich hatte all die Namen von dem Vorstand des Verwaltungsrats. Und da war noch ein Vizepräsident, und der dritte war derjenige, der die Berichte

an die Presse weitergab. Da ich sein Bild in den Zeitungen gesehen hatte, erkannte ich ihn. So, nun hatte ich die ganze Struktur. Es ging also von einem zum anderen hoch und schliesslich zu Rockefeller. So, die Ölkrise wurde von New York aus inszeniert, nicht von Saudi-Arabien.

Jetzt konnte ich auswerten, wo die schwächste Verbindungsstelle in dieser Kette war. Die Person, die am meisten verletzt werden könnte, war diejenige Person, die die falschen Daten an die Presse gab. Und diese Person war genau in diesem Gebäude. Sie war der Public-Relation Mann von Shell. Man kann sich fragen, warum es Shell war, die all die Daten herausgaben. Tatsächlich haben sie das über "die Sieben Schwestern" bekannt gegeben und gesagt: "Wir koordinieren das alles und er ist der Sprecher für uns alle." Für den nächsten Tag habe ich nun einen Plan zur Handhabung zurecht gelegt. Als ich ihn meinem zweiten Missionaire mitteilte, fing er an zu zittern. Er dachte, wir würden niemals die Spitzenleute von diesem Szenario handhaben. Aber ich sagte zu ihm: "Mach' nichts. Sitz' einfach da und sage nichts!" Ich hatte Erfahrung von früheren Missions. Wenn jemand Angst hat, dann tut er in der Regel nicht das, was er soll. Und ich machte einen Witz und sagte: "Ich will dich als Zeuge für den Fall, daß sie mich umbringen!" Und um es offizieller zu machen, hatte ich meinen Assistenten dabei.

Am nächsten Morgen, bevor das Telex kam und vor der nächsten Ankündigung für die Presse, sind wir zu dem Büro von dem PR-Mann von Shell gegangen, der auch für die gesamten Sieben Schwestern geredet hat. Wir sind in das Büro seiner Sekretärin getreten, und ich habe gesagt: "Ich will Herrn Soundso sehen!" Die Sekretärin hat gesagt: "Wer sind Sie? Haben Sie einen Termin?" Und ich sagte: "Kapitän Robertson, OTC- Hier geht es um die Ölkrise. Er wird schon sehen!" Und sie sagte: "Er muß an eine Konferenz!", worauf ich antwortete: "Ich weiß alles über diese Konferenz. Ich will ihn sehen!" Die Tür zum Büro von der Person hatte sich mittlerweile etwas geöffnet. Ich hatte sehr laut gesprochen. Der PR-Mann hatte einiges gehört. Und wie er hörte, daß ich sagte, ich wüßte alles über die Konferenz, da kam eine Stimme aus dem anderen Büro: "Schicken Sie sie herein!" So, wir gingen in das Büro.

Ich habe mich gegenüber ihm an den Schreibtisch gesetzt und mein zweiter Missionaire hat etwas zittrig auch Platz genommen. Ich habe unseren alten Ölvertrag auf den Tisch gelegt. Ich habe den Mann angeschaut mit meinen TRs und gesagt: "Ich will einen neuen davon!" Der PR-Mann hat gesagt: "Das ist unmöglich. Sie wissen das wahrscheinlich schon von Ihrem Agenten. Wir können das nicht machen, bis die Krise vorbei ist." Er hat uns freundlich angelächelt: "Bitte wenn Sie nun gehen würden!" Da sagte ich: "Moment, Sie verstehen nicht!" Ich sagte weiter: "Ich weiß. Sie müssen zu der Konferenz. Sie müssen das Telex erhalten von der Chase Manhattan. Sie bekommen die Anweisungen von Rockefeller, was Sie als nächstes der Presse sagen, und wir wissen, daß die ganze Ölkrise von New York inszeniert wird und nicht von Saudi-Arabien. Meine Firma trainiert Geschäftsleute auf ihren Schiffen. Wir haben 170 Manager von all den größeren Firmen aus Amerika und England an Bord. Ich habe bereits ein Telex mit all diesen Daten an den ersten Offizier geschickt mit der Anweisung, es heute nachmittag um vier Uhr an all die Geschäftsleute zu veröffentlichen, wenn wir unseren Ölvertrag nicht bekommen. Können Sie sich vorstellen, was mit Ihren Presseleuten in Amerika passieren wird, wenn diese Daten von einigen wichtigen Geschäftsleuten veröffentlicht werden!" Der andere starrte mich an und versuchte an seinem Tisch nach unten zu greifen, um einen Knopf zu drücken. Und er hat mich gefragt: "Was wollen Sie?" Jetzt hat er etwas gezittert. Mein Assistent war grün im Gesicht. Und ich sagte: "Sie können das nun glauben oder nicht. Alles was ich will, ist einen Vertrag. Ich verstehe, wer Sie sind, was Sie machen und warum Sie es machen. Alles was ich will, ist das Öl, so daß wir mit unserer Sache weitermachen können. Dann zerreissen wir das Telex, und das war's!" Der Typ stoppte in

seiner Handbewegung und sagte: "Wirklich?" Und ich sagte: "Nun, Sie wollen Ihr Szenario nicht veröffentlicht haben, und wir wollen, daß unseres nicht gestört wird, also geben Sie uns den Ölvertrag!" Er dachte eine Sekunde nach, legte seine Hand wieder auf den Tisch und fragte: "Wer ist Ihr Agent?" Ich habe ihm den Namen gegeben und wo er auf den unteren Etagen zu finden war. Er hat den Telefonhörer genommen, den Agenten angerufen und gesagt: "Gib dem Herrn vom OTC den Ölvertrag!" Und ich konnte den anderen am anderen Ende der Leitung "Was??" schreien hören. Denn sie standen unter Anweisung, daß niemand einen Vertrag bekommt. Es sollte eine wirkliche Krise sein. Sogar wenn sie alle Schiffe der Welt zum Stillstand gebracht hätten und das ganze Fleisch darin zum Verderben. Das sind Implanter Taktiken. Sie betrügen jedermann. Sie verstehen, wie man betrügt.

Er sagte: "Gehen Sie hinunter, aber versprechen Sie, daß Sie das Telex zerreissen!" Ich sagte: "Machen Sie sich keine Sorgen. Es ist uns egal, ob Sie ein paar Millionen verdienen. Stören Sie nur nicht unsere Operationen!" Da hat er zum ersten Mal gelächelt und hat gesagt: "Na, ist gut, war schön Sie kennenzulernen. Auf Wiedersehen!" Und ich bekam die Frage mit, die er mir nicht gestellt hatte. Die Frage, die uns immer gestellt wurde, wenn wir Missions dieser Art gemacht haben: "Wer zum Teufel sind diese Leute. Niemand hat uns über die instruiert. Wer sind die?"

Wir sind zum Agenten hinuntergegangen. Er hatte soo große Augen! Er sagte: "Ich wurde angewiesen, Ihnen den Ölvertrag zu geben. Hier ist er! Ich kann das nicht verstehen. Sie sind nicht eine große Gesellschaft, aber Sie sind die einzige Gesellschaft auf der ganzen Welt, die so einen Ölvertrag von den Sieben Schwestern hat." Und auf dieser Ebene sagte ich zu ihm: "Wissen Sie, wir haben einige Freunde da oben!" Und er sagte: "Oh. wirklich?" und rief die Sekretärin herein, damit sie Kaffee bringt. Und mein Begleiter wollte ihn nicht trinken, aus Angst, er sei vergiftet. Denn er wußte natürlich die ganze Zeit, daß ich nie so ein Telex geschickt hatte. Es war nur ein Bluff! Sie hätten uns umlegen können. Niemand hätte etwas erfahren. Ich wollte nicht so einen halbfertigen Missionbericht zurückschicken. Die hätten wahrscheinlich gesagt: "Was ist denn das?" und hätten es weggeschmissen. Und die 170 Geschäftsleute aus Amerika, das waren in Wirklichkeit ganz normale Leute, die Dienstleistungen bezogen haben. Einige haben vielleicht Strandtaschen verkauft! Die würden ein Szenario nicht erkennen, auch wenn es sie mitten ins Gesicht treffen würde. Sie hatten überhaupt keine Beziehungen zu Regierungen. Vielleicht ein oder zwei kannten einen Senator, aber die hätten Angst gehabt, irgend etwas zu machen. Das Ganze war ein Bluff, aber er basierte auf einer sehr genauen Auswertung. Und es hat funktioniert.

Wir hatten den Ölvertrag, stellten sicher, daß wir nicht verfolgt wurden und sind zurück zum Schiff gegangen. Als LRH gelesen hat, was passiert ist, sind sofort drei Dinge passiert. Er hat die Maschinen wieder angestellt, hat die Missionaires ausgezeichnet und hat gesagt: "Das war eine Power-Mission!" Seht ihr, was ich über Szenarien in der Welt sage und wie dumm und idiotisch die Leute in bezug auf diese Sachen sind?

Es gab also 250 oder 100 Millionen Amerikaner, die 55 Meilen in der Stunde, etwa 80 km/h, führen und völlig Effekt von dem Szenario waren. Die Regierungen, einschliesslich der europäischen, haben diese Preissteigerungen akzeptiert. Sie verhalten sich immer noch so, und, nun klettern die Preise noch höher wegen der neuesten Krise. Und 20 Jahre später sind sie immer noch Effekt von dieser Sache. Eine Mission mit dem Wissen von den Datenserien kann eine ganze Situation verändern. Alles, was ich da tun mußte, war einen Ölvertrag zu erhalten. Aber es wäre genauso leicht gewesen, 10 oder 20 Millionen Dollars zu bekommen, damit wir den Mund gehalten hätten. Genauso leicht! Das ist eine Anwendung im Leben auf den Dynamiken in bezug auf ein Szenario, das die Presse, die Regierungen und die Leute alle

ausgetrickst hat. Es gab Leute, die natürlich dagegen waren, aber die haben es nicht ausgewertet. Das ist ein ziemlicher Unterschied. Und da sie es nicht ausgewertet hatten, konnten sie es nicht handhaben. Oder wir hätten Gratisöl für die nächsten 20 Jahre verlangen können, und wir hätten es bekommen. Das entsprach nicht meinem Auftrag, also habe ich es nicht gemacht.

Ohne die Datenserien und ohne zu wissen, was die Handhabung für diese Mission sein würde, hätte ich eine aufmüpferische Handhabung wählen können. Ich hätte versuchen können, daß Reporter das untersuchen. Aber es wäre ausserhalb der Mission gewesen, und es war nicht nötig, um das zu tun, was ich zu tun hatte. Und es hätte eine andere Auswertung verlangt, nämlich: Wer kontrolliert die Presse. Wenn man da eine machen würde, würde man herausfinden, daß die auch kontrolliert ist.

Erinnert euch, die haben alle akzeptiert, was dieser eine Mann über die Ölkrise gesagt hat, und niemand hat etwas anderes gedruckt. Das alleine ist der Anfang von einer anderen Auswertung. Was ist mit diesen sogenannten recherchierenden Reportern los, die sie alle haben sollten? Das sind zahme Schafe. Man kann sie wie die Bauern in der Schweiz hören, wenn sie die Strasse entlang gehen. Es tut mir leid, wenn das eure Ansichten über die Welt durcheinander bringt! Es tut mir leid, daß ihr 20 Jahre lang eine Menge Geld bezahlt habt! Wenn es jemand hätte handhaben wollen, es wäre möglich gewesen.

Ich kenne zwei Wege, wie man zu einem Viertel von dem momentanen Preis Benzin oder Treibstoff für einen Jet kaufen kann. Ich habe es als Zusatzdatum auf der Mission herausgefunden. Ich weiß nicht, ob es noch so ist. Aber mindestens 10 Jahre lang war es so. Man konnte es direkt von den Russen kaufen oder direkt von den Libyern. Die haben es während der Krise zu niedrigen Preisen verkauft, da sie nicht Teil von dem Szenario waren. Wir hätten auch eine Mission nach Russland oder nach Libyen machen können und das Öl von denen bekommen können. Aber ich hielt das nicht für eine so gute Lösung, denn zu jener Zeit hätte das sehr schlechte Presse für uns bedeuten können, mit Libyen oder Russland zu tun zu haben. Dinge sind nicht, wie sie zu sein scheinen. Es gibt immer diese Szenarios, die laufen. Und sehr wenig Gesellschaften, Leute oder Ausserirdische vergnügen sich und machen ihre Gewinne auf eure Kosten. Das ist, warum ich hier bin, um euch das zu lehren: Die Logik im Leben. Nicht nur wie man die Waschmaschine repariert oder den Tisch deckt, sondern um wirklich gewisse Dinge zu handhaben. Wie wertet man aus? Oder wie kann man es lernen?

Ich gebe euch hier nicht den Datenserien-Kurs, aber ich sage, daß man es machen kann und daß man diese Tech gebrauchen kann. Ich sage, daß es existiert, egal wie oft ihr gehört habt: "Na dieses Grün-aufweisse-Zeug, das brauchen wir nie." Das sind falsche Daten, die euch daran hindern, eure Idealen Szenen zu erreichen. Habt ihr die Idee bekommen? Realisiert ihr, daß ihr solche falschen Daten als Teil von eurer Spiellogik haben könnt und daß sie nie in Sitzung hochkommen, weil es Daten sind, die ihr total akzeptiert habt und von denen ihr glaubt, daß sie wahr sind? Könntet ihr euch vorstellen, daß solche Daten eure Fähigkeit, das Spiel des Lebens zu spielen, verringern können?

Ich gebe euch nun einige Dinge, die man gebrauchen kann, um die eigene Logik zu verbessern. Und eines davon, was ich schon erwähnt habe, sind falsche Daten und ausgelassene Daten. Das nennt man Out-Points! Das ist leicht zu verstehen, Daten sind versteckt, nicht da, man muß sie finden. Etwas vom schwierigsten ist, zu realisieren, daß etwas fehlt, daß etwas nicht da ist. Man kann Auswertungen nicht fertigstellen, wenn es Daten gibt, die fehlen.

Ich habe gesehen, wie LRH eine Auswertung für 6 Monate zur Seite gelegt hat, weil er erstens wußte, daß, wenn man auf einem falschen Grund operiert, dann sich die Situation verschlechtert, und weil er wußte, daß es da mehr Daten gab, aber sie waren zu der Zeit nicht

erhältlich. So hat er weiter kommuniziert, um die Daten zu bekommen. Und nach 6 Monaten hat er sie schliesslich herausgefunden, hat die Auswertung fertig gemacht, hat den Grund gefunden, die Handhabung durchgeführt, und es hat funktioniert. Es ging auf die ideale Szene zu.

Eine Sache, die Leute über LRH nicht wissen, ist, daß er Policy und Tech befolgt hat. Und wenn Leute das nicht gewußt haben, dann deshalb, weil sie Tech und Policy nicht kannten und dachten, er handelt rein zufällig.

Interessanterweise war diese Auswertung, die er für 6 Monate zur Seite gelegt hatte, eine Untersuchung darüber, warum diese Policybücher nicht verkauft wurden. Das einzige, was er finden konnte, waren Verkäufe an Mitarbeiter, aber nicht an Leute. Und er konnte nicht herausfinden, warum das so war. Nach 6 Monaten kamen die Daten schliesslich zum Vorschein, nachdem er eine Menge Fragen an eine Menge Leute gestellt hatte. Schliesslich kam das ausgelassene Datum an. Es war das Guardians Office, eine Abteilung damals, das verhindert hatte, daß es an die Leute verkauft wurde. Niemand wollte das sagen, denn niemand wollte irgendwelche Schwierigkeiten mit dem GO. Und die hatten es mit einem perfekt logischen Grund gemacht, aber aus einer sehr kleinen, beschränkten Logik heraus. Die dachten, daß wenn man diese Bücher verkauft, dann könnte die andere Seite sie sehr leicht in die Hände bekommen und in Gerichtsfällen gegen die Kirche benutzen. So wurde all dieses Wissen den Leuten vorenthalten. Das Wissen, wie sie besser im Leben hätten spielen können, weil sie Angst davor hatten, daß jemand in einem Gerichtsfall sagen könnte: "Naja, das ist euer Policy, eure Richtlinie hier!" Die hatten nicht einmal so einen Gerichtsfall. Wenn man sich nun das grösste Wohl für die Anzahl der Dynamiken anschaut: Sie hatten mehrere Tausend Scientologen davon abgehalten, zu verstehen, wie man besser lebt oder wie man sein Geschäft besser handhabt, weil sie Angst vor einem Gerichtsfall hatten.

Es gab genügend Leute, die aus den Organisationen hinausgegangen waren und die solche Policybriefe mitgenommen hatten. Wenn sie gewollt hätten, dann hätten sie diese in einem Gerichtsfall brauchen können. 1973 gelangten die gesamten Materialien von der Kirche in die Hände des FBI durch Infiltration und auch durch direkten Diebstahl, einschliesslich der OT-Stufen. 1977 sind sie in das große Gebäude von Los Angeles einmarschiert und haben die ganzen Sicherheitsunterlagen mitgenommen. Die mußten nicht unbedingt in einen Buchladen gehen und es dort kaufen. Sie hatten schon alles. Die einzigen, die davon negativ betroffen waren, waren die Leute, das Publikum.

Wenn ihr im Sektor 9 Buch lest, wie die Kirche übernommen wurde, dann versteht ihr vielleicht nicht, warum LRH keinen Widerstand gegen eine solche mögliche Infiltration organisiert hat. Ihr habt wahrscheinlich nie die Gesamtzeitspurauswertungen von LRH verstanden. Die Sea Org war eine Kopie auf Erden von etwas, das sich "galaktische Patrouille" nennt. LRH hat oft gesagt, daß in Weltraumkriegen ein guter Kommandant niemals jemanden in einer Schlacht verloren hat. Oder wenn es passiert ist, dann war es ein Unfall, daß die Person den Kopf angeschlagen hat oder irgendwo heruntergefallen ist. Ihr habt sicher alle "Krieg der Sterne" und ähnliche Filme gesehen. Von daher kennt ihr diese grossen Explosionen, und das Schiff ist weg! Ein guter Kommandant schickt die Rakete, bevor der andere sie losschickt. Und ein guter Kommandant ist einer, der aus der Schlacht herauskommt und sagt: "Die Schlacht ist vorbei." Und die anderen kommen niemals zurück, um etwas zu sagen. LRH hat diese Strategie auf die Sea Org angewendet. Er hätte sagen können: "All diese Leute wurden reingesetzt, um uns zu zerstören. Bringt die Hunde um!" Das wäre eine typische Antwort auf der Erde. Aber er wußte, wenn man einen davon anfasst, dann schicken sie 100 nach. Weil sie die Regierung waren, und weil sie nicht so mit sich umgehen liessen. Schon gar nicht bei ei-

nem kleinen Kult. Wenn sie da wirklich Schwierigkeiten hätten, dann würden sie die Polizei, den FBI den CIA, die Nationalgarde und alles, was sie brauchen, herbeizitieren. Und es würde eine Menge Tote geben, nicht nur ein paar, sondern viele. Und das Ganze würde zu einem Geschehnis werden, was zur Folge gehabt hätte, daß der Ruf der Tech viel schlimmer geworden wäre, als das durch Zeitungsartikel möglich war.

Die Aufmerksamkeit, die auf Tod und auf Trauer liegt, die Secondaries und die Traurigkeit, wenn man einen Verlust hat, sind, wie LRH vom Auditing wußte, bei einem Fall auch Jahre später noch zu finden. Sie sind immer noch da. Von Presseartikeln geht nach ein paar Wochen die Aufmerksamkeit weg.

Ich habe gerade von einem Szenario aus dem Jahr 1974 erzählt. Vielleicht habt ihr euch daran erinnert. "Ah ja, die Ölpreise sind in die Höhe geklettert, und wir mußten langsamer fahren." Aber wir fanden es nicht an vielen Fällen als Verlust. Außer vielleicht bei dem meines Assistenten.

Im wahren Stil eines Weltraumkommandanten hat LRH gesehen, daß man ein grösseres Geschehnis mit den damit einhergehenden Verlusten dadurch vermeiden würde, indem man die Wichtigkeit von dem, was er tat, aufrechterhält, nicht unbedingt das Drumherum, die MEST Gegenstände und das Geld. Die Tech, Policy und die Datenserien sind für immer. Sie sind für das ganze Spiel. Sie sind für jeden. Die Gebäude, das Geld ist vergänglich. Das hat eine kurze Lebensspanne. Die Frage, die er beantwortet hat, war: "Wie erhält man die wertvolle und wichtige Technologie."

Und jetzt könnt ihr vielleicht verstehen, wie er das gemacht hat. Wer erhält es jetzt?

Das war eine meiner letzten Missions für die Kirche, die sogenannte planetarische Orgboard Mission, und die letzte Anweisung, die ich von LRH bekommen habe. Ich wußte über all diese Infiltrationen, die es da gab. Und ich fragte: "Wann fangen wir mit diesem planetarischen Orgboard an?" Wir wußten damals schon, daß es Szenarios gab, um die ganze Welt zu kontrollieren. Da mußten wir eine Organisation erstellen, die das alles umgehen würde und es auf einer weltweiten Basis für jedermann koordinieren würde, so daß Tech, Policy, Datenserien und Mission-Tech für jedermann erhältlich war. Nicht kontrolliert von gewissen Gruppen, nicht so, daß man sich nur auf ein oder zwei Bulletins oder Policies konzentriert. Ihr habt wahrscheinlich diese Gerüchte gehört: "Diese Person konzentriert sich auf das und will nur Ziele laufen oder nur Dianetik oder nur Grade oder nur Implants," - was auch immer. Und wiederum andere sagen: "Wir konzentrieren uns auf die Management-Technologien und verdienen damit einiges Geld." Und wieder andere sagen: "Wir machen hier diesen Kommkurs und verdienen damit einiges Geld." Es gibt kaum Orte, wo man alles finden kann. Das ist, warum ich euch sagen kann: Ihr seid in einer Freien Zone Gesellschaft, die frei ist von den verschiedenen Kontrollmechanismen und den Szenarien von den verschiedenen Gruppen. Frei, wenn ihr darauf ausgebildet seid, die Tech, die Policy und alles zu benutzen.

Der einzige Ratschlag, den ich euch gebe, ist, stellt sicher, daß ihr genug wißt, um auswerten zu können, was ihr damit machen sollt. Es kann sonst sein, daß ihr in das gleiche Szenario lauft, wie eine Person in Schweden: Sie hat einiges Excalibur gemacht, hat kapiert, was alles läuft, hat versucht, einige Leute in Schweden über E-Meter und Telepathie aufzuklären und wurde in eine Irrenanstalt gesteckt. Überhaupt keine Auswertung! Sie hat also keine Auswertung gemacht, war nicht trainiert in Policies und hat versucht, sich gegen die gesamte Regierung und alle Ärzte in Schweden aufzulehnen.

Der Fallüberwacher hat daran gearbeitet, daß sie aus dieser Irrenanstalt herauskam und sich auch nicht wieder zurückmelden mußte. Und das selbst hat eine Menge Auswertung ge-

braucht, eine Menge Handhabung und eine Menge Kommunikation, um mit den Behörden überhaupt zu definieren, was geistig gesund und was geistig krank ist, um sie da überhaupt herauszubekommen. Der ganze Zyklus hat ungefähr eineinhalb Jahre gebraucht.

Seht ihr, das ist ein falscher Grund. Das Mädchen hat einen falschen Grund oder ein falsches Warum gehabt. Sie kam in die Irrenanstalt, es hat eineinhalb Jahre gebraucht, um sie nur wieder an den Punkt zu bringen, wo sie vorher war. Während dieser ganzen Zeit hätte sie bis OT 16 gehen und die Datenserien studieren können. Und dann hätte sie eine ganze Auswertung machen können, wie sie wirklich diese Situation handhabt. Versteht ihr?

Wenn ihr sie nicht richtig verwendet, dann kämpft ihr gegen all diese Szenarien an. Wenn ihr sie richtig benutzt, dann begegnet ihr ihnen und handhabt sie. Manchmal kommen sie unerwartet. Aber es präsentiert sich mittels Daten, die hereinkommen. Man kann mehr Daten sammeln, eine Auswertung machen und eine Handhabung. Und die Leute, die weggehen und sich fragen: "Wer sind denn diese Leute? Die haben uns nie von denen erzählt!", haben von uns nie auf Markab gehört, nie in den Lagern der Grauen und auch nie auf Andromeda. "Wer sind diese Leute?"

Erinnert euch an den Artikel, den ich euch gezeigt habe, die Invasion 1992. Die Vortruppen sind hier. Die Leute, die diese Invasion handhaben werden, sind auch schon hier. Das ist eine Sache, die man nicht in den Zeitungen lesen wird. Weil die Zeitungen von denen kontrolliert werden, die die Szenarios laufen. Je weniger man damit zu tun hat, um so besser. Sehr einfach! Wir fordern nicht irgendwelche Schwierigkeiten heraus. Wir wenden nur die richtige Technologie an und machen die richtige Sache, um jedermann in der Freien Zone fähiger zu machen, das Spiel zu spielen, fähiger als alle anderen. In diesen drei Gebieten: Auditing, Training und Anwendung.

Es gibt mehr Out-Points. Hier haben wir das ausgelassene Datum. Es gibt auch die falschen Daten. Dafür habe ich auch Beispiele gebracht, wie – die Ölkrise hat in Saudi-Arabien angefangen. Stimmt nicht, sie hat in New York angefangen.

Dann gibt es noch eines, das ist veränderte Wichtigkeit. In all meinen Vorträgen versuche ich euch die wichtigen Daten für das Spiel zu geben. Wenn ihr Schwierigkeiten habt, das zu verstehen, dann schaut, ob es andere Daten gibt, von denen ihr denkt, daß sie wichtiger sind, und verfolgt zurück, woher sie kamen. Vielleicht habt ihr sie in der Schule gelernt oder in der Religion oder habt sie von der Presse, woher auch immer. Veränderte Wichtigkeit kann einen abhalten, etwas zu tun.

Es gibt auch etwas, das ist veränderte Reihenfolge, daß man Dinge in veränderter Reihenfolge darstellt. Das verursacht Verwirrung. Sie haben gesagt, die Ölkrise wurde von den Arabern verursacht. Die Ölgesellschaften sind dann danach zusammengekommen, um es zu handhaben. Das ist veränderte Reihenfolge. Die wirkliche Sache ist, die Ölgesellschaften waren bereits zusammengekommen und haben es geplant und haben es nur so ausschauen lassen, als hätte die Ölkrise da drüben begonnen.

Ein anderer Out-point ist, ausgelassene Zeit. Das heißt, man sagt, etwas ist hier auf der Zeitspur geschehen, wenn es in Tat und Wahrheit entweder hier oder hier geschehen ist. Und man hat all diese Zeit zwischen drin ausgelassen. Das wird sehr oft gebraucht. Es wird in Szenarien gebraucht und im Leben. Man kann das in Beispielen von Gerichtsfällen sehen. Die Person erzählt ihr Alibi, wo sie in der bestimmten Nacht war. Der Mann sagt: "Ich war die ganze Nacht bei meiner Freundin. Ich hätte nicht ans andere Ende der Stadt gehen können und diese Person umbringen können!" Man untersucht das gemäß den Datenserien, und man findet heraus, daß er seine Freundin um fünf Uhr morgens angerufen hat und ihr gesagt hat:

"Sag' dann, ich sei die ganze Nacht bei Dir gewesen!" Und er war bei ihr von halb sechs bis sechs. Den Rest der Nacht war er aber am anderen Ende der Stadt und hat jemanden umgebracht.

Da gibt es noch einen Out-Point. Und das ist falsche Ouelle, falsche Ursache oder falsche Urheberschaft, vielleicht besser anstelle von falsch eine inkorrekte oder andere Ursache. Man kann die andere Ursache und ausgelassene Daten kombinieren und kann so alle seltsamen Aussagen machen. Das ist etwas, was ihr vielleicht kennt: eine Sache aus dem Zusammenhang herausnehmen. Z.B. jemand sagt: "Ich habe verstanden, als Hitler an der Macht war, da sagte er, man muß alle alten Leute und all die Leute von dieser bestimmten Religion und all die unnützen Leute umbringen! Und das zeigt, daß er verrückt war und wirklich gestört war und sich auf einer Spirale nach unten befand, was seine Dynamiken angeht." Die Person, die da eine andere Ursache und ein ausgelassenes Datum hintun möchte, die würde, wenn sie z.B. zu einem Publikum von älteren Leuten redet, das nehmen, was ich gerade eben gesagt habe, und sie kann sagen: "Ich habe gehört, wie der Captain Bill in einem Vortrag gesagt hat, man muß all die alten Leute umbringen." Und dann verwendet sie noch eine veränderte Reihenfolge: "Er hat auch diese Maschine von dem Doktor Tod empfohlen!" Davon sprach ich in dem anderen Teil des Vortrags in einem völlig anderen Zusammenhang, aber man kann das so miteinander kombinieren und hat nun eine gute Geschichte. Eine gute Geschichte für die Presse. Man kann sagen: "Captain Bill empfiehlt alten Leuten zu sterben und diese Maschine von diesem Doktor Tod zu verwenden. Und da wir alle alt werden, empfiehlt er, daß wir alle sterben. Daran kann man sehen, daß die Freie Zone wirklich verrückt ist."

Eine Menge Geschichten, die ihr in den Zeitungen lest, sind genau so. So wenn ihr etwas hört, was etwas seltsam klingt oder sich nicht richtig anhört, dann geht hin und findet mehr darüber heraus. Erzählt es nicht einfach weiter, sondern untersucht es selbst. Oder sagt es jemandem, der das tun kann.

Wenn ihr nun diese Sachen von hier aus über verschiedene Vermittlungsstationen, sagen wir jemandem in Portugal, erzählt, dann würde der sagen: "Ich bin gerade in die Freie Zone gekommen, aber ich will wieder raus, denn ich will nicht sterben!" Die haben nun keine Daten. Sie waren nicht bei dem Vortrag. Sie haben kein Video davon gesehen. Sie können nicht das Ganze sehen. Wir übersetzen das auch nicht auf portugiesisch. Aber es kann sein, daß solange bis das gemacht ist eine Person dann sagen würde: "Nein, ich möchte nicht dabei sein!" Und es kann sein, daß sie eine Menge Gewinne, eine Menge Vergnügen und Fähigkeit, das Spiel besser zu spielen, verpassen würde. Seht ihr, von was ich rede?

Logik im Leben! Warum gibt es so viele Out-Points in diesem Spiel? Weil es eine solche Menge Störungen und Beeinflussungen im Spiel gab, daß einige Leute versucht haben, das als eine erfolgreiche Art zu übernehmen, wie man Dinge tun kann. Bei jedem Kontakt, den man mit Gruppen hat, die von Implantern kontrolliert sind, sei es in Sitzung oder sei es im Leben, stellt man fest, daß es niemanden gibt, der in dem Spiel nicht betrogen wurde. Auch auf den eigenen Linien dieser Implanterorganisationen ist das so. Wenn ihr Excalibur gelaufen seid, dann versteht ihr, was ich meine. Die wurden alle betrogen. Und nicht nur das. Ihre Logik wurde dermassen verdreht, daß sie denken, es gehe ihnen gut. Und sie sind überhaupt nicht mehr im Spiel. Sie operieren auf keinen Dynamiken, die Ihr erkennen könnt.

Und eine Menge Leute haben damit übereingestimmt, und ein Beispiel dafür, das ich euch vorher gegeben habe, war die Geschichte über den amerikanischen Geschäftsmann. Die machen den amerikanischen Traum wahr, indem sie jedermann betrügen. Die nehmen einfach diese Operationsbasis ein, die diese Störer im Spiel haben, und machen so das Spiel für ande-

re auch kaputt. Es wird Zeit, daß es geändert wird. Es ist Zeit, daß wir zum wirklichen Spiel zurückkommen, wo Leute ihre Idealen Szenen auf den Dynamiken erreichen können.

Gehen wir weiter! Das hilft in der Logik im Leben. Kommen wir zu einigen weiteren Werkzeugen, die man gebrauchen kann. Vielleicht kennt ihr das ARK- und KRC-Dreieck. Ihr habt das wahrscheinlich alle studiert und wißt, daß eine Beziehung besteht zwischen Affinität, Realität und Kommunikation. Und das ist die Grundlage mit anderen Spielern im Spiel, und das Verstehen, was die Summe von all diesen Komponenten ist, ist das Verstehen von anderen im Spiel. Wenn man das ARK vergrössert, vergrössert man das Verstehen, und wenn man es verkleinert, dann verkleinert sich das Verstehen. Das ist eine wirkliche Grundlage vom Spiel, gleich den Dynamiken. Und darüber gibt es ein anderes Dreieck.

Das ist das KRC-Dreieck. Das besteht aus Wissen, Verantwortung und Kontrolle. Wenn man also besseres Wissen, bessere Verantwortung und bessere Kontrolle bekommt, dann bekommt man mehr Macht im Spiel. Und wenn es sich verringert, dann bekommt man weniger. In diesen Vorträgen versuche ich euch eine Menge Wissen zu geben. Und ihr müßt dann die Verantwortung übernehmen und gute Kontrolle ausüben.

Erinnert ihr euch an das Beispiel, das ich erzählte, von dem, der das falsche Wechselgeld herausgegeben hat? Man kontrolliert diese Person. Man wird nicht zornig und sagt: "Das Wechselgeld stimmt nicht!" Man wendet sich an seine Logik und zeigt ihm, daß man auch addieren kann: "Schau, was du mir zurückgegeben hast! Da kann etwas nicht stimmen!" Und wenn er es nicht handhabt, dann geht man zu seinem Vorgesetzten. Wenn der es nicht handhabt, dann geht man zu der Polizei. So man kann es handhaben. Man kann Ethik reintun und etwas für das Spiel tun. Gleichermassen, wenn er einem zuviel gibt, dann sagt man es ihm auch. Vielleicht erhält man ihm seine Arbeit, und er denkt, es gibt noch ehrliche Leute.

Ihr wißt über ARK und KRC Bescheid. Das sind gute Dinge. Das sind Übereinstimmungen im Spiel. Wißt ihr auch, daß die Implanter ausgebildet oder angewiesen sind, falsche Dreiecke zu verbreiten, so daß sie ihre Szenarien besser laufen können? Anstatt des KRC-Dreiecks propagieren sie ein falsches Dreieck. Das nennt sich Status, Konformität und Überwachung oder Kontrolle, indem man etwas beeinflusst. Wenn man in eine Art Implantorganisation oder in eine von Implantern kontrollierte Organisation läuft – das gilt selbst für die Markabianer, die auch von denen kontrolliert worden sind – dann findet man, daß sie alle auf einer Status-Hierarchie sitzen. Und um an ihrem Platz zu bleiben, müssen sie sich auf ihrem Stand konform geben. Und die Leute unter ihnen müssen noch mehr konform gehen. Sie müssen den Anzug in der richtigen Farbe tragen. Sie müssen das richtige Auto fahren für ihre Klasse. Die Untergebenen müssen 2,3 Kinder haben. Das ist der Durchschnitt. Wie man 0,3 von einem Kind bekommt, ist mir allerdings ein Rätsel! Alles wird streng überwacht. Die Frau muß in diesen Verein gehen. Da darf sie nicht hin, diese Illustrierte darf sie nicht kaufen. Es ist alles genau überwacht. Wunderbar! Das ist kein Spiel, wo man expandiert oder wo man es sehr lustig hat dabei. Die haben versucht, das auch in Amerika einzuführen. Es hat nicht so gut funktioniert, aber sie haben es versucht. In einigen Gesellschaftsschichten funktioniert es. Aber in anderen kann man es vergessen.

Den Ersatz für das ARK-Dreieck, den sie da einführen, war Bewunderung, erzwungene oder Bankübereinstimmungen und Automatismen. Mit anderen Worten, anstatt eine Kommunikation zu haben, muß man, wenn der andere etwas Bestimmtes sagt, so und so antworten. Und sieht in den gleichen Gesellschaftsschichten, wo die Leute Status, Konformität und Überwachung haben, wie sie auch dieses andere Dreieck anwenden und diese automatische Kommunikation führen. Sie sagen "Habt ihr das Spiel gestern abend gesehen?" Die andere Person sagt: "Ach, wie schrecklich! War völlig langweilig!" Denn in der bestimmten

Illustrierten, die sie lesen dürfen, stand vom Kritiker zu lesen, daß das Spiel langweilig war. Und wenn sie zu der Party gehen, müssen sie wiederholen, was sie da gelesen haben, damit sie akzeptiert werden.

Und das mit der Bewunderung funktioniert so. Was immer konform ist, wird bewundert. Sie gebrauchen den wertvollsten Partikel anstelle von wirklicher Kommunikation. So werfen sie mit den Bewunderungspartikeln um sich. Die Frau trägt ein Dior-Kleid. Das ist Teil von der Konformität. Und dann sagen sie: "Ich bewundere es. Diese Kreation ist wirklich sehr schön!" Sie müssen es bewundern, allein wegen dem Etikett. Es ist vielleicht eine schreckliche Farbe.

Wir haben diese Übereinstimmung, diese erzwungene Übereinstimmung, diese Bankübereinstimmung. Das ist keine wirkliche Realität. Und das manifestiert sich in dieser wohlbekannten Charakteristik von Unterdrückung, nämlich der Verallgemeinerung. Das trägt diese aufgezwungene Übereinstimmung weiter und weiter. "Jede", "Jedermann gebraucht dieses Jahr dieses Parfüm!" Ich garantiere euch, wenn es wirklich jedermann gebrauchen würde, dann würden es die Leute, die anders sein wollen, nicht gebrauchen. Aber wenn man in einer Status-orientierten Gesellschaft ist, und jedermann braucht es, dann muß man es auch brauchen, um konform zu gehen. Dann erhält man diese Bankübereinstimmung. Und man soll es ja nicht wagen, anders zu sein. Es ist gefährlich!

Und es gibt gewisse Gebiete, wo sie ihnen ein bißchen Freiheit lassen. Das wird dann als "schick" betrachtet. Da das aber auch von den Implantern stammt, ratet einmal, was die Gebiete sind. Dann sagen sie: "Aber, aber! Du hast mit Drogen experimentiert. Wie schlimm, du hast Kokain in der Küche! Geh zum Doktor Calmack, dem Psychiater, für eine Analyse deines Liebeslebens. Und versuche den Tod von deinem Lieblingshund mit Hypnose zu behandeln! Sehr mutig! Du lässt Dich von Deinem Ehemann auspeitschen?" Was wir hier haben, ist Schmerzen, Drogen und Hypnose. Es ist ungefähr so schick, wie es die Störungen auf der Gesamtzeitspur sind. Denn das wurde wirklich verwendet, Schmerzen, Drogen und Hypnose. Das verursacht Implants und Engramme.

LRH hat in seinen frühesten Werken darüber geschrieben. Man nennt das PDH, von englisch Pain für Schmerzen, Drugs für Drogen und Hypnosis für Hypnose. Das sind also die schicken Sachen in diesen Gesellschaften. Da weiß man, an was sie sich orientieren. Und man weiß, daß diese Geschehnisse Ketten bilden. Da kommt man zurück zu den grundlegenden Implants. Es ist ein super Kontrollmechanismus, indem man die Leute durch Restimulation abhält, das Spiel besser zu spielen, und dadurch, daß man sie konform hält. Damit haben sie es auch in der Hand, einen später zu betrügen oder zu legen. Falls man aus der Reihe tanzt, sich eines Tages nicht mehr konform zeigt oder in die Freie Zone geht, dann können sie diese kleinen Geschichten der Presse oder den Verwandten mitteilen und können einem somit den Geldhahn zudrehen oder den Ruf untergraben. Oder vielleicht können sie einen verhaften und in die Irrenanstalt oder zur Polizei bringen lassen.

Es ist erstaunlich, wieviele reiche Leute, Geschäftsleute oder Politiker in Sachen, wegen derer sie erpreßt werden könnten, verwickelt sind. Ihr werdet es nicht glauben! Aber ich denke, ihr glaubt es doch! Ich habe keine volle Auswertung davon gemacht. In England haben sie das Geheimnis etwas gelüftet in bezug auf eine Sache, die wirklich sehr gegen die Dynamiken gerichtet ist. Sie nennt sich "Pädophilie". Es ist nicht nur Geschlechtsverkehr mit kleinen Kindern zu haben, die 5 oder 6 Jahre alt sind oder noch jünger. Es gehört auch dazu, daß man sie gemäß einem Ritual umbringt. Ich weiß nicht, warum sie das Schweigen darüber gebrochen haben, denn es ist bereits aus den wenigen Daten, die es gibt, ersichtlich, daß es sich bei den Kunden um reichere Leute aus der höheren Mittelklasse, um Doktoren, Rechtsanwälte

und Regierungsbeamte handelt. Diese Sache kostet mehr, als wenn man drogenabhängig ist. Sie müssen ein Kind kaufen. Für ein Kind bezahlen sie bis zu 4.000 Pfund. Dann bringen sie es um, und müssen ein anderes haben. Es gibt einen ganzen Ring, der von Grossbritannien bis zu den Philippinen reicht. Und sie haben dafür ganz spezielle Reisebüros. Die Einführung besteht offensichtlich darin, daß man ein Photo von einem nackten Kind zeigt. Wenn Leute versuchen, das zu untergraben, dann bringen sie sie um. Sie haben auch Verbindungen zu Holland, zu Amsterdam. Es kommt langsam an die Oberfläche, und man kann erkennen, daß es ein großes Geschäft ist. Man sieht die Möglichkeiten davon in bezug auf die falschen Dreiecke. Man restimuliert eine Person, daß sie das macht, dann schießt man davon Photos und kann sie damit erpressen. So kann man eine Person in einem bestimmten Beruf zu allem bekommen. Sie macht dann, was man will.

Das ist ein Beispiel für diese Art von Aktionen, wo jedermann betrogen wird, und dafür, was passiert, wenn man Bankübereinstimmungen restimuliert. Das ist alles Teil von den Implant-Szenarien, und jeder, der oberhalb von Clear etwas darüber studiert, weiß, daß viele dieser Sachen in Implantbildern gebraucht werden. Damit will ich nicht sagen, daß nicht schlimmere Szenarien auf dem Planeten passieren. Wie ist es z.B. mit dem AIDS-Szenario? Was ist mit den Informationen, die wir tatsächlich haben, daß vielleicht die Verhütung und die Heilung von AIDS entdeckt wurde, bevor die Krankheit überhaupt herauskam? Das stammt von einem Ex-Geheimdienstmann. Und seine Aussage war, daß eine Impfung zur Verhütung und die Heilmethoden nur den wichtigsten Geschäftsleuten und Politikern auf dem Planeten gegeben wurden. Ich habe es nicht voll ausgewertet, aber es gibt einen Out-Point, der völlig dazu passt.

Mir fiel auf, daß, als sie anfingen, über die Gefahren von AIDS in Deutschland zu reden, keiner der Politiker, der dazu interviewt wurde, sehr besorgt darüber zu sein schien. Aber die normalen Leute, die waren ziemlich besorgt. Und man hat einfach die Tonstufe von den Leuten beobachten können, wenn sie darüber geredet haben. Die Spitzenleute haben gesagt: "Naja, wir machen dieses und jenes. Wir bekommen das Geld und verwenden es für das!" Sie schienen gar nicht besorgt zu sein. Und ich kann mich erinnern, ich habe ein Live-Interview gesehen mit jemandem, dessen Gedanken ich mitbekam. Und er dachte während dem Interview: "Wir haben bereits die Heilung dafür." Und ich legte es auf die Seite als ein Stückchen Daten.

Vielleicht geht es auch nur darum, die Bevölkerung zu reduzieren, damit sie jedermann besser kontrollieren können. Je weniger Körper es gibt, um so leichter ist es, sie zu überwachen. Und je mehr Thetans es gibt, die Körper wollen, um so weniger Aufmerksamkeit wird auf irgendwelchen Szenarien liegen. Ich denke, ihr wißt, daß es ein Projekt gibt, das sich "Global 2000" nennt. Und danach soll die Bevölkerung dieses Planeten auf 2 1/2 Milliarden reduziert werden. Das ist etwa die Hälfte von dem, was wir heute haben. Und zwar soll das durch die Mechaniken von Krieg, Hungersnöten und Krankheit erzielt werden. Das hört sich an wie die vier Reiter der Apokalypse. Das ist eine Vorhersage. Und viele der Vorhersagen, die in der Bibel stehen, wurden von denselben Leuten gemacht, die die Pläne wirklich durchführen, so daß es, wenn es dann passiert, als eine Vorhersage und nicht als ein neuer Plan klassifiziert wird. Das sind Pläne, versteht ihr? Es sind nicht Prophezeiungen, es sind Pläne. Und wenn man denkt, daß es einfach eine Prophezeiung ist, die irgendwann einmal wahr wird, und die man deshalb akzeptieren muß, dann kann man das Spiel nicht so gut spielen. Die anderen kontrollieren das Spiel.

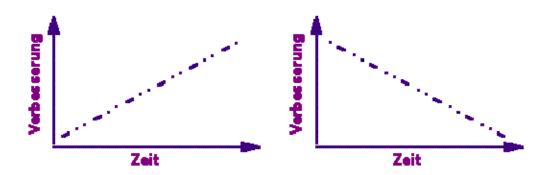
Was ihr hier bekommt, sind mehr Daten über Logik im Leben, mehr als ihr in einer Bücherei oder in den Zeitungen finden werdet. Auch wenn ihr einige Tausend Bücher lesen

würdet! All das wurde verifiziert durch das Auditing von Leuten, die das von ihrem eigenen Gesichtspunkt aus so realisiert haben. Aber solange man eine Gesellschaft hat, die glaubt, man lebt nur einmal, kann niemand sich vorstellen, daß es Pläne gibt, die länger dauern als eine oder zwei Generationen, die tatsächlich Tausende von Jahren dauern. Haltet nach den langfristigen Plänen Ausschau! Denkt nicht, es passiert gerade jetzt.

Ich habe nicht gemerkt, daß es so spät geworden ist. Ich möchte hier beenden. Gibt es Fragen zu diesem Punkt? Morgen werde ich einige erfreulichere Hilfen besprechen, wie man das Spiel des Lebens logisch besser spielen kann mehr Vergnügen, mehr Gewinne und mehr Akzeptanz erhalten kann. Und wir werden, was ihr alle gerne tut, zum Lager von Vergnügungsmomenten, die man nicht auslaufen kann, etwas hinzuzfügen.

Willkommen zum Teil 3, Logik und Leben. Gestern haben wir euch in einem leicht überwältigten Zustand zurückgelassen, die ganzen Probleme der Welt und der Spiele betrachtend. Und ihr habt verschiedene kleine Schritte bekommen, die ihr tun könnt, um in diesen Sachen nicht gefangen zu werden, so daß eure Dynamiken davon nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Und heute fangen wir den Tag an, indem wir uns einige Pluspunkte anschauen, so daß ihr sehen könnt, wann Dinge gut gehen, wann es gut läuft. Das stammt aus den Datenserien von LRH. Es ist bei weitem nicht der ganze Kurs, aber es ist der Anfang vom Kurs, so daß ihr Dinge erkennen könnt, wie sie im Spiel sind.



Wir hatten diese zwei Situationen, die eine, wo Dinge besser gehen und die andere, wo sich die Dinge verschlechtern. Wir sagen hier, die Überlebensfähigkeit geht hoch, während die Zeit vergeht, und beim zweiten geht sie runter, während die Zeit vergeht. Hier kann man also schauen, ob es ausgelassene Daten gibt. Das heißt, daß jemand Daten fernhält, daß man etwas nicht weiß über die Wahrheit, oder daß es da eine große Zurückhaltung gibt. Z.B. hat man dieses Tonband gekauft, das einen beim Anhören, während man schläft, in Wirklichkeit implantiert und bewirkt, daß man konform geht.

Ein Pluspunkt wäre nun, daß das richtige Datum bekannt ist. Das ist eigentlich das, was man bei Werbung für Produkte erwartet. Wenn euch BMW ein Auto verkauft und sagt, es hat 250 PS, und ihr fahrt den Hügel hinauf und habt das Gas durchgetreten und Citroens und 2CVs überholen euch, dann denkt ihr: "Die haben Daten ausgelassen über dieses Auto, was die PS angeht." Aber wenn die Daten stimmen, dann solltet ihr von niemandem auf der Autobahn überholt werden, außer von solchen Autos, von denen ihr wißt, daß sie mehr PS haben. Vielleicht von einem Ferrari, einem Porsche oder von Motorrädern!

Daß die richtigen Daten bekannt werden, ist sehr wichtig, wenn man z.B. ein Geschäft hat. Da muß man überleben. Da muß man austauschen, da muß man Dienstleistungen geben.

Ein Beispiel aus der Auditingtechnologie. Es ist so, daß man jedes Problem mit dem Fall handhaben kann. Das ist ein korrektes Datum, aber man muß tatsächlich genug Auditing erhalten, um zu diesem Resultat zu kommen. Wir hatten alle schon Review-Sitzungen. Wie man weiß, kann man eine Review-Sitzung nicht zeitlich begrenzen und sagen: "Wir handhaben das in einer halben Stunde." Es hängt davon ab, wie die Ladung angeordnet ist, wie weit man in den Fall hineingehen muß, wie weit die Person sich das anschauen muß, um es nachher zu lösen. Das heißt, es kann von einer halben Stunde bis 12 oder 25 Stunden geben, aber es wird dann gelöst.

Hier haben wir wahre Daten und falsche Daten. Von was wir hier reden, sind axiomatische Wahrheiten, d.h. genaue Zeit, genaue Form, genauer Ort und das genaue Geschehnis. Wenn die Person in ihrer Reviewsitzung eine Menge falscher Daten findet, dann läuft sie den Prozess und sagt, es ist so und so, aber sie hat das Endphänomen noch nicht. Und in den nächsten paar Anweisungen verändert es sich, und plötzlich sieht sie: "Das war aus dem Grund und das ist wirklich die Wahrheit, und das andere ist falsch." Und dann kann man am Meter sehen, daß das Gebiet, das sie jetzt anschaut, völlig frei von Masse ist. Man erhält die Schwebende Nadel. Die Person, die dieses Auditing macht, kann nun dieses Gebiet von seinem Raum oder von seiner Zeitspur haben, und sie ist glücklich. Und sie hat ihre Erkenntnis, oder sie hat eine Verbesserung ihrer Logik, das Spiel zu spielen. Und man hat das Endphänomen, wenn die Wahrheit gefunden wurde. Das gibt euch etwas mehr Verständnis über den C/S-Gesichtspunkt.

Wenn man eine Person mit viel Ladung um sich herum sieht, und jemand sagt: "Ich weiß, was mit dem verkehrt ist, der ist so oder so!" Er hat noch nicht sein Endphänomen erreicht. Wenn er wirklich verstehen würde, was mit der Person verkehrt ist, dann würde er sagen: "Ich verstehe, was mit der Person verkehrt ist. Ich weiß es jetzt." Das gilt auch für andere Flüsse. Das gilt auch für seine Beziehungen mit anderen im Spiel. Wenn er sagt: "Da gibt es Wahrheit", aber er ist sehr missemotionell und sehr geladen, dann weiß er noch nicht wirklich, was die Wahrheit da ist.

Und wahrscheinlich unzählige Male haben Thetans im Laufe der Spiele auf diesen unvollständigen Daten oder Stücken von Wahrheit operiert und haben so Kriege, Probleme, Streitigkeiten und Schwierigkeiten für sich und andere verursacht. Wenn man die Geschichte untersucht, dann findet man die Geschichten von den erfolgreichsten Kommandanten von Schlachten entweder von der Armee oder von Flotten oder auch von Raumflotten. Und diese Leute haben ihre Schlachten von einem sehr logischen ausgekeyten Gesichtspunkt aus geführt.

Um euch ein Beispiel von der anderen Seite zu geben, es gibt diese Catcher, die ganz furchtbar dramatisieren, wenn sie kämpfen. Das ist nicht wirklich so. Sie haben das davor geübt und vollführen das auf der Bühne, so daß es furchtbar ausschaut. Jeder Erwachsene weiß das. Das ist nur eine Dramatisation, und die spielen nur Theater. Aber was lernen die Kinder davon? Die lernen vielleicht, wie man Logik im Leben nicht gebraucht. Das ist ein Beispiel, das man im Fernsehen geliefert bekommt, das nicht sehr viel Logik in sich beinhaltet. Es hat ausgelassene Daten, nämlich daß sie vor dem Match bereits geplant hatten, wer gewinnen wird und wie sie die ganzen Bewegungen machen und wie sie ihn hinschmeissen, so daß sie den anderen nicht verletzen. Und man hat eine Menge falscher Daten darin, wieviel Anstrengung es braucht, daß sie sich einander die Rücken brechen oder die Köpfe einhauen. Wenn das tatsächlich stimmen würde und sie ein paar Mal aus dem Ring herausgeschmissen worden wären und den Kopf am Pfosten angeschlagen hätten, dann würden sie dieses Cat-

ching überhaupt nie mehr machen, sondern würden im Spital liegen. Das ist ein Beispiel, das man am Fernsehen beobachten kann.

Als nächstes haben wir die veränderte Wichtigkeit. Das ist, wenn man in eine Richtung schaut und eigentlich wissen sollte, daß es hier drüben viel wichtiger wäre. Hier haben wir dann richtige Wichtigkeit. Und in der heutigen Zeit ist das sehr wichtig. Es gibt viele Leute, die einen zu überzeugen versuchen, daß gewisse Dinge wichtig sind, während sie im Vergleich zu anderen es eigentlich nicht sind. Viele davon gibt es z.B. in Finanzangelegenheiten.

Eines der einfachsten ist, daß jedermann diese vielen verschiedenen Versicherungen haben sollte. Und wie ich schon in früheren Vorträgen gesagt habe, wenn man die Idee einer Versicherung von einem Spielgesichtspunkt wirklich einmal untersucht, dann sieht man, daß die Versicherungsgesellschaften eine Seite der Wette übernehmen, der Wette, ob nun das Haus niederbrennt oder ob man früh sterben, einen Unfall haben oder krank werden wird. Die haben das alles auf einer statistischen Grundlage kalkuliert, so daß sie in jedem Fall noch daran verdienen. Aber schaut auf die Seite der Wette, die ihr dabei einnehmt. Ihr werdet vom Versicherungsagenten eigentlich überzeugt, daß ihr einen Unfall haben werdet oder daß das Haus niederbrennen wird oder daß ihr ins Spital müßt oder daß ihr einen Autounfall habt. Und sie veranlassen euch, daß ihr dafür zahlt. Das Ganze basiert auf der Angst, die man hat, daß das passieren kann. Und die sagen euch eigentlich, daß ihr Geld gewinnen würdet, wenn ihr einen Autounfall hättet oder wenn das Haus niederbrennen würde oder wenn ihr ins Spital gehen müßtet oder so etwas. Versicherungsgesellschaften müssen einen erst davon überzeugen, daß die Dinge im eigenen Spiel so laufen. Und dann bekommen sie einen dazu, daß man ihnen die Bestimmung übergibt. Und sie sagen, daß, wenn das passiert, man nur mit ihrer Hilfe wieder auf einen Aufwärtstrend zurückkommen kann. Sie bringen einen in die verrückte Situation, daß man gegen sich selbst und seine eigene Überlebensfähigkeit wettet. Wenn wir nun vom Spiel reden und wie man überlebensfähig ist, dann ist das eine stark veränderte Wichtigkeit.

Ich bin mir ziemlich sicher, und ich habe es analysiert, daß die Versicherungsgesellschaften wissen, daß Leute, die Versicherungen abschliessen, folgendes machen. Wenn die Versicherungsagenten über diese Sachen reden, dann sprechen sie darüber, sie zu verhindern oder wenn sie passieren, sie wieder in Ordnung zu bringen. Wenn sie das tun, verursachen sie eigentlich, daß bei der Person eine Kette mit solchen Geschehnissen einrastet. Nun ist es viel wahrscheinlicher, daß es ihr wirklich passiert. Und sie wissen, daß nun eines von zwei Dingen geschieht. Wenn die Person mehr auf Wirkung ist, dann wird es ihr passieren. Sie wird Effekt davon gehen. Oder wenn sie mehr auf Ursache ist, dann wird sie versuchen, die Sache zu vermeiden, wird sie umgehen. Und die ganze Sache war überhaupt keine Situation, bis zu dem Zeitpunkt, wo sie versucht haben, ihr die Versicherung zu verkaufen, sie damit restimuliert haben. Indem sie darüber reden, haben sie tatsächlich ihre Aufmerksamkeit darauf fixiert und festgelegt. Sie wird entweder dasitzen und denken: "Wann wird es passieren?"oder sie wird dasitzen und versuchen, um es herum zu kommen oder ihm zu widerstehen oder es zu vermeiden. Aber auf jeden Fall haben sie es geschafft, daß sie die Aufmerksamkeit von den Sachen, auf denen sie sie eigentlich haben sollte, wegnimmt und darüber nachdenkt, wann ihr das passieren wird, wann es ihr schlecht gehen wird.

Ich werde mit diesem Beispiel weiterfahren, aber ich komme zum nächsten Punkt hier. Veränderte Reihenfolge. Und da haben wir richtige Reihenfolge von Geschehnissen oder wie Dinge passieren.

Nun erzähle ich euch ein tatsächliches Beispiel mit den Versicherungsgesellschaften. Als ich die Universität abgeschlossen habe, und mein Name auf den Abschlußlisten erschie-

nen ist, wurde ich völlig überschwemmt. Da kamen Briefe mit der Post und Leute, die an meine Tür klopften. Und die wollten nur Kreditkarten, die Mitgliedschaft in diesem und jenem Club und Versicherungen verkaufen. Sie dachten, ich passe in die Kategorie von Leuten, die die Universität abgeschlossen haben und dann hingehen und Geld verdienen. Und sie wollten mir welches abknöpfen, bevor ich es überhaupt hatte. Das ist alles innerhalb einer Woche nach Bekanntmachung des Abschlusses passiert. Davor hatte ich nie so etwas erhalten, und in dieser Woche kamen all diese Briefe an. Ich habe mich nicht hereinlegen lassen, aber da kamen auch diese zwei Leute von der Versicherung. Die standen an meiner Tür, und ich entschied mich, mit ihnen zu reden. Sie wollten mir eine Lebensversicherung verkaufen. "Du mußt soundso viel pro Monat bezahlen, und wenn du stirbst oder einen Unfall hast, dann bekommst du soundso viel zurück!" Da haben sie mir 10 oder 20 Minuten lang erzählt, was für eine gute Sache das ist. Und sie haben mir auch erzählt, daß die meisten Unfälle zuhause passieren. Und natürlich war ich zuhause und hätte Angst bekommen sollen.

Was sie nicht gesagt haben, ist, daß sich die meisten kleineren Unfälle zuhause ereignen, die wirklich schweren passieren nicht zuhause. Und im Vertrag haben sie immer diese ganz klein geschriebene Klausel, daß der Selbstbehalt 500 Dollar sei. Und wenn es weniger kostet, was immer man hat, dann zahlen sie nichts. Und Unfälle, die zuhause passieren, kosten in der Regel nie 500 Dollars. Man schneidet sich in den Finger oder verbrennt sich an der Herdplatte. Das kostet nicht soviel. Sie haben über die Folgen von Geschehnissen geredet, wo sie nichts zu zahlen haben. Und sie haben versucht, mir Angst zu machen, daß all das passieren kann. Ich habe sie dann gefragt: "Einen Moment! Wenn ich tauchen gehe, bin ich dann auch versichert?" Das war in den 50er Jahren, als das Tauchen noch eine sehr neue Sache war und für sehr gefährlich gehalten wurde. Und der Versicherungsagent schaute auf den Boden und gesagt: "Nein, das ist eine risikoreiche Aktivität, da müßte man eine spezielle Versicherung von Lloyd in London haben!" Und ich sagte: "Naja, ich habe auch einen Fallschirm und möchte Fallschirm springen. Ist das abgedeckt damit?"" Und der Agent hat wieder auf den Boden geschaut und sagte: "Nein, das ist auch ein Spezialrisiko. Da muß man auch eine andere Versicherung haben!"" Und dann habe ich ihm gesagt: "Naja, ich habe auch zwei Motorräder. Und mit einem davon fahre ich Rennen und zwar in den Wäldern. Wenn ich da in einen Baum reinfahre, bin ich dann abgedeckt?" Und sie sagten: "Nein, nein, da braucht es eine spezielle Versicherung für Rennen. Es gibt nur zwei Versicherungen in Amerika, die das machen, und es kostet sehr viel!" Und da fragte ich: "Nun, bin ich abgedeckt, wenn ich auf der Strasse Motorrad fahre? Aber ich muß euch sagen, ich fahre manchmal über 100 Meilen, also ziemlich schnell!" In den 50er Jahren waren gerade die wilden Zeiten des Marlon Brando. Und da haben sie mir gesagt: "Nun, mit Motorrädern ... die haben wir noch nicht klassifiziert und wir wissen noch nicht genau.. Übrigens wenn der Unfall passiert, weil man ein Gesetz Übertreten hat, z.B. die Geschwindigkeitsbegrenzung, dann sind wir nicht haftbar." Und ich habe sie angesehen und gesagt: "Ihr habt mir gerade erklärt, daß 80 bis 90 Prozent von meinem Leben nicht versichert ist, denn in 80 bis 90 Prozent der Zeit mache ich diese Dinge." Dann wurde ich etwas wütend auf sie, und sagte zu ihnen: "Und ihr versucht mir weiszumachen, die einzige Gefahr, in der ich wirklich bin, ist, wenn ich zuhause bin und mit Arschlöchern wie euch rede!" Und ich sagte: "Raus!!" Ich hatte es zu der damaligen Zeit noch nicht ausgewertet gehabt. Deshalb wurde ich auf sie wütend, und ich wußte damals nicht, daß ihr ganzes Spiel daraus bestand, einen dazu zu bringen, eine Wette gegen sich selbst abzuschliessen. Das habe ich erst später herausgefunden.

Ausgelassene oder übergangene Zeit! Ich spreche von dem, was ich erklärt habe, daß man eine Sache, die man hier gesagt hat, hierher verlegt oder behauptet, hier habe ich sie gesagt, und sich so selbst ziemlich dumm hinstellt. Richtige Zeit. Und das wäre wieder Teil der

Wahrheit. Da hat man richtige Zeit, richtige Form, richtiges Geschehnis und den richtigen Ort.

Z.B. führt man auf einem Schiff ein Logbuch von allem, was passiert ist, in der richtigen Reihenfolge. Da schreibt man immer die Zeit auf und was passiert ist. So erhält man eine Reihenfolge von Dingen, die geschehen sind, mit der richtigen Zeitangabe. In einer verrückten Welt, wie wir sie haben, kann es sehr wichtig sein, daß man so ein Logbuch für sich selbst führt. Wenn man z.B. ein Geschäft hat – aber es kann auch bei Eheproblemen auftauchen – kann es sein, daß jemand sagt. "Nun du warst da drüben und hast das und das gemacht, und folglich habe ich nun dieses oder jenes!" Es kann also sein, daß die Frau sagt: "Du warst da und hast das getan. Aus dem Grund will ich mich nun scheiden lassen!", oder ein Geschäftspartner sagt: "Ich möchte nicht mehr dein Kunde sein oder ich möchte dir nichts mehr liefern aus diesem und diesem Grund!" Und später findet man heraus, daß, als sie die Scheidung beantragt hat oder als er den Brief geschrieben hat, daß er mit einem nichts mehr zu tun haben will, es tatsächlich vor diesem Geschehnis war, von dem sie später behaupten, es wäre der Grund dafür. Und dann schaut man in seinem Logbuch nach und sagt: "Moment! Der Brief ist von diesem Datum, und ich bin mit dieser Frau erst eine Woche später ausgegangen!" Dann weiß man, es ist nicht der richtige Grund. Dann kann man schauen, daß man die Out-Points von der anderen Seite bekommt. Und da findet man vielleicht heraus, daß in dem Fall mit der Scheidung die Frau schon seit 7 Monaten mit dem Rechtsanwalt ausgeht. Oder im Fall des Kunden kann es sein, daß er schon seit 6 Monaten Kurse woanders belegt, sagen wir bei Avatar oder Dianasis, wenn das z.B. jemand in der Freien Zone gesagt hat.

Daß man auf diesem überlebensfähigen Vektor bleibt, kann davon abhängen, daß man all seine Pluspunkte hat und daß man auch so ein Logbuch hat, in das man sich die korrekte Abfolge und die korrekten Zeitangaben notiert. Das kann nicht nur eine sehr wichtige Sache für das Überleben, sondern auch für die Überlebensfähigkeit als solche sein.

Dann haben wir andere Quelle und richtige Quelle. Wenn ihr z.B. Akten habt, was im Geschäftsleben ziemlich wichtig ist, und Briefe, Korrespondenz oder Gesprächsnotizen in diesen Akten ablegt, und jemand kommt und sagt: "Ich habe gehört, der Hans hat gesagt, er hätte hier keine Gewinne und kein Vergnügen gehabt!", dann sagt man: "Moment einmal, das stimmt doch nicht!", und schaut in den Unterlagen von Hans nach. Und man findet heraus, daß er einem einen Brief geschrieben hat, worin er sagt, jemand anders habe das behauptet, und daß diese andere Person gesagt habe, er hätte das gesagt. Man kann dann die richtige Ursache, die richtige Quelle für solche Aussagen finden.

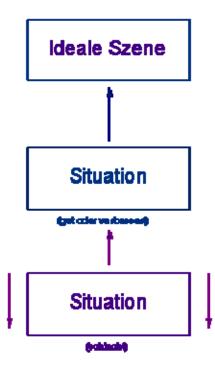
Es ist auch sehr wichtig bei finanziellen Angelegenheiten, daß man Aufzeichnungen führt, ob jemand bezahlt hat oder nicht. Denn es kommt oft vor, vor allem wenn Leute in Eile sind, daß sie sich nicht mehr sicher sind, ob sie das jetzt bezahlt haben oder nicht. Und wenn man Unterlagen darüber hat, kann man nachsehen, daß sie dann und dann bezahlt haben. Dann kann man ihnen sagen: "Du bist die richtige Quelle. Du hast bezahlt!" So kann man anderen helfen, die Out-Points in ihrem Leben in Ordnung zu bringen, da sie selbst keine Unterlagen darüber haben, ob sie bezahlt haben oder nicht. Ebenso sollte man sich selbst aufschreiben, was man bezahlt hat. Z.B. hat man eine neue Stereo-Hifi Anlage bezahlt, die am Dienstag geliefert werden soll. Dann bringen Sie es am Dienstag, und sie präsentieren einem die Rechnung: "Jetzt mußt du noch dafür bezahlen!" Dann sagt man: "Hier habe ich die Quittung, das Ganze ist bezahlt!" Und die anderen sagen: "Das stimmt!" Es gibt eine Menge Leute, die bei Geschäften nicht ehrlich sind. Sie kommen nicht herein und rauben einem das Haus aus. Sie arbeiten auf der Grundlage, daß Leute nicht merken, wenn sie genügend oft solche "ehrlichen Fehler" vortäuschen. Fehler.

Es gibt soundso viele Gegebenheiten, wo eine Person Out-Points im Leben hat, so daß sie sich nicht an Dinge erinnert und sagt: "Jawohl, hier ist der Scheck! Ich bezahle hier!" Und ich bin sicher, daß es Geschäfte gibt, die eine Menge Geld auf diese Art nebenbei verdienen. Denn viele Leute, selbst wenn sie realisieren, daß sie für etwas doppelt bezahlt haben, gehen nicht zurück ins Geschäft und sagen: "Hey, ich habe zweimal bezahlt!", denn sie haben Angst, ihre Dummheit einzugestehen und entsprechende Blicke dafür zu ernten. Die sind dann etwas verlegen.

Wenn man also auf einem Aufwärtstrend auf Überlebensfähigkeit hin bleiben will, dann sollte man also diese Pluspunkte benutzen und sollte Unterlagen über seine eigenen Sachen führen, weil eine Menge Leute diese Out-Points dramatisieren. Das reicht vom einfachen "Fehler machen" bis hin zur Kriminalität.

Das ist eine Zusammenfassung. Das sind nicht all die Pluspunkte und auch nicht all die Out-Points. Die anderen, die es noch gibt, kann man in den Datenserien nachlesen. Das hier sind die wichtigsten und auch die, die am häufigsten vorkommen.

Eine Sache möchte ich noch darüber sagen, bevor wir zu einem anderen Aspekt kommen, wie man besser überleben kann. Das war ein Datum, das ziemlich schwer zu verstehen war, als LRH es gesagt hat – es ist nicht genauso in den Datenserien geschrieben, aber ich habe mein Praktikum unter ihm gemacht. Und ich möchte, daß ihr das wirklich versteht, weil mir das sehr viele Dinge ermöglicht hat. Erinnert euch, wir haben gesagt, eine Person geht durch das Spiel und versucht, diese Ideale Szene da zu erreichen. Aber man kann jederzeit von der existierenden Szene aus etwas auswerten. Und man kann herausfinden, was da passiert, und ob sich die Kurve nach oben oder nach unten bewegt. Und es gibt da ein anderes Wort, das LRH in den Datenserien verwendet, nämlich das Wort "Situation". Und viele Leute sehen nicht ihre gesamte Ideale Szene für das ganze Spiel, aber sie haben irgend etwas, was auf der Richtung zu dieser Idealen Szene liegt, wie z.B. in einem besseren Haus zu leben oder mehr Geld zu haben. Davon wissen sie, daß das eine idealere Szene wäre und in diese Richtung geht.



Da haben wir jetzt Definitionen von Situationen, und zwar von beiden, von einer guten Situation und von einer schlechten Situation. Eine schlechte Situation wäre ein größeres oder stärkeres Abweichen oder Weggehen von der Idealen Szene. Es wäre diese Situation, denn die Ideale Szene wäre hier oben, und es geht davon weg. Und eine Plus Situation wäre dann eine größere Verbesserung auf die Ideale Szene zu. Es könnte sogar sein, daß die Statistik stärker auf diesen Punkt da zugeht. Dann will man das auswerten, so daß man weiß, wie man da weiterfahren soll.

Es ist interessant, was LRH gesagt hat, und was mich in Erstaunen versetzt hat. Damals habe ich darüber gestaunt, und jetzt habe ich realisiert, daß es sehr wahr ist. Er sagte: "Jedesmal wenn man einen OutPoint findet, jedesmal und nur einen einzigen, dann liegt dahinter eine Situation. Und eine Situation ist eine grössere Abweichung von der Idealen Szene. Und auf der anderen Seite, jedesmal wenn man einen Pluspunkt findet, nur einen einzigen, dann liegt irgendwo dahinter eine grössere Verbesserung auf die Ideale Szene zu."

Wie ich den Kurs gemacht habe, da lief das so, daß man all diese OutPoints genommen hat und sie analysiert hat. Dann hat man das immer mehr eingegrenzt und eingeengt, wo das herkam, um schließlich die Situation zu finden, und um dann einen Grund für die Situation zu finden. Und damals dachte ich, daß es für jede Situation eine ganze Menge Out-Points geben würde, 50 oder mindestens 20. Und ich dachte, die einzigen Male, wo es nötig ist, daß man eine Auswertung macht oder wo überhaupt eine Situation existiert, wäre dann, wenn man eine ganze Menge Out-Points vor sich hat. Und ich dachte auch, bevor ich dieses Datum erfuhr, daß, wenn man nur einen einzigen Out-Point sieht, man annehmen kann, daß das nicht so schwerwiegend ist.

Erinnert euch an das Beispiel von gestern! Man ist Tourist und erhält das falsche Wechselgeld zurück. Es war ein ausgelassenes Datum. Die zehn Franken hat er nicht zurückgegeben. Und weil man die Person nur ein einziges Mal sieht und auch nicht davon ausgeht, daß das eine große Sache ist, denkt man nicht daran, eine Auswertung zu machen und die Situation, die sich dahinter verbirgt, herauszufinden.

Und wie ich dieses Datum von LRH gehört habe, habe ich an all die vielen Out-Points gedacht, die ich in meinem Leben schon gesehen habe. Und ich schloß daraus, daß es eine riesige Menge von Situationen geben muß, die dahinter liegen. Aber nachdem ich eine Menge Auswertungen und Missions gemacht hatte, habe ich realisiert, daß das, was er da gesagt hatte, sehr wahr war. Wenn man durch's Leben geht, dann wertet man nur nach dem Kriterium aus, wie wichtig oder wie wertvoll es für einen ist, diese Out-Points zu untersuchen.

Und erst habe ich gedacht, daß ich jedesmal, wenn ich einen Out-Point sehe, hingehen muß, eine ganze Auswertung machen muß, die Situation finden muß und das handhaben muß. Und ich dachte, ich werde mein ganzes Leben mit Auswertungen verbringen!

Das könnte etwas ganz Einfaches sein. Man ist in der Schweiz, wo es relativ sauber ist. Man geht durch einen Wald und kommt an einen Bach, wo sie eine Menge Abfall hineingeschmissen haben. Das ist ein anderer Out-Point, den ich hier nicht aufgeschrieben habe, und das sind falsch mit eingeschlossene Daten. In der Schweiz, wo es ziemlich sauber ist, wäre irgendein Abfall in einem sauberen Gebiet ein falsch mit eingeschlossenes Datum. Man könnte sagen, in der Schweiz ist es ziemlich sauber. Und dann findet man plötzlich mitten drin diesen Abfallhaufen. Dahinter wird man eine grössere Abweichung von der Idealen Szene von der Schweiz finden. Es geht nicht nur darum herauszufinden, wer das gemacht hat.

Z.B. die Person, die euch das falsche Wechselgeld herausgegeben hat! Wenn es z.B. so ist, daß ihr in dieser Stadt lebt, dann sagt ihr euch vielleicht: "Da muß ich etwas dagegen

tun." Man fängt an, Daten zu sammeln über das Restaurant, wem es gehört, und was die Stadt macht, was sie mit Touristen macht oder wie sie Leute handhabt, die stehlen. Ihr werdet sehr erstaunt sein, was ihr da findet. Es könnte sein, daß man herausfindet, daß die ganze Stadt Kriminellen, die gerade aus dem Gefängnis kommen, als Zufluchtsort dient. Und all die Touristen, die kommen, sind ehemalige Verurteilte, und sie beherbergt das Hauptquartier vom größten Drogenring im ganzen Land. Oder es könnte sein, daß die Stadt sich das Schulsystem nicht mehr leisten kann, seit der Tourismus zurückgegangen ist. Sie haben den Grund dafür nicht herausgefunden. So hatten sie nicht mehr genug Geld, um in ihre Schulen zu investieren, worauf die Kinder nun Fernseh schauen, da ihre kriminellen Lektionen lernen und auf einem Gradienten damit anfangen, nicht genügend Wechselgeld zurückzugeben. Oder man kann einen Geschäftsmann oder den Bürgermeister in der Stadt finden, der Touristen haßt. Vielleicht ist es wegen seiner Zeitspur oder so. Und der betrachtet jeden, der nicht genau ihre Sprache und genau ihren Dialekt spricht und sich nicht genau nach den Regeln von diesem Gebiet benimmt, als Feind. Und die haben ein ungeschriebenes Gesetz, daß jeder von diesen Leuten quasi vogelfrei ist. Egal was man denen antut, dafür wird man nie strafverfolgt.

Mit anderen Worten, was man hinter dem einen Out-Point findet, kann sehr wohl eine sehr große Situation sein, die auf diese ganze Stadt Auswirkungen hat, auf ihre Überlebensfähigkeit und darauf, wie gut es dieser Stadt geht. Das war, was ich bei den Auswertungen, die ich gemacht habe, – wo es notwendig war, sie zu machen – gemerkt habe.

Wie z.B. bei der Ölkrise, wovon ich gestern erzählt habe. Oder bei dieser Org in Götheburg. Man braucht nur einen einzigen Out-Point, und dann kommt man in diese ganze große Geschichte, die die Überlebensfähigkeit beeinträchtigt und die verursacht, daß es nach unten geht. Alles was ich gemacht habe, indem ich darauf bestanden habe, das richtige Wechselgeld zu erhalten, ist, einen Out-Point zu sehen und zu korrigieren.

Man kann das in seinem Leben auf kleineren Gebieten machen, wo es einen nicht auf allen Dynamiken betrifft. Aber man muß dabei wissen: Wenn man früher oder später Verantwortung für das ganze Spiel für alle Dvnamiken übernimmt, dann müssen irgendwo auf dem Gebiet diese Situationen gehandhabt werden. Es kann sein, daß man warten muß, bis jemand kommt, der in der Freien Zone ist und in dem Gebiet lebt, und den es interessiert, diese Sache in Ordnung zu bringen.

Ich meine damit nicht, daß man alle Sachen jetzt sofort handhaben muß. Das ist, was ich zuerst dachte, daß ich bei jedem Out-Point sofort eine ganze Handhabung machen muß. Aber man weiß einfach, daß da ein Out-Point ist, und man vergißt ihn nicht. Wenn man jemanden aus dem Gebiet hat, dann handhabt man es.

Ihr könnt glücklich sein, daß ihr in der Schweiz lebt! Nein, nein, ich sollte besser sagen, ihr habt euch ein Gebiet zum Leben ausgesucht, das mehr Überlebensfähigkeit inne hat. Und wenn man eine Menge herumreist, kann man erkennen, daß die Gebiete, in denen man überlebensfähig überleben kann, langsam knapp werden. An einigen Orten gibt es mittlerweile hohe Zinsen, wo es einmal sehr nett war zu leben. In einigen Gebieten müssen Leute ihre Häuser verkaufen und gehen bankrott. Speziell von den kleinen Geschäften gehen viele bankrott. Und in einigen Ländern ist es noch schlimmer, da gehen größere Geschäfte und sogar Banken bankrott. Und man findet mehr und mehr Kriminalität unter eigentlich vertrauenswürdigen Geschäftsleuten. Und man sieht, daß es nicht sehr viele Orte gibt, wo man leben kann, an denen das nicht passiert.

Ich weiß nicht, wie viele Nachrichten über Satelliten ihr hier von anderen Ländern empfangen könnt, aber von Daten, die ich als englisch sprechende Person habe, kann ich – außer ich würde eine Auswertung machen – kein einziges Land finden, in dem englisch gere-

det wird, wo ich leben möchte und wo ich diese Szene habe. In einer der größten Firmen in England, der Brauerei von Guinness, haben sie gerade herausgefunden, daß einer ihrer Spitzenleute fünf Milliarden unterschlagen hat. Und sie stecken ihn dafür ins Gefängnis. Und die Meinungen von Geschäftsleuten, die sie darüber interviewt hatten, ging genauso auseinander wie bei der Sache von Doktor Tod. Eine Person sagte: "Die Maßnahmen, die sie da ergreifen, sind viel zu hart. Die sind sehr vertrauenswürdig, haben einen guten Ruf und haben viel Status in der Gesellschaft inne." Und jemand anders hat gesagt: "Nein, das Urteil war viel zu mild, denn jeder kleine Mann, der 2000 Pfund Steuern hinterzieht, bekommt zehn Jahre Gefängnis, und diese Typen haben Millionen von Pfund unterschlagen und erhalten dafür vielleicht gerade ein Jahr!"

Das war vielleicht nur die Spitze des Eisbergs, und diese Situation in England kann andeuten, daß es vielleicht viele Tausende von Geschäftsleuten gibt, die die Steuerzahler um ähnliche Beträge betrügen. Es gibt also kaum ein englisch sprechendes Land, – im Augenblick weiß ich kein einziges – wo nicht schlimme Szenen vorhanden sind und wo es nach unten geht, was nicht gerade die Überlebensfähigkeit fördert. Deshalb bin ich froh darüber, daß ich in Europa lebe, und daß ich einige andere Sprachen zum Teil spreche. Aber die meisten englisch sprechenden Leute müssen in einem englisch sprechenden Land leben. Wenn also diese Leute nicht die Logik des Lebens beherrschen, dann sind sie geradezu dazu verurteilt, in einer niedergehenden Situation zu leben. Und sie können nichts dagegen machen.

Wir haben viele der großen Szenarien ausgewertet, die ihr vielleicht vom Sektor 9 Buch, vom UFO-Vortrag oder vom Teegeeack Buch her kennt. Das basiert auf einigen anderen logischen Auswertungen der Datenserien. Und da hat es sich gezeigt, daß es wahrscheinlich nötig ist, daß man auf verschiedenen Ebenen Daten auswertet. Man kann bei einer Reihe von Stufen die obere Stufe auswerten oder in einer Reihe von Auswertungen immer mehr nach oben gehen und dann die oberste Schicht finden. Wenn man eine Auswertung durchführt, den wirklichen Grund findet und mit der Handhabung beginnt, ist es viel besser, wenn man das Szenario ganz oben in Ordnung bringt. Die Auswirkung davon ist, daß dadurch auch die Handhabungen auf den anderen Stufen automatisch beginnen. D.h. es wird leichter, die anderen Stufen zu handhaben, wenn man einmal die Spitze gehandhabt hat. Und wenn man nur begrenzte Ressourcen hat, also nur eine begrenzte Anzahl von Leuten und nur eine begrenzte Menge an Geld, dann sollte man direkt versuchen, die Dinge von oben zu handhaben, weil man auf diese Art eine Situation viel schneller verändern kann, also von der Minus-Seite zur Plus-Seite bringen kann.

Aber bei der ganzen Sache gibt es ein Problem. Wenn ich darüber rede, daß man die oberste Schicht handhabt, dann geht es hier um OT-Projekte und -Missions. Aber wenn man diese obere Schicht handhabt und nicht gleichzeitig eine gewisse Handhabung macht für die Leute, die durch diese Out-Points irregeführt werden, also zum Narren gehalten werden, dann wird es einem nicht gelingen, in der Gesellschaft, so wie sie heute funktioniert, eine permanente Veränderung hervorzubringen. Denn man muß sich vor Augen halten, die Leute von hier unten haben von Anfang an nicht mitbekommen, daß sie durch all diese Out-Points irregeführt wurden und von den Leuten da oben kontrolliert wurden.

Das gilt auch dann, wenn man die Spitzenleute durch andere austauscht, die sehr nach Überlebensfähigkeit streben und eine Plus-Situation erreichen wollen. Dann werden die Leute darunter nicht mitbekommen, daß sich an der Spitze etwas geändert hat, und sie werden auch nicht erkennen, daß die Leute jetzt eine positive Tendenz bewirken. Man muß also an beiden Enden eine Handhabung beginnen. Man muß das Individuum handhaben und man muß gleichzeitig die Gruppen und die Szenarien handhaben. Wenn man also eine Auswertung auf

verschiedenen Ebenen macht, dann muß man auch Handhabungen auf diesen verschiedenen Ebenen entwickeln, die auf jeder Ebene die Sache in Ordnung bringen, die Situationen und die Out-Points.

Aber das erste, was man erkennt, wenn man eine Handhabung versucht, ist, daß man gewisse Ressourcen braucht, um eine Handhabung durchzuführen. Wir haben viel darüber gesprochen, wie man herausfindet, was wirklich geschieht oder vor sich geht. Aber was passiert, wenn man es einmal herausgefunden hat? Wie bringt man es in Ordnung?

Um diesen 2. Teil wirklich zu verstehen, empfehle ich euch, den Datenserienkurs wirklich zu machen. Aber ich möchte ein Beispiel geben. Es ist nicht nötig, daß man große Ressourcen hat, um eine Situation, die sich wirklich in großen Dimensionen abspielt, in Ordnung bringen zu können. Und es bedeutet umgekehrt auch, daß man für die Handhabung einer kleinen Situation, die vielleicht begrenzt ist, wie zum Beispiel das Schulsystem in jener Stadt, mehr Mittel braucht, als um eine Ölkrise zu handhaben. Es könnte sein, daß man erst neue Lehrer ausbilden muß, um das Schulsystem in dieser Stadt zu verbessern. Wohingegen es in der Situation der Ölkrise sein kann, daß man nur einen einzigen Typen bluffen muß und ihn ein bißchen unter Druck setzen muß, um das zu bekommen, was man wollte. Es hat also nicht unbedingt mit der Größe der Situation zu tun oder mit der Größe der Ebene, wo man etwas handhabt. Man muß in jedem einzelnen Fall auswerten und sehen: "Wieviele Ressourcen brauche ich, um das zu handhaben." Und man muß auch daran denken, daß man eine gewisse Zeit braucht, um das zu handhaben.

Zu den Ressourcen gehört z.B. daß man die nötigen Leute, das nötige Geld und vielleicht die nötigen Transportmittel oder die notwendige Ausrüstung hat. Und man muß auch entscheiden, wie wichtig es ist, die Situation jetzt zu handhaben, also die richtigen Prioritäten zu setzen. Wenn man durch eine Stadt fährt und falsches Wechselgeld bekommt, dann heißt das nicht gleich, daß man die ganze Stadt handhaben muß. Da reicht es vielleicht auf einer Basis vorzugehen, wo man nur den Out-Point korrigiert, also das richtige Wechselgeld bekommt, solange man dort nicht leben möchte oder dort ein Zentrum der Freien Zone aufmachen möchte. Man merkt sich einfach geistig vor, das ist eine Situation, die man später einmal in Ordnung bringen sollte.

Damit ihr das versteht, möchte ich euch noch eine letzte Sache sagen, die Ron mir gesagt hat. Man muß sich darüber im klaren sein, daß die Auswertungstechnologie selbst eine eigene Technologie ist. Sie wird auf diesem Planeten sehr wenig eingesetzt, und es ist eine Tätigkeit, für die man sehr viel Geschick und Erfahrung braucht. Deshalb solltet ihr solche Auswertungen auch nicht ohne Gegenleistungen machen, sondern sehen, daß es eine sehr wertvolle Tätigkeit ist, die ihr da macht, d.h. genauso wie Auditing eine Fähigkeit ist, für die entsprechende Fähigkeiten notwendig sind und für die man entsprechende Gegenleistung verlangt. Genau einen solchen Wert muß man auch der Auswertungstechnologie beimessen, denn es ist im Prinzip Auditing auf einer höheren Stufe auf anderen Dynamiken. Es hat ein sehr ähnliches Endphänomen wie das Auditing. Wenn man die richtige Ursache findet und die Sache gelöst hat, dann bekommen die Leute sehr gute Indikatoren. Man stellt die Fähigkeit der Leute, ein Spiel zu spielen, wieder her. Der Bereich wird sich in Richtung auf mehr Überlebensfähigkeit hin bewegen.

Es ist also eine Art, das Spiel zu auditieren oder Teile des Spieles auf den Dynamiken zu auditieren. Wenn man so eine Handhabung entwirft, dann sollte man auch berücksichtigen, daß Teil der Handhabung sein sollte, daß man eine entsprechende Gegenleistung erhält. Und wenn man das mitbeachtet, dann kann das Handhaben einer schlechten Situation auch die eigene Überlebensfähigkeit entsprechend fördern. Und das ist eine der Sachen, die man im

Auge behalten muß, wenn man etwas handhabt. Man muß sich überlegen: "Wird das meine eigene Überlebensfähigkeit vergrössern oder verstärken oder nimmt mir das Zeit weg, die ich anderweitig in eine Sache, die sehr überlebensfördernd ist, investieren könnte. Sollten wir warten, bis jemand in dem betroffenen Bereich selbst in der Lage ist, das zu handhaben, der auch wirklich von der Handhabung profitieren kann? Oder sollten wir eine Gruppe von Leuten zusammenstellen, von Missionaires vielleicht, die wir dann hineinschicken, um die Situation zu handhaben, und die eine entsprechende Gegenleistung dafür erhalten?" Oder in dem Fall der kleinen Stadt: "Sollten wir nach einem ehrlichen Menschen suchen, der da wohnt, ihm die Informationen und die Auswertung geben und ihn es handhaben lassen?" Das würde lediglich den Aufwand eines Briefes bedeuten. Man könnte am Ende des Briefes schreiben: "Wenn sich die Stadt in finanzieller oder sonstiger Hinsicht im Lauf der Zeit aufgrund der Daten, die ich Ihnen im Brief geschrieben habe, verbessert, und falls es Ihnen, die Sie als ehrlicher Mensch die Sache in Ordnung gebracht haben, dann aufgrund dieser Handhabung deutlich besser geht, können Sie mir dann bitte ein entsprechendes Honorar überweisen, vielleicht 100.000 Franken oder so etwas."

Ihr solltet also immer sicherstellen, daß ihr dafür, daß ihr eine Technologie auf sehr hoher Ebene anwendet, auch eine entsprechende Belohnung bekommt. Denn ansonsten sind die einzigen, die von der Sache profitiert haben, diejenigen, die die Stadt im Prinzip ausgeraubt und die Leute dort ausgenutzt haben. Ihr müßt also eure Logik und eure Intelligenz bei diesem ganzen Verfahren der Auswertung von Anfang bis zum Ende benutzen. Denn ihr als derjenige, der die Auswertung macht, seid auch Teil der Auswertung. Ihr gehört auch zu dieser Schicht.

Tatsächlich ist es so, wenn ihr eine sehr gute Auswertung macht, und eine sehr gute Handhabung inszeniert, dann setzt ihr euch in eine Ursache-Position, was die Handhabung dieses Bereiches angeht. Man könnte auch sagen – ihr seid der Fallüberwacher von diesem Bereich. Ihr habt also diese Verantwortung inne. Dafür solltet ihr auch eine Belohnung erhalten. Die Leute, die jetzt gerade diese Stadt leiten und lenken, die Gauner, die bekommen ihre Belohnung jetzt. Und sie bringen das Ganze nur dazu, daß es sich verschlechtert. Trotzdem erhalten sie ihre Belohnung. Wenn ihr also dafür sorgt, daß sich die Situation verbessert, dann habt ihr erst recht eine Belohnung verdient.

Ist euch also klar, welche Reichweite diese Auswertungstechnologie hat, die im Prinzip oberhalb von Policy und Tech steht? Denn Policy und Tech sind genaugenommen die Ergebnisse von einer Auswertung, entweder Policy für den Bereich einer Organisation oder Tech für den Bereich von Fällen. Und wenn die Spieler nicht aberriert wären, dann wäre diese Logik des Lebens die Vorgehensweise, wie man normalerweise Probleme löst. Man wendet es an und verbessert eine Situation gemäß diesen Prinzipien. Und wie ich schon gestern gesagt habe, das sind nicht einfach Ideen von Ron oder seine Meinung oder irgendeine Science-Fiction Story, das sind die logischen Prinzipien, wie man überlebensfähig überlebt, die auf den ursprünglichen Fähigkeiten und Eigenschaften von Thetans beruhen, die Spiele spielen.

Und wie Ron schon sagte, es ist nicht eine natürliche Sache für Thetans in Out-Points zu denken. Denn, wie ich schon im letzten Vortrag erläutert habe, die meisten früheren Spiele waren nicht so gestört. Alles, was man dort getan hat, um Situationen zu lösen, war die Pluspunkte zu verstärken. Und in diesem Spiel muß man sich auch um die Out-Points kümmern. In diesem Spiel ist es nun so, daß sehr viele Störungen aufgetreten sind, aber die Leute nicht daran gewöhnt sind, mit so vielen Störungen und Out-Points zurechtzukommen.

Im letzten Vortrag habe ich das Beispiel von einem Fussballspiel gegeben, wo jemand von der Tribüne aus die Spieler erschießt oder das Wasser vergiftet. Und die Zuschauer, die

zu so einem Spiel kommen, sind es nicht gewohnt, solche Out-Points zu handhaben. Aber das Spiel, in dem wir jetzt sind, hat nun mal so viele Out-Points. Es wäre schön, wenn jeder von uns sich so verhalten könnte wie in einem der früheren Spiele, die viel leichter waren. Und wir werden versuchen, das Spiel wieder auf ein Niveau zu bringen, wo man auf diese Art und Weise erfolgreich sein kann. Aber in der momentanen Situation müssen wir einfach lernen, die Out-points wie die Plus-Points zu erkennen, um die Situation verbessern und lösen zu können.

Gehen wir zu einem anderen Aspekt von Logik im Leben. Das Thema ist jetzt: Das stabile Datum und Verwirrung. In dem Buch "Probleme der Arbeit" wurde dieser Sachverhalt bereits beschrieben und auch an einigen anderen Stellen, vor allem in Tonbandvorträgen. Aber es ist wichtig, diese Information zu haben, da es einige der Schwierigkeiten erklärt, die ihr bei der Handhabung von Situationen oder Leuten im Spiel haben werdet.

Hier gibt es eine Verwirrung, und weil die Leute logisch sind und weil sie versuchen, das Spiel logisch zu spielen, mögen sie diese Verwirrung nicht allzu sehr. Sie versuchen also die Verwirrung zu handhaben, indem sie sie begrenzen oder aus dem Gesichtsfeld verschwinden lassen, dadurch, daß sie ein stabiles Datum hinsetzen. Wichtig ist, daß man weiß, daß ein stabiles Datum nicht unbedingt wahr sein muß. Wenn z.B. jemand eine Gruppe von Leuten nicht versteht, erklärt er es sich einfach dadurch: "Ach die Leute sind verrückt." Wenn uns etwa jemand zuhört, der die ganzen Vorkenntnisse nicht hat, also keine Erfahrung mit TRs oder Kommunikationszyklen und all diesen Sachen hat, der würde uns als verrückt empfinden und denken: "Die Leute spinnen wohl."

Und mir ist es in Europa mehrfach passiert, daß, als Leute bemerkt haben, daß ich anders bin als die Leute, mit denen sie normalerweise umgehen, sie sich das damit erklärten: "Ach es ist ein Ausländer, deshalb verstehe ich ihn nicht." Die Schwierigkeit, auf die man stößt, wenn man bei verschiedenen Leuten Akzeptanz finden möchte oder Vergnügen im Spiel, besteht darin, daß die Leute Verwirrungen haben, die durch solche stabilen Daten eingekapselt sind.

Habt ihr jemals versucht, Scientology an jemanden zu verbreiten, der eine Menge dieser stabilen Daten hat? Ihr kommt zu ihm mit ein bißchen funktionsfähiger Wahrheit, irgend etwas ganz Einfaches, wie z.B. die Kommunikationsformel. Ihr versucht ihm nun diese Wahrheit zu vermitteln, und was passiert, ist, er schiebt das stabile Datum auf die Seite und sticht die darunterliegende Verwirrung an, und ganz plötzlich kommt die Verwirrung hoch. Das ganze stabile Datum gerät also ins Schwanken, und die ganze Verwirrung, die darunter festgehalten wird, kommt plötzlich zum Vorschein und überwältigt ihn. Man kann das tatsächlich körperlich sehen. Wenn man so einen kleinen Edelstein oder Diamanten der Wahrheit hineintut, dann kann es sein, daß der plötzlich zu schwanken anfängt. Das ist das Schwanken des stabilen Datums, und plötzlich werden seine Augen ganz unruhig. Er schaut sich um und bekommt ein bißchen Angst. Vielleicht beginnt er auch zu zittern. Und das ist die Verwirrung, die jetzt rauskommt und sich überallhin verbreitet. Habt ihr so etwas gelegentlich selbst mit Leuten erfahren? Also ihr bringt ein stabiles Datum zum Schwanken und stecht in die darunterliegende Verwirrung, und die kommt voll heraus.

Man könnte dazu den Ausdruck Blibit verwenden. Das bedeutet in Amerika, daß in einem Sack, der nur 1 Pfund fassen kann, 10 Pfund Scheiße drin sind. Da herrscht ein ziemlicher Druck drin, und wenn er platzt, ist es nicht angenehm. Das ist also, was passiert, wenn ihr ein stabiles Datum ins Schwanken bringt und die darunterliegende Verwirrung anstecht. Schließlich war das stabile Datum da, um die ganze Scheiße darunter zusammenzuhalten.

Wenn ihr da mit ein bißchen Wahrheit hineinstecht, dann kommt das Ergebnis entsprechend heraus.

Wenn ihr diese Situation mit neuen Leuten oder mit Leuten in eurer Umgebung habt, dann habt ihr ein kleines Problem damit. Wie handhabt man eine solche Situation? Man muß sich darüber im Klaren sein, daß derjenige, mit dem man redet, das stabile Datum benutzt, um diese Verwirrung eingekapselt zu halten. Das erste, was man beachten muß, ist, auf einem Gradienten vorzugehen. Der zweite Punkt, an den man denken muß, ist, daß man die Indikatoren des anderen immer beobachten muß. So könnt ihr beurteilen, welchen Gradienten ihr gerade anwenden müßt.

Seid ihr euch darüber im klaren, daß jeder von uns innerhalb von 20 Sekunden jemandem soviel Wahrheit verabreichen kann, daß all seine stabilen Daten ins Schwanken geraten würden und die ganzen Verwirrungen befreit werden würden, so daß der total überwältigt ist? Und weil derjenige, mit dem ihr so etwas macht, eure Daten, die ihr ihm gegeben habt, nicht als stabile Daten akzeptiert hat, bekommt er diese ganze Verwirrung ab. Und er hat nun dieses ganze Zeug um sich herum, und letztlich geht er weg, in einem schlechteren Zustand, als er vorher war. Es kann natürlich sein, daß nach einer gewissen Zeit die Sache wieder auskeyt, und er dann sagt: "Irgend etwas war dran an dem, was der mir gesagt hat!" Es kann aber auch sein, daß er sich so ein neues Datum hinsetzt und sagt: "Ach der Typ war verrückt, mit dem will ich nichts mehr zu tun haben!" Das hängt davon ab, wieviel von dieser Verwirrung ihr angestochen habt und wieviel davon herausgekommen ist.

Was ihr also tun müßt, ist einen entsprechenden Gradienten anwenden und ihn dazu bringen, daß er das stabile Datum ein bißchen zur Seite rückt, während er von dem anderen schon etwas akzeptiert. Ihr wißt ja, daß eine Verwirrung hinter diesem stabilen Datum von ihm sitzt! Aber ihr gebt ihm ein stabiles Datum, das ihm hilft, die Verwirrung zu lösen. Ihr müßt es sehr sorgfältig machen, auf einem Gradienten, damit die Verwirrung selbst nicht angestochen wird und sich nicht überallhin verbreitet.

Als Beispiel möchte ich jemanden nehmen, der Eheprobleme hat und immer sagt: "Ich kann nicht mit meiner Frau sprechen und meine ganze Ehe ist kaputt!" Und damit diese Verwirrung fixiert und eingekapselt ist, sagt er: "Alle Frauen sind schlecht, man kann ihnen nicht trauen!" Dann fühlt er sich gut, denn er hat seine ganze Verwirrung mit diesem stabilen Datum gestoppt. Er hat also eine Verwirrung auf persönlichen Beziehungen auf der 2. Dynamik, und er stoppt diese Verwirrung, indem er das stabile Datum hinsetzt, "alle Frauen sind schlecht."

Wenn ihr versucht, das in Ordnung zu bringen, dann haltet euch fern von seiner persönlichen Situation, in der er steckt, und erzählt ihm: "Einst habe ich einmal eine Frau gehabt, die war nicht schlecht!" Ihr widersprecht ihm nicht wirklich! Ihr sagt lediglich zu dieser Verallgemeinerung, daß alle Frauen schlecht sind: "Ich erinnere mich zumindest an eine einzige, die nicht schlecht war!" Ihr redet also nicht über seinen Fall, der in Restimulation ist, sondern ihr nehmt irgendein Beispiel aus der Vergangenheit, das weit genug weg ist, so daß es ihn nicht restimuliert. Man könnte eine kleine Geschichte beginnen und sagen: "Man konnte mit dieser Frau sprechen. Sie konnte einem sogar zuhören! Und diese Frau in der Vergangenheit konnte einem sogar logisch antworten, und das Ganze machte auch Sinn!" Man kann sagen: "Auch wenn ich nicht immer gleicher Meinung mit dieser Frau war, konnte ich ihre Ansichten verstehen." Dann kann man ein bißchen Affinität hereinbringen und sagen: "Ich mochte diese Frau recht gern! Wir hatten eine gute Zeit zusammen. Wir machten gemeinsame Erfahrungen!" So bringt man auch Realität herein. Zu diesem Zeitpunkt, wo er sein stabiles Datum

etwas zur Seite gerückt hat, schaut er sich nach einem anderen stabilen Datum um: "Vielleicht sind nicht alle Frauen schlecht. Vielleicht gibt es ein oder zwei Ausnahmen."

Dann setzt ihr die Zauberformel ein. Man könnte sagen: "Als ich mit einem anderen darüber gesprochen habe, da hat der gesagt, wenn man die richtige Kommunikation anwendet, dann ist es vielleicht möglich, daß sich andere Frauen genauso verhalten wie die eine, von der wir geredet haben!" Und da wird derjenige, mit dem ihr redet, etwas interessiert und erwidert: "Hey, glaubst du, man könnte vielleicht auf die Art und Weise etwas davon in Ordnung bringen?" Man könnte ihm erzählen: "Ich kenne einen Ort, wo man eben die nötigen Erfahrungen und Kenntnisse vermittelt bekommt, daß man es selbst richtig macht! Und wenn du dort hingehst, dann könntest du das vielleicht dazu benutzen, daß deine Frau sich ähnlich der Frau von damals verhält!" Und dann erkennt der andere vielleicht: "Richtig, das war mein Problem. Ich hatte niemals eine Lösung dafür. Und das war der Grund, warum ich immer wütend wurde auf meine Frau!"

Ihr habt also dieses stabile Datum ein wenig auf die Seite geschoben und ein anderes hereingebracht, nämlich: "Möglicherweise gibt es eine Handhabung dafür!" Natürlich schickt man ihn dann auf einen Kommunikationskurs oder was auch immer angebracht ist. Das Wichtige ist, daß aufgrund des Austausches des stabilen Datums der Typ, mit dem ihr geredet habt, jetzt die Idee bekommt, daß man möglicherweise die Verwirrung handhaben kann. Obwohl diese Verwirrung mit einer anderen Person zu tun hat, und in dieser Gesellschaft das stabile Datum gilt, daß man nie einen anderen handhaben kann.

Ihr müßt euch also darüber klar sein, es geht hier um den richtigen Gradienten. Wenn ihr den anwendet, dann könnt ihr ihm helfen. Ihr müßt euch aber davor zurückhalten, daß ihr zu schnell vorgeht. Denn wenn ihr die Blase der Verwirrung anstecht, dann wird sich seine Überlebensfähigkeit nicht verbessern.

Wenn ihr nicht wißt, auf welchem Gradienten ihr vorgehen sollt, dann fragt ihn einfach. Wenn er euch erzählt: "Alle Frauen sind schlecht", dann bekommt mehr Informationen darüber, mehr Daten, die ihr braucht, um festzustellen, auf welchem Gradienten ihr am besten vorgeht. Wenn er sagt: "Alle Frauen sind schlecht!", dann bringt er sich selbst um die Kommunikation mit der Hälfte der Spieler in diesem Spiel.

Wir reden hier nicht über das Auditing, sondern über Situationen im Leben. Wir reden jetzt über eine Handhabung, die ihr im Leben mit jemandem macht, den ihr trefft. Mit jemandem, dem ihr helfen wollt. Das gehört zu dem Bereich der Anwendung. Und ihr könnt das sehr geschickt machen wie ein Datenserien-Auswerter. Und ihr könnt das richtig genießen. Er merkt jetzt, er hat ein neues stabiles Datum bekommen, und er möchte neue Informationen über den Bereich Kommunikation erhalten. Seht ihr, was ich mit Anwendung meine?

Auf dem richtigen Gradienten, also nicht mit Gewalt hineinknallen! Ihr geht da nicht einfach auf ihn zu und sagt: "Du sagst, alle Frauen sind schlecht! Wie oft auf der Zeitspur hast du Overts gegen Frauen begangen? Wieviele hast du umgebracht? Wieviele haben dich umgebracht?" Ihr restimuliert das nicht alles auf einmal. Wenn ihr das macht, dann ist er total überwältigt und denkt: "Der Typ spinnt wohl!" Es ist vielleicht eine Vorgehensweise, wie man jemanden, der einen belästigt, schnell loswird, aber wenn man jemandem helfen möchte, dann ist das sicherlich Out-Tech!

Eines der Probleme, das es bei Leuten gibt, und davor möchte ich euch ausdrücklich warnen, ist, daß viele Leute glauben, weil sie selbst Auditing bekommen haben, deshalb zu wissen, wie man sich als Fallüberwacher verhält. Und diese Schlußfolgerung ist eine Stufe höher immer noch falsch. Bloss weil man auditieren kann, weiß man noch lange nicht, wie

man Fälle überwacht. Denn das Fallüberwachen ist die Anwendung der Datenserien zusammen mit dem technischen Wissen, angewandt auf einen bestimmten Fall. Und ihr könnt mir glauben, da gibt es einiges darüber zu wissen! Und ich stelle immer sicher, daß die Fallüberwacher, die ich ausbilde, diesen Punkt sehr genau verstehen.

Denn es ist eine Tatsache, daß Auditoren auditieren können und sehr wertvolle Leute sind. Und sie wollen Leuten helfen. Aber als ich in Europa begonnen habe, habe ich viele Auditoren vorgefunden, Klasse 4 oder Klasse 6 Auditoren, und, obwohl sie sehr hoch trainiert waren, stellte ich in Gesprächen mit ihnen fest, daß es einen gewissen Prozentsatz an Fällen gab, denen sie nicht helfen konnten. Einige Fälle liefen nicht richtig, und die Auditoren wußten nicht, was sie damit machen sollten. Sie wußten also, wie man auditiert, aber sie hatten den Fall nicht richtig analysiert und wußten nicht, welchen Prozess sie als nächstes laufen sollten. In der Praxis muß man die Fallanalyse sogar zuerst machen, denn man kann ja nicht sagen, was der nächste Prozess ist, solange man keine gründliche Fallanalyse gemacht hat. Und so eine Fallanalyse erfordert, daß man das Wissen hat, wie man so etwas auswertet, also das Wissen über die Datenserien.

Es ist im Prinzip dasselbe Vorgehen wie mit Out-Points und Plus-Points. Ich meine damit natürlich nicht, daß man für den PC bewertet, sondern es geht um das Auswerten von vorhandenen Daten, die z.B. im PC Folder sind, und so festzustellen, wo steht der PC, was ist der nächste Schritt, der zu machen ist. Und es handelt sich hier um eine sehr hochstehende technische Fähigkeit, wenn man in der Lage ist, die Daten über einen Fall wirklich auszuwerten. Und ich kann euch sagen, daß eine Menge von Auditoren, die nicht auch gleichzeitig Fallüberwacher waren - vorher habe ich doch gesagt, daß eine der Sachen, die am schwierigsten zu finden sind, ausgelassene Daten sind – anstatt einem D of P Interview oder den Folder nochmals gründlich zu studieren, um diese fehlenden Informationen zu finden, stattdessen ihre eigenen stabilen Daten eingesetzt haben. So haben sie ihre Verwirrung über den Fall in Schach gehalten. Man könnte auch sagen, daß eigene Meinungen ins Spiel kommen: "Ich glaube, er müßte diesen oder jenen Prozess haben!" Der Auditor kennt vielleicht gerade noch einen anderen Prozess, der noch nicht gelaufen wurde, und er denkt, ich glaube, der PC braucht diesen Prozess. Es geht nicht drum, daß man denkt oder eine Meinung hat und irgendein stabiles Datum kreiert, nach dem Motto "versuchen wir es einmal damit." Und diese Art der Vorgehensweise ist nicht zu empfehlen, wenn man den PC die Brücke hochbringen will mit der Menge an Auditing, die er wirklich braucht, ohne seine Zeit zu vergeuden. Wenn man das Richtige macht, dann wird es vielleicht eine Zeit dauern, aber es wird den Fall lösen. Wenn man das Falsche macht, dann wird es lediglich das Geld des PCs vergeuden.

Man sieht also, daß auch jemand, der eine gewisse technische Ausbildung hat, also schon Auditor ist, Gefahr läuft, falsche stabile Daten einzubringen, um seine Verwirrung zu besiegen, weil ihm die Informationen fehlen, wie man richtig fallüberwacht. Er hat gewisse Fertigkeiten eben noch nicht. Der Auditor muß erkennen, daß der PC ein Spieler im Spiel ist und daß er seine eigenen Ziele hat, und daß er in Richtung auf Selbstbestimmung hin auditiert werden sollte. Deshalb versucht man auch, das ganze Programm so anzulegen, daß er immer mehr Selbstbestimmung und Allbestimmung, also Pandeterminismus erreichen kann,

Wißt ihr, daß es Leute ausserhalb der Freien Zone gibt, die uns deshalb kritisieren, weil wir die Leute nicht genügend viel auditieren würden? Wir liessen sie zu früh auf Solo-Auditing gehen. Wir lassen niemanden etwas tun, solange er nicht dazu bereit ist. Entweder ist es der richtige Zeitpunkt, um die richtige Ausbildung zu erhalten, und dann ist er automatisch dazu bereit. Und wenn es nötig ist, daß er Auditing erhält auf gewissen Review-Aktionen, dann erhält er das auch. Aber sobald es möglich ist, versuchen wir, daß er selbst

wieder weitermacht. Denn schließlich ist er derjenige, der lernen sollte, wie man ein Spiel besser spielt, und er sollte die Fertigkeiten lernen, sich selbst durch's Spiel durchzubringen. Je mehr Vertrauen er als Solo-Auditor in seine eigenen Fertigkeiten gewinnt, desto mehr Interesse hat er vielleicht daran, zu lernen, wie man andere auditiert.

Es gibt aber am Rand der Freien Zone oder ausserhalb, Leute, die sagen: "Nun, dieser oder jener PC bräuchte noch ein paar hundert Stunden Grade oder Dianetik!" Das ist einfach so eine fixierte Meinung, die auf keiner Auswertung beruht. Im Prinzip ist das nichts anderes als so ein stabiles Datum, mit dem sie versuchen, ihrer Verwirrung Herr zu werden. Und manche dieser stabilen Daten sind keineswegs im Interesse dieses PCs; denn oft ist es dann so, daß solche PCs jede Menge Auditing erhalten, obwohl sie schon längst auf Solo-Linien waren. Und sie zahlen für das Auditing, und der Auditor verdient dran. Da können auch andere Interessen mitspielen. Wenn ihr also jemanden kennt, dem das passiert ist oder der ähnliche Erfahrungen gemacht hat, dann könnt ihr ihm sagen: "Du kannst dir die Sachen heraussuchen, indem du dich an den Fallüberwacher wendest!" Oder wenn ihr selbst kein technischer Experte seid, könnt ihr ihm einfach sagen: "Da kenne ich jemanden, der hat großartige Ergebnisse erzielt und hat bei weitem nicht diesen Aufwand gehabt. Vielleicht schreibst du einmal seinem Fallüberwacher!" So könnt ihr ihn zumindest mit den richtigen Leuten in Kommunikation bringen.

Ich will euch ein Beispiel aus der Gerüchteküche geben. Das mögt ihr ja alle! Ich erzähle euch den Fall von einer dänischen Org. Das ist nicht als Kritik gedacht, sondern nur als ein Beispiel, wie ich eine Situation gehandhabt habe. Ich erhielt einen Brief des dortigen Kursleiters. Ich hatte bereits zwei, d.h. eigentlich drei Fallüberwacher ausgebildet, die in dieser Org arbeiteten. Und der Kursleiter, der nicht von mir ausgebildet worden ist, aber der noch von der Sea Org her entsprechende Erfahrungen hatte, schrieb mir einen Brief. Darin stand: "Bei uns wird viel auditiert, und die PCs haben Gewinne. Und die C/Se, die du ausgebildet hast, leisten gute Arbeit. Aber wir haben nicht viele Leute, die nach Ausbildung fragen. Und überhaupt niemand hat Interesse, irgendwelche Projekte durchzuführen, d.h. in die Gesellschaft zu gehen und irgend ein OT-Projekt zu machen." Und die Lösung von diesem Kursüberwacher war – sein stabiles Datum, um die Verwirrung in Grenzen zu halte -, "Bill wir brauchen dich! Wir möchten, daß du einmal herkommst und einen Vortrag hältst, um die Leute entsprechend zu motivieren." Und dann kam so als Nebenbemerkung, daß in Dänemark aufgrund des Steuersystems so viele Abgaben zu entrichten wären, und sie mir dafür nicht soviel bezahlen könnten.

Es gab da also eine Situation, und sie haben sich an mich gewandt, damit ich die Handhabung dafür bin. Und nachdem ich über diese Organisation schon seit vielen Jahren Daten hatte, schrieb ich ihnen zurück. Eine dieser Informationen war: Als ich die Sektor 9 Bücher produziert habe und dieser Org welche geschickt hatte, schloßen sie sie umgehend in einen Safe, da sie in ihren Augen viel zu heiß waren. Sie haben niemanden diese Bücher lesen oder kaufen lassen. Da sie die Bücher nicht verkauft hatten, erhielten wir auch kein Geld dafür, d.h. Maria hat sie später wieder von dort geholt, so daß wir sie anderweitig verkaufen konnten. Seit dieser Zeit und auch später, seit dieser Kursüberwacher, der mir geschrieben hatte, in die Org gekommen war, und die Organisation etwas umorganisiert worden war, haben sie weder ein Sektor 9 Buch noch ein Teegeeack Buch von mir bestellt. Und sie hatten auch keine Musik-Kassetten bestellt, nicht einmal Sektor 9 oder Galaktika. Die einzigen, die irgend etwas gekauft hatten, waren die beiden überwacher, die bei mir zur Ausbildung waren. Und auch von Vorträgen über UFOs oder über die Dynamiken hatten sie keine Videos oder irgendwelche Mitschnitte bestellt. Obwohl Maria sie angeschrieben hatte: "Wenn ihr es euch nicht leisten könnt, Bill für einen Vortrag zu bezahlen, dann kauft euch die Videos und über-

setzt sie auf dänisch." Das ist natürlich eine ziemliche Menge an ausgelassenen Daten, und all das wäre sehr wichtig, um zu verstehen, was wir tun.

Könnt ihr euch schon vorstellen, in welche Richtung sich die Auswertung hier bewegt hat? Die dänische Gesellschaft ist nach meinen eigenen Kenntnissen sehr sozialistisch geprägt. Sie kümmern sich um einen von der Geburt bis zum Begräbnis. Man hat dort nicht sehr viel Spaß. Man kann keine ausländischen Autos kaufen. Die sind viel zu teuer. Es gibt sehr hohe Steuern. Es ist dort sehr schwer, ein Geschäft zu haben. Und aufgrund der hohen Steuern besteht die einzige Möglichkeit, dort zu florieren, darin, daß man Schwarzmarktgeschäfte macht. Das war der Hintergrund. Ich hatte in diesem Brief gelesen, daß keiner irgendwelche Ausbildung haben will und niemand irgendwelche Projekte durchführen möchte. Deshalb ging ich davon aus, daß das meiste Auditing, das dort stattfand, Review-Auditing war. Da die Leute in ihrem Leben andauernd mit unlogischen Sachen zusammengestoßen sind, haben sie deshalb immer wieder ein Review dafür gebraucht. D.h. die Fallüberwacher versuchen sie in Richtung auf mehr Selbstbestimmung, mehr Freiheit und Spaß zu C/Sen, und kaum ist der PC zur Tür draußen, überwältigt ihn das Leben.

Dann heißt es: "90 Prozent deines Geldes mußt du an die Regierung abführen, und du kannst das nicht tun und du kannst jenes nicht tun. Und du kannst nicht überlebensfähig sein." Die ganzen Gewinne sind natürlich wieder weg gewesen. Und es entstand praktisch eine Art Automatismus. Der PC kam in die Auditing-Sitzung, um etwas Wahrheit zu bekommen. Der PC ging hinaus mitten in die Verwirrung hinein, in eine Gesellschaft, die etwas unterdrückerisch ist und jegliche Expansion zu stoppen versucht. Der PC keyt auf einer seiner Dynamiken ein, weil er nicht expandieren kann. Er konnte nur in der Auditing-Sitzung expandieren. Kaum ging er hinaus, bekam er eins auf den Deckel. Aber er hat sich als stabiles Datum gemerkt – er kann immer wieder zurückgehen und mehr Auditing erhalten. Der Grund, warum dort soviel Auditing geliefert wurde, war, daß es dort schlichtweg ein Achterbahnfahren gab. Es ging immer auf und ab. Er ging rein in die Sitzung und da ging es aufwärts mit ihm, er ging raus, bum – bekommt er eins auf den Deckel und geht wieder hinunter. Die ganze Zeit geht es also rauf und runter.

Das lag daran, daß die Leute nur 50 Prozent von möglichen 150 Prozent angewendet haben. Es sind eben drei Bereiche, es sind Auditing, Ausbildung, also Training, und Anwendung. Ron sagt, es gibt 150 Prozent mögliche Gewinne, 50 Auditing, 50 Training, 50 Anwendung. Das sorgt dafür, daß man wirklich expandiert. Aber in Dänemark fehlten der 2. und 3. Teil völlig. Und ich schrieb zurück, ich frage mich, warum ihr nur 50 Prozent von 150 möglichen Prozent anwendet. Dann habe ich alles aufgeführt, was ich euch gerade erzählt habe. Und dann habe ich ihnen vorgeschlagen, daß sie gleich ein Projekt starten, wo sie den Leuten Informationen über Szenarien geben, das Sektor 9-Buch und das Teegeeack-Buch, daß sie die Videos bestellen und den Leuten die Möglichkeiten geben, daß sie sich informieren und ihr eigenes Leben auswerten.

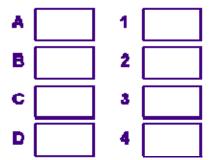
Und wenn man den Leuten diese Informationen gibt, dann werden sie aufhören, nur der Effekt der 3. Dynamik zu sein, dann werden sie anfangen, die Situation zu handhaben. Und die da oben haben durchaus die Ressourcen dafür. Es gibt ein paar Leute, die in der Org auf Linien sind, die sehr weit oben auf der Brücke sind, und einige dieser Leute waren sogar Teil der Regierung von Dänemark. Die waren sogar in hohen politischen Positionen. Die kennen Leute, sie haben ihre Beziehungen. Einige waren im Bankwesen oder in internationalen Bankkonzernen tätig. D.h. sie haben durchaus die Ressourcen, um diese Situationen zu handhaben. Aber sogar diese Leute, die die nötigen Ressourcen gehabt hätten, sind Achterbahn gefahren. Denn sie sind auf die gleichen Hindernisse gestoßen. Kaum geht man hinaus, be-

kommt man eins auf den Deckel! Sie hatten keine Ausbildung, sie hatten keine Anwendung und sie hatten keine Daten, um operieren zu können.

Ich warte nun darauf, was da oben passiert. Ich habe noch keine Antwort auf mein Schreiben erhalten, aber ich gehe davon aus, daß denen jetzt ein paar Lichter aufgehen. Das wäre jetzt ein anderes Beispiel für Anwendung, daß man eine Analyse basierend auf den Datenserien durchführt und eine Situation zu handhaben versucht. Und es ist keineswegs so, daß alle Situationen darin ihre Ursache haben, daß die Leute keine Tech hätten. Die in Dänemark haben sehr wohl die Tech. Und sie wenden die Tech im Auditingbereich auch sehr erfolgreich an. Die Erfolgsberichte, die Leute nach der Sitzung geschrieben haben, waren ausgezeichnet. Aber ihr seht, was dann passiert! Diese Leute benutzen nur ein Drittel, nämlich nur die Auditing-Tech, als Lösung. Und sie versuchen mit diesem Drittel den ganzen Rest ihrer Dynamiken und den ganzen Rest ihres Lebens zu lösen. Und das, obwohl ihr stabiles Datum wahr ist! Es ist nicht aberriert und auch keine Verallgemeinerung, es ist eine technische Information. Sie wissen, daß Auditing funktioniert. Trotzdem macht die Org etwas falsch, indem sie den Leuten, die hereinkommen, keine Ausbildung und keine Anwendung gibt, so daß sie die Situationen um sich selbst herum verbessern können, d.h. den Leuten geht es höchstens auf der 1. und der 2. Dynamik besser, vielleicht auf der 7. und auf der technischen Dynamik. Einige Dynamiken vebessern sich schon. Den PCs geht es schon besser als den anderen Leuten, die nicht in der Org sind, aber sie arbeiten nicht darauf hin, eine ideale Szene für alle Leute zu schaffen. Das habe ich nur als Beispiel gebracht, damit ihr folgendes seht. Bloß weil eine Org in der Freien Zone gegründet wird, heißt das noch lange nicht, daß wirklich das volle Gleichgewicht von Tech, Admin, Ethik und Datenserien und Anwendung im Leben auch überall gleich ausgewogen benutzt wird. Ich finde das einen guten Punkt, um eine Mittagspause zu machen, da es schon ziemlich spät ist.

Willkommen zum 4. Teil des Vortrags Logik im Leben! Beim nächsten Punkt der Anwendung, den ich euch als nützliches Beispiel im Leben geben will, geht es um folgendes.

Wenn ihr in eurem persönlichen Leben Auswertungen macht, um Leute handzuhaben, dann wollt ihr vielleicht das Einschätzen von Datenquellen verstehen. Wahrscheinlich werdet ihr das nicht in Policybriefen finden. Aber ihr werdet es in Veröffentlichungen des Guardian Office finden. Aber weil jeder nun sagt, daß es kein Guardian Office mehr gibt – es heißt jetzt etwas anders – werdet ihr es gar nicht mehr finden! Aber es stammt teilweise aus der Spionage oder von dem Versuch, Dinge herauszufinden. Die Spalte mit A,B,C,D ist die Einstufung der Quelle von Daten, und die 1,2,3,4 Spalte soll die Daten selbst betreffen.



Die linke Spalte beschäftigt sich damit, wie zuverlässig die Person als jemand ist, der einem eine Wahrheit sagt oder der etwas beobachtet hat, was er einem jetzt erzählt. Die Person auf Stufe A ist ein ehrlicher guter Beobachter. Sie hat keinen Grund, irgendwo zu lügen. Auf der niedrigsten Stufe D, wenn man das als Skala sieht, wäre jemand, der schlecht beobachten kann. Denn denkt daran, wenn jemand, der emotionell weit unten ist oder sich weit

unten auf der Bewusstseins-Skala befindet, dieselbe Sache beobachtet wie jemand, der weit oben auf der Skala ist, dann wird er eine andere Interpretation davon präsentieren. Wenn zwei Leute eng miteinander tanzen, dann denkt er vielleicht, die kämpfen miteinander. Oder wenn er wirklich weit unten auf der Emotions-Skala ist, dann bekämpfen sich vielleicht zwei, und er denkt, die lieben sich.

Stufe B ist jemand, der im allgemeinen ehrlich ist und im allgemeinen gut beobachten kann, aber vielleicht beeinflußt werden kann.

Die Person C wäre dann jemand, dessen Ehrlichkeit in Frage steht. Seine Beobachtung ist vielleicht nur zeitweise verläßlich. Und nur dort, wo kein persönliches Interesse von ihm mitspielt. Ein Beispiel dafür wären die Buchmacher bei Pferderennen. Auf alles, was er einem über Pferde erzählt, darf man sich nicht verlassen, da er ein eigenes Interesse daran hat. Aber wenn ihr ihn auf das neue Auto ansprecht, das er hat, an dem er kein Geschäftsinteresse hat, das nur etwas ist, woran er Freude hat, erzählt er euch vielleicht die Wahrheit, wie schnell es fährt, welche Probleme er damit hat und warum es ihm gefällt. Das heißt, er hat eine gewisse Beobachtungsgabe. Aber seine Ehrlichkeit ist zweifelhaft, denn möglicherweise gibt er euch falsche Tips, auf welches Pferd ihr setzen sollt, damit er daran verdient.

Person B könnte dann jemand sein, der im allgemeinen ehrlich ist, solange er nicht durch seinen Chef oder durch seine Mutter beeinflußt ist. Falls es eines dieser Themen trifft, dann erzählt er euch das, was sein Chef oder seine Mutter wollen, daß er sagt.

Man kann eine ähnliche Skala dann auf die Daten selbst anwenden. Die oberste Stufe 1 wäre hier Informationen aus erster Hand. Also eine Beobachtung aus erster Hand, wo als Pluspunkte zählen, daß die Zeit, der Ort, das Geschehnis und die Form der Ereignisse genau beschrieben sind. Es heißt nicht, daß die Daten selbst Pluspunkte sind, aber die Art der Berichterstattung ist ein Pluspunkt. Die Daten sind also von der Person, die sie uns berichtet, selbst beobachtet worden. Wir haben hier eine gute Beobachtung, wo sie genau sagt, wann das geschehen ist, wo das war, wie sich das zugetragen hat. Sie hat es selbst beobachtet. Es kann durchaus sein, daß sie sagt: "Ich habe gehört, wie er den anderen belogen hat." und also das, was sie beobachtet hat, ein Out-Point ist. Da wurden falsche Daten weitergegeben, aber sie hat gesagt: "Ich habe auf die Uhr geguckt. Es war 3 Uhr 15, und ich habe es dort und dort gesehen." Sie gibt also die präzisen Daten an.

Und die unterste Stufe 4 bei der Einstufung der Daten selbst wäre etwas, das aus der Gerüchteküche kommt, wo man keinerlei Garantie hat, daß irgend etwas davon wahr ist, wo man nur etwas gehört hat von anderen, die es gehört haben. Es sind also nicht Daten, die derjenige, der euch darüber berichtet, selbst beobachtet hat, sondern er hat es von jemandem gehört, der es wieder von jemandem gehört hat. Man weiß nicht, um wieviele Ecken herum das schon gelangt ist.

Etwas oberhalb davon, auf Stufe 3, würde es sich um Information aus zweiter Hand handeln, wo man sich aber auf die Art, wie es vermittelt wurde, relativ verlassen kann. Es ist verlässlich aufgezeichnet worden oder es stammt aus einer verlässlichen Quelle. Es wäre jemand, der euch sagt: "Ich war dort und habe es von der Person erfahren. Ich habe mitgeschrieben und das notiert!" Da ist also die Verlässlichkeit der Vermittlung höher als bei den anderen Daten. Wenn man auf diese Art Daten bekommt, weiß man immer noch nicht, ob die Daten selbst wahr sind oder nicht, aber zumindest die Art der Übermittlung ist einigermaßen nachvollziehbar und sauber.

Und die nächst höhere Stufe 2 wäre Information aus erster Hand, die aber entweder über ein Via, also indirekt, erfolgte oder von jemandem, der den Bereich, den er beobachtet,

noch nicht genau kennt. Die Person, die euch die Daten gibt, hat vielleicht das Geschehnis selbst beobachtet. Aber dadurch daß die Person nicht allzu viel von der Sache versteht, was die etwa mit den Gewehren gemacht haben oder mit dem Auto – oder nehmen wir ruhig das Beispiel vom Auditing – sagt sie: "Die haben so eine komische Box auf den Tisch gestellt, und dann setzte sich der eine auf die eine Seite und der andere auf die andere Seite. Dann hat er so Dosen in die Hand genommen. Irgendwie scheint eine elektrische Ladung durch ihn hindurch gegangen zu sein. Wahrscheinlich hat er den hypnotisiert oder so etwas." Er hat das selbst beobachtet, aber er konnte es nicht richtig interpretieren, da ihm das Fachwissen fehlte.

Das wären also die Arten, wie man Datenquellen und Daten selber einstufen könnte. Das ist also keine Einschätzung davon, ob es sich um Plus- oder Minuspunkte handelt, sondern eine Einschätzung davon, ob die Daten wertvoll genug sind, daß man sie in der Auswertung benutzt oder nicht. Es ist deshalb wichtig: Wenn ihr eine Auswertung macht und vielleicht nach Plus- und nach Minuspunkten sucht, für diese Auswertung aber Daten aus unehrlichen Quellen oder von Leuten, die schlecht beobachten, verwendet und Informationen, die vielleicht sehr unzuverlässig sind, wo man keine Ahnung hat, ob sie stimmen oder nicht, gebraucht, kann euch dies die ganze Auswertung durcheinanderbringen. Es könnte sein, daß diese Daten total irrelevant sind. Es kann sein, daß die Daten überhaupt nicht relevant sind für das, was ihr auswerten wollt. Sie wären vielleicht relevant in bezug darauf, wie gut die Person beobachten kann, – falls ihr das auswerten wollt -, aber nicht in bezug auf das Thema, das ihr gerade in Angriff genommen habt.

Ihr könnt das öfters erleben, wenn ihr z.B. herausfinden wollt, was genau vor sich gegangen ist, wenn ein Kind vom Fahrrad gefallen ist. Und ihr versucht das gerade in Ordnung zu bringen und festzustellen, was vorgefallen ist. Und das Nachbarskind kommt dazu und sagt: "Ach, da freue ich mich, daß dir das passiert ist, denn du hast heute morgen mein Spielzeug gestohlen." Das könnte vielleicht brauchbar sein in einer anderen Auswertung, in bezug auf die Overt-Motivator-Sequenz, was die beiden Kinder betrifft. Das Kind des Nachbarn versucht vielleicht eure Aufmerksamkeit zu erhalten, indem es sagt: "Das ist ihm passiert, weil er mein Spielzeug heute morgen gestohlen hat!" Vielleicht hat das andere Kind einen Stein geworfen, der das erste Kind vom Fahrrad geschmissen hat. Aber wenn ihr nicht gerade einen entsprechenden blauen Fleck oder eine Beule entdeckt, dann ist die Aussage für diese Auswertung irrelevant. Sie hat also nichts mit dem Unfall zu tun, bei dem das Kind vom Fahrrad gefallen ist. Denn wenn ihr das auch in eure Auswertung fließen laßt, dann könntet ihr euch der Meinung anschließen, daß es Schicksal war oder die Folge der Overt-Motivator-Sequenz oder daß es dem Kind recht geschieht, wenn es vom Fahrrad herunterfällt und sich wehtut. Wenn das Kind also vom Fahrrad gefallen ist und auf dem Boden liegt und eigentlich einen Touch Assist braucht, versohlt ihr es noch gründlich, weil es heute morgen das Spielzeug vom Nachbarkind gestohlen hat, anstatt ihm den Touch Assist zu geben. Oder ihr solltet vielleicht einen Kontakt Assist machen und euch dabei ruhig verhalten. Stattdessen brüllt ihr das Kind an und beschimpft es.

Das sind also die beiden Skalen, die linke, wie man die Quellen von irgendwelchen Daten einschätzen kann, die rechte, wie man die Daten selbst einschätzen kann, nicht in bezug auf ihre Eigenschaften als Plus- oder Minuspunkte, sondern lediglich, wie relevant sie für die aktuelle Auswertung sind.

Es gibt eine interessante andere Anwendung dieses Systems der Einstufung. Denn im allgemeinen, wenn man einen Bereich auswertet, dann kommt man von außen in diesen Bereich hinein. D.h. man erhält nur die Daten, die man am äußeren Rand aufpicken kann. Es wird niemand kommen, der sofort sein Herz ausschüttet und euch erzählt, was in dieser Stadt

die letzten hundert Jahre genau passiert ist. Das einzige, was ihr bekommt, ist vielleicht der Kommentar von dem Verkäufer im Laden oder der Umstand, daß er euch 10 Franken zu wenig herausgegeben hat. Es gibt also den interessanten Umstand, daß man am Anfang vielleicht nur schlechte Beobachtungen und unehrliche Daten erhält, also von der Stufe D. Es könnte sein, daß die Daten auch noch von der Stufe 4 sind, daß es sich nur um Gerüchte handelt, total pauschale Sachen ohne jede Genauigkeit. Z.B. "Ja, wir mögen Touristen nicht." Er sagt keineswegs, wer damit gemeint ist, er sagt "Wir mögen Touristen nicht!" Wer sind die "Wir" genau? Wenn ihr nachfragt, dann sagt er einfach: ,"Na, jeder hier mag Touristen nicht!" Der Trick dabei ist – den lernt man aus der Nachforschungstechnik, die in HCO Materialien beschrieben ist – man versucht genauere Details zu erhalten und die Qualität der Daten zu verbessern, indem man sich praktisch von unten nach oben arbeitet. Das heißt, ihr zerlegt diese Verallgemeinerung auf der Stufe 4 und versucht herauszufinden, wer der nächste ist, mit dem ihr reden müßt, um nähere Informationen herauszufinden. Oder bei dem Verkäufer in dem Geschäft könnte man vielleicht bei der nächst höheren Stufe herausfinden, wer sein Chef ist.

Jetzt kommt man zu der nächsten Schicht. Man weiß immer noch nicht, ob der Chef von dem Verkäufer ehrlich ist. Aber man ist zumindest in der nächsten Stufe. Oder wenn man es auf der Stufe 4 mit Verallgemeinerungen zu tun hat, könnte man herausfinden. "Wer sonst außer dir vertritt noch diese Meinung?" oder "Wer sonst noch hat das gesagt? Kannst du mir ein bestimmtes Beispiel geben, wer mit 'jedermann' oder mit 'wir' gemeint ist?"

Ihr könnt also als erstes feststellen, daß der Verkäufer hier unter die Stufe D4 fällt. Ihr versucht eure Beobachtungen und die Daten, die ihr über diesen Bereich bekommt, so zu verbessern, daß ihr zumindest von D4 zu C3 hoch kommt. Und wenn ihr euch hocharbeitet, kommt ihr vielleicht sogar zu der Stufe B2 oder Stufe A1. Dann erhaltet ihr wirklich die Daten, die ihr für eure Auswertung gebrauchen könnt. Es heißt nicht, daß das A immer mit einer 1 einhergeht, sondern es kann durchaus sein, daß ein ehrlicher und guter Beobachter ein Gerücht gehört hat, und daß er euch erzählt: "Ich habe folgendes Gerücht gehört!", aber er wird euch auch sagen, daß es ein Gerücht ist. Ihr könnt also notieren, das ist eine Information mit dem Wert A4. Und auch auf der Stufe D könnte eine Information aus erster Hand kommen, also von Stufe 1. Es könnte vielleicht sein, daß der von der Stufe D berichtet: "Ja, ich weiß es deshalb, daß niemand die Touristen mag, weil mein Boss hereinkommt und mir die Pistole an die Schläfe hält und sagt: "Du mußt heute mindestens 50 Touristen über's Ohr hauen!" Und das ist sehr wohl eine Information aus erster Hand. In diesem Fall könnt ihr davon ausgehen, daß es sich um eine ziemlich kriminelle Stadt handelt.

Diese Skala hier wird sowohl von Geheimdiensten als auch vom Guardian Office benutzt, um Daten, die man erhält, in bezug auf ihre Zuverlässigkeit einstufen zu können. Wie gefällt euch das? Das ist wahrscheinlich neu für euch, oder? Es erscheint nämlich nicht im grünen Band 6, sondern nur in extra Policybriefen, die nur Missionaires zugänglich gemacht wurden.

Diese Skaleneinstufung ist natürlich auch sehr wichtig, wenn man Umfragen macht, damit man die Zuverlässigkeit von Umfrageergebnissen einschätzen kann. Von daher passen sie auch sehr gut in die PR Serien. Das ist ein weiteres Werkzeug, das ihr benutzen könnt, um Logik im Leben anzuwenden, damit ihr euch nicht so leicht täuschen laßt.

Weil wir nun schon im Bereich von Spionage bzw. dem Herausfinden von Informationen sind – es gibt ein paar Bereiche, wo man gewisse Kenntnisse haben sollte auf seinem persönlichen Organigramm des Lebens. Und Ron hat herausgefunden, daß die drei Bereiche, Intelligence, also das Herausfinden von Daten, PR, Public Relation und der rechtliche Aspekt sehr viele Dinge gemeinsam haben. Diese Informationen wurden dem Guardian Office gege-

ben. Aber ihr müßt euch darüber im Klaren sein, daß genauso wie die Ethik mißbraucht wurde, auch diese Tech mißbraucht wurde.

Es ist Teil der Logik, sicherzustellen, daß wenn man ein Produkt oder eine Dienstleistung in die Gesellschaft hinausbringen möchte, es da draußen dafür auch eine Zielgruppe gibt, d.h. viele Leute, die man ansprechen möchte. Dann kann es sein, daß diese Leute Dienstleistungen von euch haben wollen. Und dann kann man das Produkt oder die Dienstleistung verteilen. Wenn ihr einfach hergeht und das Produkt oder die Dienstleistung den Leuten geben wollt, ohne daß ihr vorher eine Auswertung gemacht habt, dann könnte es sein, daß ihr Schwierigkeiten bekommt. Erinnert euch an das Beispiel von dem Mädchen aus Schweden, das versucht hat, diese Tech von E-Metern und Telepathie in Schweden zu verbreiten. In Null Komma nichts war sie in der Irrenanstalt. Offensichtlich hat sie keine Auswertung des Bereiches, in dem sie sich betätigen wollte, gemacht.

Wie wertet man einen Bereich aus? Das Herausfinden von Daten sollte einem dabei helfen, diese Informationen zu bekommen. Es gibt offene und versteckte Arten, an Informationen heranzukommen. Bei versteckten macht man Mülleimer-Untersuchungen, um zu sehen, ob sich etwas Brauchbares darin befindet. Offene Daten sind die Daten, die man auf regulärem Weg bekommt, indem man entweder Zeitungen liest, mit Leuten spricht oder eben ganz normale von der Gesellschaft akzeptierte Wege benutzt. Dazu gehört auch, daß man in irgendwelchen Archiven oder Aufzeichnungen von Regierungen oder in Bibliotheken Nachforschungen anstellt. Zu den versteckten Methoden, was die nächstuntere Stufe wäre, gehört, Privatdetektive anzuheuern oder ähnliches. Versteckte Sachen sind also die Sachen, womit man gegen die normalen Regeln des Spiels verstößt: Ein Empfänger, der zum Beispiel herausfindet, daß seine Post geöffnet und kopiert und dann wieder reingesteckt worden ist. Oder jemand stellt fest, daß bei ihm eingebrochen worden ist und dabei irgendwelche Dinge entweder mitgenommen oder fotografiert wurden. Oder wenn es sich um eine Scheidungssache handelt, daß vielleicht jemand nachts mit dem Teleobjektiv euer Schlafzimmer fotografiert. Das sind also Dinge, die entweder gegen die Regeln des Spiels, gegen das, was akzeptiert wird, oder gegen Regeln der Privatsphäre verstoßen.

Und die 3. Stufe, die Mülleimersuche, da sucht man in Dingen, die der, um den es geht, weggeworfen hat, die für ihn keine Bedeutung mehr haben, die aber für jemanden, der über ihn Daten herausfinden will, von Bedeutung sind. In einem Fall, wo es eine Urheberrechtsklage betrifft, könnte es z.B. sein, daß jemand eine Kopie gemacht hat, dann einen Kaffeefleck drauf gemacht hat, sie daraufhin zusammengeknüllt und in den Mülleimer geschmissen hat. Der andere sucht sie dann aus dem Mülleimer heraus, und plötzlich taucht sie vor Gericht als Beweisstück in einer Urheberrechtsklage auf.

Die Art, wie die meisten Geheimdienste dafür sorgen, daß die dritte Stufe nie auf sie angewendet werden kann, besteht darin, daß sie alle Papiere durch einen Shredder lassen, eine Maschine, die das Ganze in kleine Streifen schneidet, und hinterher vorsichtshalber noch gleich im Ofen verbrennt. Man verläßt sich also nicht auf das eine oder andere. Es könnte ja sein, daß ein Stückchen unverbrannt bleibt, oder daß man die Streifen noch lesen kann, also macht man beides.

Erinnert ihr euch, als vor 10 oder 15 Jahren die Iraner diese eine amerikanische Botschaft überfallen haben? Die Iraner brachten ihre Experten im Weben von persischen Teppichen mit. Die haben all dieses in Streifen zerschnittene Zeug vom Shredder herausgeholt und haben alles im Hof draußen wieder ausgebreitet. Diese ganzen Leute, die sonst Teppiche weben, haben tagelang daran gearbeitet, diese Streifen wieder richtig zusammenzusetzen. Und sie haben alle Geheimnisse vom CIA im Mittleren Osten herausgefunden. Nach diesem Er-

eignis und nachdem die Iraner diese Sachen zusammengesetzt und kopiert hatten, konnte man in jede beliebige iranische Botschaft in irgendeinem Land gehen und eine Kopie davon kaufen. Von da an war man in der Lage, ein vollständiges Expose aller Aktivitäten des CIA im Mittleren Osten, die gegen den Islam gerichtet waren, zu kaufen. Für lächerliche 14 Dollar konnte man diese vollständige Abhandlung erwerben.

Da könnt ihr euch ausmalen, wie groß da die Angst in den westlichen Ländern war und welche Angst die kontrollierte Presse, die Medien und die Geheimdienste hatten. Sie hatten eine höllische Angst davor, daß irgend jemand diese Daten im Westen publizieren würde. Und sie haben alles mögliche unternommen, um zu verhindern, daß irgendeine Kopie davon in die Hände von jemandem aus dem Westen gerät. Sie haben jeden fotografiert, der diese iranischen Botschaften in irgendeinem dieser Länder besucht hat. Sie selbst gingen hinein und kauften so viele Kopien wie möglich auf, um sie hinterher zu vernichten. Die Iraner waren nicht allzu dumm. Sie haben pro Person nur ein Exemplar verkauft. Die Geheimdienste haben also jede Menge an Geld ausgegeben, um zu verhindern, daß diese Daten in die westliche Presse gelangten. Da wurde sehr viel Druck auf sehr viele Leute ausgeübt. Das ist ein interessantes Beispiel für die Müllspionage.

Wenn man Informationen über einen neuen Bereich sammeln möchte, dann muß man nichts Illegales tun. Man kann eine Umfrage durchführen, um herauszufinden, was die Realität der Leute in diesem Bereich ist und was die rechtliche Situation in diesem Bereich ist. Ebenso sollte man damit feststellen, was als verrückt gilt, was nicht als verrückt gilt, was als legal gilt und was als illegal gilt. Ausserdem, was die Leute dort in diesem Bereich als gutes und was sie als schlechtes PR empfinden, was das Image von gewissen Dingen dort ist. Wenn man die Daten von dieser Umfrage erst hat, dann die korrekten PR Aktionen vorbereitet und das Wissen hat, wie man sich rechtlich vor Überraschungen schützt, kann man sein Produkt dort vermarkten. Hier geht es um eine Auswertung, die man macht, bevor man das Produkt oder die Dienstleistung überhaupt hereinbringt. Das hat also noch nichts damit zu tun, ob es Aufwärts- oder Abwärtstrends dort gibt. Das macht man, bevor man überhaupt beginnt.

Wenn man in der Zielgruppe einmal drin ist und ein Produkt liefert, dann startet man Aktionen. Dann sieht man, daß es entweder aufwärts oder abwärts geht, und man macht die entsprechenden Auswertungen, um die jeweiligen Ursachen herauszufinden. Das hängt dann davon ab, wie gut das Produkt ist, wie gut die Leute sind, die das Produkt liefern, wie gut die Vorbereitungen sind, wie gut der Umgang mit Kunden ist. Solche Faktoren spielen dann eine Rolle. Und dazu gehört auch, wie glücklich und zufrieden die Leute mit dem Produkt sind und welche Gegenleistungen sie dafür erbringen. Wenn nämlich alle nichts zahlen und das Geld schulden, dann kann es sein, daß die Statistiken heruntergehen. Dann kann der Fehler daran gelegen haben, daß ihr in einen Bereich gegangen seid, wo die Leute kein Geld haben. Das hättet ihr aber gleich am Anfang, bei den ersten Untersuchungen, herausfinden sollen. Ich kann euch sagen, wendet die Daten im Leben an.

Der Grund, warum ich den Vortrag hier halte und nicht in England, liegt daran, daß die Engländer ein Havingness-Niveau haben, wo sie glauben, daß man für ein zweitägiges Seminar vielleicht 2 Pfund Eintritt pro Person verlangen kann. Das würde also heißen ungefähr 150 Franken total, für die Arbeit von 2 Tagen. Ich habe schon allein für das Benzin, um hierher zu fahren, mehr bezahlt. Wenn ich das gemacht hätte, hätte ich Defizit gemacht, denn schließlich muß ich auch noch mein Essen etc. bezahlen. Weshalb sollte ich also dort einen Vortrag halten? Und ich hätte nicht einmal das bekommen, denn die hätten mir vorgerechnet, daß sie für den Saal noch Miete bezahlen müßten und daß sie auch die ganzen anderen Nebenkosten, die anfielen, finanzieren müßten. Das käme auf 1 1/2 Pfund, also 50 Cents blieben

dann für mich. Wenn ich das machen würde, dann stünde die Gegenleistung des englischen Publikums in keinem Verhältnis zu der Leistung, die ich erbringe. Deshalb halte ich hier Vorträge und nicht dort. Ich habe, bevor ich mich darauf einließ, meine Datensammlung gemacht. Das ist, weshalb ihr die Orginalvorträge habt und nicht nur die Videos von Vorträgen, die ich in England halte. Aber wenn sie vielleicht alle sammeln gehen und jeder ein Pfund springen läßt, dann können sie sich das Video von diesem Vortrag kaufen. Und sie können es dann in dem Privathaus von jemandem abspielen.

Bemerkung aus dem Publikum: Diesen Abschnitt schneiden die natürlich heraus!

Das wäre ein schönes Beispiel für weggelassene Daten! Die hören also einen Vortrag über Logik im Leben und dann machen sie es unlogisch, indem sie einen Teil davon herausschneiden.

Das ist also ein wichtiger Punkt, und nun möchte ich noch einen weiteren Punkt aufgreifen, der für euch im Leben nützlich ist. Diesen Punkt kennt ihr wahrscheinlich schon alle. Das ist die Tonskala. Diese Emotionsskala hilft euch auch beim Einschätzen von Informationsquellen. Ich nehme den Ausschnitt von 0 bis 4, denn in diesem Bereich bewegen sich die meisten Leute. Wenn man so eine statistische Verteilungskurve aufzeichnen würde, dann würde es so ausschauen, daß sich die meisten Leute in diesem bauchigen Teil aufhalten würden.



Die Schwerpunkte würden sich also zwischen 0,5 Gram und 1,1 Versteckte Feindseligkeit bewegen. Die verlässlichen Datenquellen, also oberhalb von 2,0, so in der Gegend von 3,0 und 4,0 herum, wäre in einer normalen Gesellschaft eine totale Minderheit. Dieser große Bauch der Kurve dort unten zeigt euch auch, wohin das Spiel gelangt ist. Wenn wir sagen, die guten Indikatoren beginnen etwa um 3.0 herum und die sehr guten Indikatoren sind bei 4,0 herum, haben wir also nicht übermässig viele Leute, die in diesem Spiel Gewinne haben.

Wir stellen also fest, es gibt sehr wenige Leute, die in diesem Spiel wirklich gewinnen. Denkt daran, derjenige, der auf 1,1 Versteckter Feindseligkeit ist, kann den falschen Eindruck von 4,0 erwecken. Er strahlt euch an, aber hinten herum sticht er euch das Messer in den Rücken. Viele Leute von hier unten haben eine soziale Valenz angenommen, damit sie besser überleben können. Sie versuchen, sich in einen Bereich von 3,0 Konservatismus zu begeben. Konservativ, mildes Interesse – in dieser Gegend. Das hat aber nichts mit ihrer wirklichen Tonstufe zu tun. Das ist nur so eine soziale Valenz. Und ihr müßt auch an diese falschen Dreiecke denken. Das eine besteht aus Status, Konformität und Gesteuert-werden. Das gibt ihnen auch so eine Fassade oder Valenz, in der sie stecken. Und es kommt noch dazu, daß sie im Fernsehen sehen, wie sich ihrer Meinung nach Leute verhalten. Und sie versuchen sich dann so zu verhalten, damit andere nicht merken, daß sie andere Leute hassen, Angst vor ihnen haben oder sich ständig traurig fühlen. Sie tragen also nach außen eine falsche Fassade zur Schau. Diese Valenz baut auf einem falschen Dreieck auf. Das kommt noch zur falschen Valenz hinzu, die sie vielleicht von anderen Leuten bekommen haben, von den Eltern z.B. oder von ihrem Lehrer in der Schule.

Und daher sieht es für den ungeschulten Beobachter so aus, als ob die meisten Leute auf diesem Planeten sich so einigermaßen durchschlagen würden und sich irgendwo in der Gegend von Konservatismus bewegen würden. Und wenn ihr einen Kurs über die Emotionsskala gebt, dann wird es euch passieren, daß die Leute in der Anfangsphase sagen: "Wir haben den Eindruck, daß bei uns alles sehr konservativ zugeht. Wahrscheinlich ist unser Land auf Konservatismus." Wenn ihr aber die Grundlagen von Scientology versteht und eine Ausbildung habt in den Grundlagen von Auditing und den TRs, dann wißt ihr, daß wenn ihr mit irgendeinem von diesen scheinbaren 3,0 Leuten redet und wenn sie euch darüber erzählen, wie das Wetter ist und wie es in diesem oder jenem Restaurant schmeckt, sie das mitbekommen, daß ihr ihnen zuhört und sie bestätigt. Und sobald ihr nur ein paar Minuten mit ihnen gesprochen habt, gehen sie auf ihre wirkliche Emotionsstufe, und plötzlich erzählen sie euch, wie traurig sie sind, weil dieses und jenes passiert ist oder wie sie Angst vor dieser oder jener Situation haben. Und in Null Komma nichts sind sie dort unten, wo sich ihr Fall wirklich befindet. Sobald ihr eine gewisse Atmosphäre einer Sitzung aufkommen laßt, gehen sie wirklich auf ihr Emotionsniveau herunter, und es könnte auch sein, daß sie über irgend etwas ganz zornig sind und das auch sagen.

Und das ist das, was Scientologen schon seit Jahren praktizieren. Man schickt die Leute hinaus, damit sie lernen, das soziale und das wirkliche Emotionsniveau zu erkennen. Wenn man das mal macht und Statistiken darüber führt, dann stellt man fest, daß die Kurve hier unten ihren großen Bauch hat. Da unten gibt es sehr viele und hier oben gibt es ziemlich wenige. Und man findet auch heraus, daß es einige Leute gibt, deren soziale Valenz nicht auf 3,0 ist, sondern die Enthusiasmus vorzugeben versuchen. Aber es ist so penetrant enthusiastisch, daß es euch irgendwie komisch vorkommt. Was man mit diesen Leuten wirklich tun kann ist, daß man zu ihnen sagt: "Einen Augenblick einmal! Erzähl mir, was ist wirklich verkehrt?" Plötzlich heult sie euch etwas vor und erzählt: "Ja, ich versuche mich mutig zu geben, aber eigentlich ist alles kaputt, und mein Ehemann hat mich verlassen und die Kinder und die Schule! Und Geld habe ich auch keines!" Man erkennt diese Leute daran, daß es kein wirklicher Enthusiasmus ist, sondern ein erzwungener Enthusiasmus. Denn sie haben mit soviel Gegenanstrengung zu kämpfen, die hier unten im Fall drinsteckt, daß sie von ihrer Seite her entsprechende Anstrengungen ausüben müssen, um alles unten zu halten. Damit können sie sich nach außen so geben, als ob sie enthusiastisch wären. Und diese Anstrengung spürt man bei diesen Leuten. Sobald man ein bißchen Druck ausübt, macht es sofort Klack und sie sind wieder da unten, wo sie wirklich sind.

Die Emotionsskala ist also sehr wichtig, wenn man eine Auswertung macht. Das gilt nicht nur für einzelne Personen, sondern auch für eine Zielgruppe, die man auswertet, um zu sehen, wo sie sich befindet, damit man dann sein Produkt an diese Zielgruppe vermarkten kann. Und wenn ihr mehr darüber wissen wollt, dann lest die Bücher, die ihr im Center kaufen könnt. Alles was ich hier sage sind ein paar Beispiele dafür, wie man all das im Leben anwenden kann, so daß entweder euer Geschäft besser geht oder daß eure persönlichen Beziehungen besser gehen.

Jetzt nähern wir uns langsam dem Ende, wo wir zusammenfassen können, was wir alles gemacht haben und wie man das organisieren kann. Und wir gehen jetzt wieder zu einigen Dingen zurück, die Ron geschrieben hat. In den Policybriefen spricht er über etwas, das sich Orgboard oder Organigramm nennt. Er benutzte dieses Orgboard zur Organisation von Organisationen. Aber es gibt einen Policybrief im Band 0 darüber, der sehr interessant ist. Er heißt "Theorie des Orgboards". Er ist im hinteren Teil vom Band 0. Darin spricht er darüber, wie dieses Orgboard viele Millionen Jahre lang in dieser Galaxie Anwendung fand. Das einzige

Problem damals war, daß ihnen Qual, die Abteilung 5, gefehlt hat. Dieses Orgboard damals hatte nur 6 Abteilungen. Es hätte eine 7. haben sollen.

Und Ron spricht auch darüber, daß jeder ein persönliches Orgboard hat. Und da sagt er, daß das Orgboard sowohl auf das persönliche Leben von einem einzelnen angewendet werden kann, als auch auf das Leben von Organisationen oder Regierungen. Es kann beliebig groß werden. Es kann entweder Millionen von Leuten umfassen oder auch nur wenige. Und man kann daraus schließen, daß es eine sehr wichtige Sache ist, die zu den Grundlagen gehört und zu den zentralen Dingen.

Ich will nun zum Schluß nicht alle Policies erzählen. Davon kenne ich ziemlich viele. Die könnt ihr in den Büchern nachlesen. Ich möchte jetzt nur kurz durch die einzelnen Abteilungen des Orgboards gehen und jeweils ein paar Punkte aufgreifen, die meiner Meinung nach totale Schlüsselpunkte in bezug auf die Anwendung im Leben sind, entweder die persönliche Anwendung oder die Anwendung in großen Regierungen.

Ich zeichne hier die Abteilung 1 und die erste Unterabteilung auf. Da ist das HCO Department, das dafür verantwortlich ist, daß die Kommunikationslinien einer Organisation etabliert sind. Und die erste Unterabteilung von HCO hat mit dem Personal zu tun. Ein Prinzip, das man hier beachten sollte, ist, daß wenn ihr Leute wollt, die für euch in eurer Organisation arbeiten, dann solltet ihr Leute auswählen, die oberhalb von 2,0 auf der Emotionsskala sind. Wenn ihr euch an das Dianetikbuch erinnert, da hat Ron gesagt, oberhalb von 2,0 arbeitet man auf Überleben hin, unterhalb von 2,0 gehe es auf Unterliegen hin. Wenn ihr Probleme mit einem dauernden Abwärtstrend haben wollt, dann müßt ihr nur Leute einstellen, die unterhalb von 2,0 sind. Die werden schon dafür sorgen! Wenn ihr immer Auswertungen machen wollt, warum irgendwelche Out-Points da sind, dann müßt ihr nur genügend viele Leute, die unterhalb von 2,0 sind, einstellen. Dann bekommt ihr genügend solche Auswertungen!

In diesem Zusammenhang, über den wir gerade sprechen, nämlich Logik angewendet im Leben, ist das sehr wichtig. Diese Regeln gelten für jede Dynamik. Wenn ihr auf den Dynamiken expandiert, 2. und 3. Dynamik, dann schließt ihr immer mehr Leute ein, mit denen ihr gemeinsame Projekte durchführt. Und ihr werdet enge Beziehungen und enge Kommunikation mit vielen von diesen Leuten haben. Und ihr könnt ja entscheiden, mit wem von diesen Leuten ihr zu tun haben wollt. Das ist also eines der Kriterien, das ihr euch zugrunde legen solltet.

Wenn ihr eine größere Organisation habt, dann gibt es einen Personalchef, der das für euch erledigt. In den Orgs hieß er "Rekruter". Wie auch immer er heißt, ihr müßt wissen, daß so eine Person nur Leute einstellen wird, die auf oder unterhalb seines Emotionsniveaus sind. Und daher reicht es nicht aus, daß man dort jemanden hinsetzt, der auf 2,0 ist, sondern dort muß man jemanden hinsetzen, der möglichst auf 4,0 ist, denn er wird nur Leute auf seinem Emotionsniveau oder darunter einstellen. Wenn also eine Person auf 2,0 diesen Posten inne hat, dann wird sie nur Leute auf 2,0 oder darunter auswählen. Eine ganze Menge von Firmen wissen das nicht.

Und viele Firmen wissen nicht, daß das gleiche für den Empfang gilt. Meistens wird das als viel zu unwichtig abgetan. Bei dem Empfang ist es sogar noch wichtiger, denn Empfangsdamen lassen nur die Kunden herein, die auf ihrem Emotionsniveau oder darunter sind. Und der Rest wird irgendwie abgewimmelt oder ARK gebrochen. Wenn im Empfang eine Dame sitzt, die auf sehr niedrigem Emotionsniveau ist, dann dürft ihr euch nicht wundern, wenn die Kunden alle auf niedrigem Emotionsniveau sind, kein Geld haben, euch betrügen und belügen. Dann habt ihr nichts als Probleme. Das ist eine ganz einfache Erklärung, die sehr leicht anzuwenden ist.

Wenn ihr also irgendeinem der Policybriefe nicht folgt, der schon auf Auswertung beruht, dann provoziert ihr geradezu die nächste Situation in eurer Firma. Das gilt also für jede Person, die entweder andere einstellt oder die Leute in eurer Firma empfängt. Ich glaube, das dürfte im Leben ziemlich anwendbar sein.

Es gibt ein weiteres Kriterium, das ihr über Personal wissen solltet. Unabhängig von ihrem Emotionsniveau, sollte jeder Mitarbeiter eine "saubere Nadel" auf dem Thema Hilfe haben, also keine Ladung darauf, anderen zu helfen. Wenn ihr irgendeine Organisation oder Gruppe leitet und eure Mitarbeiter viel Ladung auf dem Thema Hilfe haben, dann werden euch diese Leute Schwierigkeiten bereiten, weil sie nicht helfen können – auch euch nicht. Sie helfen euch vielleicht nur dann, wenn ihr sie beobachtet. In dem Moment, wenn ihr weg seid, helfen sie euch nicht. Oder sie könnten euch "helfen", indem sie eure Maschinen oder Geräte kaputt machen. Oder sie legen Dinge falsch ab, so daß man sie nicht mehr findet, oder sie verlieren Geld.

Wenn man nicht gerade in einem Bereich ist, wo man die Leute ans E-Meter setzen kann, muß man andere Mittel anwenden. Man könnte sie z.B. bitten, etwas zu erledigen, was hilfreich sein würde. Oder man könnte sie fragen, wie sie sich in gewissen Situationen, die Hilfe erfordern, verhalten würden. Und dann kann man beobachten, wie sie darauf reagieren und wie sie eure Frage beantworten. Man kann also auch ohne E-Meter herausfinden, ob diese Leute helfen können oder ob sie es nicht können. Sind sie in bezug auf diese Sache aberriert oder nicht?

Diese Regeln sind also bei der Entscheidung, mit welchen Leuten man arbeiten möchte, sehr wichtig.

Unterabteilung 2 von HCO ist die eigentliche Kommunikations-Unterabteilung. Da gibt es eine wertvolle Regel, die man anwenden kann: Benutzt keine gebrochene Kommunikationslinie! Findet eine neue! Die naive Interpretation davon wäre: "Nun, wenn ich ihn am Telefon nicht erreichen kann, dann schicke ich ihm einen Fax oder rufe einen Freund an, daß der ihm das dann sagt." Heutzutage gibt es viele Arten, wie Kommunikationslinie gebrochen sein kann, entweder von der Person selbst oder von der Familie oder von dem Postamt oder von der Regierung oder dadurch, daß irgendein anderer die Telefonlinie belegt hält. Aber die Regel bezieht sich nicht immer nur auf die Verbindung selbst, falls eine Telefonlinie gebrochen ist. Es geht nicht nur darum, daß man, falls die direkte Verbindung nicht klappt, eine andere Verbindung zur selben Person versucht.

Wenn die Kommunikationslinie zu Person A unterbrochen ist, kann es durchaus auch nötig sein, daß man stattdessen gleich zu einer Person B geht. Wenn ihr also eine Reihe von Leuten anrufen wollt, entweder damit sie zu einem Vortrag kommen oder daß sie ihre Rechnung bezahlen, und die eine Kommunikationslinie nicht funktioniert, entweder indem dauernd belegt ist oder man keine Antwort erhält, dann könnt ihr immer noch weitermachen und den nächsten anrufen. Das ist die einfache Anwendung, die man systematisch tun kann, wenn es um so Dinge geht wie das Zahlen von Rechnungen und das Einladen zu einer Veranstaltung, einem Vortrag oder einer Party.

Was macht ihr aber, wenn ihr etwas ganz Wichtiges braucht oder tun müßt, z.B. im Falle einer Mission oder sonst einer sehr wichtigen Aktion. Vielleicht geht es um einen Zulieferer, der irgendeinen Teil einer Aktion machen muß, die sehr wichtig ist, damit ihr eine Sache abgeschlossen bekommen könnt. Vielleicht muß er ein Foto machen für ein Buch, das ihr publizieren wollt. Auch in diesem Fall kann man anstelle der Person A die Person B nehmen. Man soll sich also hier nicht auf eine bestimmte Person fixieren. Wenn deren Kommunikationslinie gebrochen ist, dann wird euer Projekt entsprechend verzögert. Jede Situation, welche

die Herstellung eures Produkts verzögert, sorgt dafür, daß es über einen längeren Zeitraum euer Produkt nicht auf dem Markt gibt und daß es somit auf dem Markt nicht verkauft werden kann. Möglicherweise müßt ihr auf den, der euch die Fotoaufnahme machen soll, 2 Wochen warten, weil er gerade im Urlaub ist. So etwas passiert einem ständig, wenn man irgend etwas im Geschäftsleben erledigt bekommen will. Schaut euch den Anwendungsaspekt davon an! Vielleicht habt ihr noch nicht alles davon gesehen!

In eurer persönlichen Kommunikationsabteilung solltet ihr nicht nur Telefonnummern und Adressen von einem Lieferanten des Produkts oder der Produkte, die ihr benötigt, haben, sondern mehrere, vielleicht 3 oder 4. Und wenn ihr das macht, dann könnt ihr beim Herausbringen eures Produktes nicht gestoppt werden oder dabei, daß ihr eure Kunden kontaktiert. Damit meine ich nicht die gelben Seiten des Telefonbuchs. Mit Lieferant meine ich jemanden, bei dem man schon war. Man hat mit ihnen geredet und man weiß, daß die liefern können, was man braucht. Und sie wissen auch, was ihr braucht. Der Zweck davon ist, daß man sich im Bedarfsfall an sie wenden kann, daß man dort einen Ansprechpartner hat. Das bedeutet, daß ihr für diese Sachen ein Archiv haben müßt.

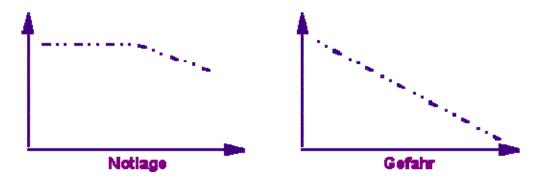
Vorher haben wir darüber gesprochen, daß ihr ein Logbuch habt, wo ihr die Reihenfolge von Ereignissen, von Zeit, Ort und was sich ereignet hat, aufzeichnet. Und genauso solltet ihr hier in dieser Abteilung die entsprechende Liste von Telephon- und Telefaxnummern oder was auch immer nötig ist, von allen Leuten haben, die ihr braucht, um gewisse Projekte erledigt zu bekommen. Und wenn ihr auf Geschäftsreise seid, dann solltet ihr zumindest eine Kurzfassung der relevanten Daten bei euch haben. Auf diese Art habt ihr eure Kommunikationslinien immer dabei.

Eine der gebrochenen Kommunikationslinien, die euch widerfahren kann, ist: Kaum seid ihr außer Haus, könnt ihr plötzlich, wenn ihr zuhause anruft, niemanden mehr erreichen. Ist die Katze aus dem Haus, tanzen die Mäuse! Das gilt insbesondere, wenn ihr in bezug auf die erste Unterabteilung die Regeln nicht befolgt habt, und die Leute nur dann arbeiten, wenn ihr dabei seid und ihnen über die Schultern schaut. Kaum seid ihr außer Haus, dann gehen sie plötzlich baden und machen blau. Ihr müßt eine Menge wissen, um in diesem Spiel überleben zu können.

Jetzt kommen wir zu Unterabteilung 3, Inspektionen und Berichte. Das ist auch der Bereich, wo Ethik hineinfällt. Für euer persönliches Qrgboard heißt das: dort ist das Wissen über die Ethikzustände. Wir hatten über die Situationen von Aufwärts- und Abwärtstrend gesprochen und was passieren kann, wenn man nicht die richtigen Leute gemäß der Emotionsskala auswählt. Dann kann man sehr leicht einen Abwärtstrend erhalten. In diesem Bereich von Ethik ist es sehr wichtig, daß man die Formeln für die Zustände Gefahr und Notlage beherrscht.

Wir haben schon ein bißchen über die Nicht-Existenz-Formel gesprochen. Das wäre am Anfang, bevor man ein Produkt vermarktet. Man findet heraus, was von der jeweiligen Zielgruppe gewünscht und gebraucht wird und was in jenem Bereich als legal und als illegal gilt. Aber wenn ihr wirklich ein Geschäft am Laufen habt, dann sind normalerweise diese beiden Zustände (Gefahr und Notlage) euer Problem. Wenn es also nach unten geht und irgend etwas wenig oder nicht überlebensfähig ist!

Notlage ist ein leichtes Absinken der Statistiken und Gefahr wäre ein steiles Abfallen. Strenggenommen ist bei Notlage die Linie entweder waagrecht oder abfallend, denn eine waagrechte Kurve bleibt nicht lange waagrecht, sondern geht bald herunter.



Die Formel von Gefahr gilt nicht nur, wenn die Statistiken runter gehen, sondern auch, wenn irgend jemand fehlt, d.h. es gibt eine Situation, aber es ist niemand da, um sie zu handhaben. Wie bei einer gebrochenen Kommunikationslinie! Eine der Angestellten mußte wegen Bauchschmerzen gerade ins Krankenhaus. Sie war vielleicht am Empfang. Wir müssen also die Situation handhaben. Wir müssen irgend jemanden in den Empfang setzen. Und nachher müssen wir herausfinden, warum sie wegen Bauchschmerzen ins Krankenhaus mußte.

Vielleicht ist jemand auf niedrigem Emotionsniveau hereingekommen und hat ihr Süssigkeiten angeboten, die nicht gut waren. Ihr müßt also diese Zustände sehr gut kennen! Und die Abhilfe für den Zustand Gefahr ist natürlich, die betreffende Person zu übergehen und die Situation zu handhaben. Dann muß der jeweilige Bereich reorganisiert werden, damit sich der Gefahrenzustand nicht wiederholt. Die unmittelbare Handhabung könnte sein, daß man selber hingeht und die nächsten Kunden begrüßt und hereinführt, dann aber gleich jemanden hinsetzt, der das tun kann. Und ihr müßt die ganze Gefahr in diesem Bereich in Ordnung bringen, die Bauchschmerzen von der Empfangsdame und alles, was damit zusammenhängt. Und später müßt ihr dann die ganzen Ergebnisse eurer Untersuchung hernehmen und eine Richtlinie entwickeln, die dafür sorgt, daß diese Situation nicht mehr entstehen kann. Denn es war ein Zustand, wo es in diesem Bereich abwärts ging.

Um eine feste Richtlinie anzunehmen, muß man natürlich davor etwas tun – man muß die Situation auswerten. Denn wie ich vorher schon gesagt habe, alle Policybriefe entstehen aufgrund von Auswertungen von tatsächlichen Situationen und von der Anwendung der Datenserien. Es könnte z.B. die Regel gelten, daß wenn die Empfangsdame aus irgendeinem Grund weg muß, der und der dann dafür zuständig ist. Er muß sofort einspringen und einem mitteilen, was passiert ist, damit man nachsehen kann, ob die Situation in Ordnung kommt.

Und ihr müßt natürlich auch Reserven haben, d.h. ihr müßt wissen, daß es ein paar andere Leute gibt, die sich schnell umziehen könnten und als Empfangsdame einspringen könnten. Ihr müßt sicherstellen, daß dieser Posten dauernd besetzt ist, denn über den Empfang kommen die Leute herein. Und ihr solltet sicherstellen, daß die Leute, die ihr als Ersatz für den Empfang vorgesehen habt, keine Ladung auf Hilfe haben, oberhalb von 2.0 sind und von jemandem eingestellt wurden, der darauf achtete, daß sie in Ordnung sind.

Der Zustand Notlage ist nicht ganz so schlimm wie Gefahr. Das interessante an dem Zustand Notlage ist, daß der erste Punkt gemäß Ron darin besteht, zu werben. Er sieht die Sache als eine Statistik, die auf gleicher Ebene bleibt oder leicht nach unten geht. Es ist nicht ein plötzliches Abfallen, wo man sofort eine Ursache feststellen kann. Aber das erste, was man hier machen kann, ist, daß man die Verluste ausgleicht. Normalerweise ging die Statistik nach oben, aber plötzlich flachte die Statistik ab. Wenn in der Stunde zuvor z.B. 20 Autos vom Fließband kamen, und jetzt in der Stunde nur noch 5 herunterkommen, dann ist es leicht. Man muß sofort eingreifen.

Das erste, was man in Notlage hingegen tun muß, ist, entweder mündlich oder schriftlich oder wie auch immer irgendeine Art von Werbung oder Motivation zu entwickeln, die dafür sorgt, daß sich die Produktion steigert. Während man das tut, kann es sein, daß man den wirklichen Grund findet, weshalb die Statistik abgeflacht ist. Es könnte z.B. sein, daß ihr feststellt, daß irgendein Zulieferbestandteil in der Autofabrik fehlt. Und der Grund, warum die Fahrzeuge zu langsam vom Fließband kommen, liegt darin, daß die Lenkräder nur in dieser Menge Zur Verfügung stehen. Und wenn ihr dann nachforscht, stellt ihr vielleicht fest, daß der Lastwagenfahrer, der die Zulieferteile bringen sollte, Magenschmerzen hat und ins Krankenhaus mußte. Und dann müßtet ihr z.B. als Abhilfe den Zulieferer anrufen und sagen: "Okay, wir zahlen euch zusätzlich tausend Franken. Ihr leiht euch jetzt sofort einen Ersatz LKW aus und bringt uns die entsprechenden Lenkräder, damit unsere Produktion nicht in Mitleidenschaft gezogen wird." Oder falls derjenige, der ins Krankenhaus mußte, dabei nicht das Fahrzeug beschädigt hat, dann braucht man nur einen Ersatzfahrer zu finden. Den muß man entsprechend motivieren. Man könnte ihm einen Zuschlag versprechen, wenn er den LKW so schnell wie möglich hierher bringt.

Wenn ihr, was häufig der Fall ist, die Ursachen nicht so genau feststellen könnt, aber merkt, die Kunden bleiben aus, dann solltet ihr nicht hergehen und irgendwelche Begründungen dafür ausdenken, nach dem Motto: "Heute abend ist ein Fussballspiel. Da bleiben sie alle zuhause, um sich die Weltmeisterschaft am Fernsehen anzusehen." Dann schnappt euch ein paar Leute, die bei den potentiellen Kunden anrufen und sagen: "Wir haben ein Sonderangebot heute! Kauft 5 Stück mehr, und ihr bekommt eine Tasse Kaffee und eine Freikarte für das Fussballspiel!" Das Produkt, das ihr verkauft, kostet vielleicht 1000 Pfund und die Eintrittskarte kostet 5 Pfund Es lohnt sich!

Während ihr die Aktion macht, findet ihr vielleicht die wirkliche Ursache heraus, warum die Kunden weggeblieben sind. Es könnte etwas mit "Inspektion und Berichte" (= Unterabteilung 3) zu tun haben. Denn es könnte sein, das ihr in eurer Organisation oder auf euren Kommunikationslinien eine Dritte Partei habt. Es könnte sein, daß die Konkurrenzfirma, z.B. Audi, jemanden herübergeschickt hat, der folgendes Gerücht in Umlauf gebracht hat: "Die Mercedes in diesem Jahr sind ganz mies. Unsere Autos sind viel besser!" Oder es könnte sein, daß irgendein Unterdrücker eure Mitarbeiter abwertet und sagt: "Wißt ihr übrigens, daß es dieses Jahr kein Weihnachtsgeld gibt!-" oder "Ich habe gehört, daß 10 Prozent der Mitarbeiter entlassen werden sollen, und euere Namen habe ich auch auf der Liste gesehen!" Es könnte sein, daß einige eurer Mitarbeiter deswegen Achterbahn fahren, denn sie denken sich: "Warum soll ich mich hier noch anstrengen, wenn ich ohnehin entlassen werde?" Das paßt alles zusammen. Wenn man mit den Spielern zu diesem Zeitpunkt in diesem Spiel zu tun hat, dann können all diese Situationen vorkommen.

Die Reihenfolge der Wichtigkeit, wie sich eine der drei Situationen auf euer Geschäft auswirken kann, ist folgende: PTS ist der geringste Störeffekt. Ein SP kann mehr Schaden anrichten, und Dritte Partei ist das, was sich am stärksten und unmittelbarsten auswirken kann.

Denn PTS ist nur Achterbahn fahren. Es geht rauf und dann wieder runter. Den Leuten geht es gut, wenn Theta da ist. Wenn Entheta da ist, dann liefert derjenige schlechte Leistungen. Man kann diese Leute dadurch handhaben, daß man in ihren Bereich mehr Theta steckt, damit es ihnen wieder besser geht. Man findet heraus, wer sie abwertet, so daß es bei ihnen heruntergeht, und dann findet man den SP. Wenn einer der Mitarbeiter sagt: "Der Chef hat mir heute morgen eine Zulage gegeben!", wird der SP kommen und sagen: "Ja, das liegt daran, weil ich deinen Namen auf der Liste gesehen habe. Du wirst nämlich nächste Woche ent-

lassen!" Diese PTS-Personen sind natürlich nicht sehr stabil. Die bekommen das eine stabile Datum von der Sonderzahlung, und schon geht's mit ihnen aufwärts. Dann kommt eine Abwertung, und runter geht's.

Warum ist die Dritte Partei das schlimmste von den dreien? Warum hat es die schlimmste Auswirkung auf euer Geschäft? Die Ursache dafür ist, daß die Dritte Partei auf einer Basis arbeitet, wo sie zwei fähige Thetans nimmt, also zwei, die beide oberhalb von 2.0 sind, und sie gegeneinander ausspielt. Das bewirkt, daß die Leute ihre Energien dafür verbrauchen, sich gegenseitig zu bekämpfen, anstatt gemeinsam für das Ziel der Firma zu arbeiten. Und weil es sich hier um zwei stabile und fähige Leute handelt, hat man in demselben Moment ihre Dienstleistung für die Firma verloren. Der Bereich, für den sie zuständig waren, wird jetzt vernachlässigt, weil sie einen Privatkrieg führen. Und die beiden finden die Ursache nicht heraus, weil der eine irgendwelche Informationen über den anderen erhalten hat und der andere über den einen. Dann bekämpfen sie sich und keiner weiß, daß eine Dritte Partei am Werk war. Das kann den weitaus schlimmsten Effekt auf eure Firma haben.

Man sieht das oft in Firmen, wo man die Arbeiter gegen die Firmenführung aufgehetzt hat. In der Schweiz ist das nicht so ausgeprägt, aber in vielen anderen Ländern ist das sehr stark vorhanden. Es besteht ein richtiger Klassenkampf zwischen den Arbeitern und der Firmenführung, als ob das Konkurrenten von verschiedenen Firmen wären. In Wirklichkeit sind das eine die Führungskräfte und das andere die Mitarbeiter ein und derselben Firma. Sie sind alle Teil desselben Orgboard und sollten eigentlich zusammen arbeiten. Meistens gehen diese Dritten Parteien so vor, daß sie sich einen aus dem Top-Management und den Führer der Gewerkschaft oder des Betriebsrats aussuchen und die beiden gegeneinander aufhetzen. Normalerweise steckt ein entsprechendes Motiv dahinter, Geld oder Macht oder so etwas. Und manche Firmen reagieren darauf mit einer "Gegen-Dritte-Partei", indem sie von vornherein einen Schiedsrichter einsetzen, der jedesmal, wenn es Streit zwischen Arbeitern und Management gibt, einschreiten muß. Das kann ein Rechtsanwalt, ein ehemaliger Arbeiter oder ein ehemaliger Manager der Firma sein, der heute ausserhalb dieses Spiels steht. Ist dieser Schiedsrichter gut, verhält er sich unparteiisch und verbindet er sich mit keiner der beiden Seiten, sondern beobachtet das Ganze wirklich neutral, dann kann er aufgrund seiner Sachkenntnis herausfinden, was da übereinander erzählt worden ist und was die Ursachen sind. Er muß genügend wissen, um die Wahrheit oder Unwahrheit von Dingen herauszufinden und um die Sache in Ordnung zu bringen.

Es könnte z.B. sein, daß den Arbeitern erzählt worden ist, daß 10 Prozent entlassen werden sollen. Und die fordern jetzt, daß niemand entlassen werden darf und daß sie eine Gehaltserhöhung erhalten. Und das Management sagt vielleicht: "Wir können euch nicht mehr Gehalt zahlen, denn wir haben jetzt schon zuviel Krankenhausunkosten, weil der LKW-Fahrer und die Empfangsdame diese Woche ins Krankenhaus mußten." Spätestens zu diesem Zeitpunkt sollte man jemanden, der geschult ist, Auswertungen zu machen, rufen. In der Situation gibt es zu viele OutPoints.

Kommen wir zur Abteilung 2. Normalerweise befindet sich in Abteilung 2 das Zentralarchiv, also nicht nur die Adressen der Lieferanten und Kunden, sondern die wirklichen Briefe und Geschäftskorrespondenz, die abgelegt wurde. Dort könnten auch die geschichtlichen Aufzeichnungen der Firma, z.B. alte Logbücher etc. aufbewahrt werden. Oder dort könnte auch eine Bücherei sein, wo man etwas nachschlagen kann. Diese Abteilung könnte auch dafür zuständig sein, daß die Gegenleistungen für das Produkt, also Zahlungen, eingetrieben werden. Gemeint ist hier das Eintreiben von Geldern, bevor sie die Zahlungsfrist überschritten haben. Wenn das der Fall ist, dann geht es in die Inkasso Abteilung.

Normalerweise sind in Abteilung 2 die Leute, die die Korrespondenz für die Firma erledigen. Sie haben Zugriff zu den Akten. Sie wissen, was die Firma produziert und können dementsprechend den Leuten schreiben und Dinge regeln. Sie könnten ihnen Prospekte über die neuen Modelle schicken oder so etwas. Da handelt es sich also um Kunden, von denen man Namen und Adressen schon kennt. Das sind z.B. die Leute, die schon euer Auto, das ihr produziert, gekauft haben. Ihr seid mit diesen Leuten schon im Geschäft.

Wißt ihr, daß in den meisten Firmen diese Abteilung am stärksten vernachlässigt wird? Schaut euch zum Beispiel euer Lebensmittelgeschäft an. Ihr geht rein und kauft dort etwas. Ihr geht dort sehr häufig rein und raus. Niemand fragt euch je nach eurem Namen oder sonst etwas. Das gleiche gilt für Restaurants, Bars und Einkaufszentren. Diese Geschäfte wissen in der Regel nie, wer ihre Kunden sind. Wenn sie jemals einen Abwärtstrend erleben, würden sie nie herausfinden, woran es liegt. Sie wissen nicht einmal, wen man fragen müßte, um das herauszufinden. Wenn sie je eine Werbeaktion veranstalten wollten, um ihr Einkommen wieder zu steigern, wüßten sie gar nicht, wen sie anrufen sollten. Vielleicht haben die Leute das Gefühl, daß die Kunden sich sträuben würden, ihren Namen und ihre Adresse zu hinterlassen, wenn sie dort etwas einkaufen. Aber es muß ja nicht so aufgezwungen sein. Man könnte ja z.B. sagen: "Wenn wir gewisse Sonderaktionen machen, etwas besonders Attraktives anzubieten haben, und sie hinterlassen uns ihre Anschrift, dann können wir sie entsprechend informieren."

Ich notiere hier die drei Bereiche. Das eine ist die Handhabung der Kunden, das andere wäre Briefkorrespondenz, Zentralarchivablagen und der dritte wären Broschüren über Produkte und Dienstleistungen, die man hat. Es geht hier also um die Verkaufsunterstützung. Das, was einem ermöglicht, an Leute, deren Adressen man bereits hat, zu verkaufen. In den meisten Firmen wird dieser Bereich sehr vernachlässigt. Die Versicherungen wissen es, die Banken wissen es und die großen Autofirmen wissen es auch. Frage aus dem Publikum: "Hat sich das Problem heute nicht durch die ganzen Kreditkarten gelöst?"

Das ist nichts, was den Geschäften hilft. Sie müssen höchstens dafür zahlen, daß die Kunden dort mit Kreditkarten einkaufen. Und das ist der Grund, weshalb man bei manchen Geschäften mehr zahlen muß, wenn man mit Kreditkarte kauft. Bei Tankstellen in Amerika ist es ganz kraß. Und den Hauptvorteil aus diesem System ziehen nur die Kreditkartenorganisationen selbst, denn sie haben die Unterlagen. Die Firmen bekommen diese nicht unbedingt.

Das wichtigste für diese Abteilung ist, daß sie herausfinden, wie zufrieden die Kunden sind, und aufgrund dieser Zufriedenheit ein Nachgeschäft machen. Wenn man die Adressen und Namen der Kunden gar nicht kennt, kann man das schlecht herausfinden.

Und die beste Werbung ist erstens die Zufriedenheit aufgrund der Ergebnisse, die bei Produkten oder Dienstleistungen erreicht wurden und zweitens die Mund-zu-Mund-Werbung, die von zufriedenen Leuten an andere weitergegeben wird. Die beste Art der Werbung ist nicht Fernseh- oder Zeitschriftenwerbung. Sie besteht auch nicht darin, daß man den Leuten tonnenweise Wurfsendungen reinschmeißt, sondern es ist wirklich Mund-zu-Mund-Werbung. Gute Ergebnisse und die Mund-zu-Mund-Werbung von Leuten, die gute Ergebnisse erzielt haben, ist die beste Reklame. Das ist die beste Reklame und auch diejenige, die die stabilsten Ergebnisse zeigt. Wir kommen nachher noch zur Abteilung 6.

Aber wißt ihr, daß man Millionen von Dollars für Femsehwerbung und alle möglichen Arten von Werbung ausgibt und schon zufrieden ist, wenn man zwischen 2 und 5 Prozent Reaktionen bekommt? Das ist ein ziemlich teurer Spaß! Einige der Werbebudgets von Firmen belaufen sich heutzutage auf ungeheure Summen in Millionenhöhe. Und sie machen es oft deshalb, weil sie keine Abteilung 2 haben und weil sie am Anfang nicht die nötigen Umfragen

gemacht haben, um ihre Zielgruppe und deren Bedürfnisse genau festzulegen. Anstatt also diese Umfragen und Untersuchungen zu machen und dann ganz gezielte Werbung daraufhin zu machen, stellen sie eine Status-orientierte Werbeagentur ein, die ihnen die Werbeaktion verkauft, die gerade schick oder in ist. So nach dem Motto: "In diesem Monat ist es total in, daß man sein Produkt über sprechende Tiere verkauft." Im nächsten Monat heißt es vielleicht: "Diesen Monat muß die Werbung mit hübschen Mädchen im Badeanzug gemacht werden." Im folgenden Monat sagen sie: "Jetzt ist es in Mode, daß man mit Wortspielen die Werbung macht." Oder im nächsten Monat muß mit Trickfilmen geworben werden. Im Monat darauf ist der neueste Werbegag, mit irgendwelchen Raumfahrttricks zu arbeiten. Das Produkt muß von irgendeinem fernen Planeten hereinkommen und in einem Nebel explodieren.

Diese ganzen Aktionen haben weder mit dem tatsächlichen Produkt zu tun oder mit der Dienstleistung, die man geben will, noch mit den Bedürfnissen des Kundenkreises, den man ansprechen möchte. Das führt zwar zu ganz interessanten Anzeigen, z.T. sehr klugen und gerissenen. Aber wenn man sich einmal überlegt, wieviele dieser Produkte man wirklich kauft, dann stellt man oft fest, daß man sich für gar keines davon interessiert. Man müßte mal eine Umfrage machen, wie die Leute wirklich auf diese superschicken Anzeigen reagieren. Es hat wahrscheinlich mit der Emotionsskala zu tun. Vielleicht reagieren einige Leute, die weit unten sind, recht gut auf diese Anzeigen. Aber wenn diese Leute so fremdbestimmt sind und so leicht Effekt sind, dann könnte man genauso gut die Werbung vereinfachen und irgendeine autoritäre Person von der Implanterseite, z.B. einen Psychiater, auftreten lassen, der den Leuten sagt: "Kauft dieses Produkt! Es ist ganz in eurem Interesse. Ich sage das so!" Das würde vielleicht viele Leute, die auf der Stufe von hypnotischer Beeinflussung sind, sehr beeindrucken

Schauen wir uns nun Abteilung 3 an. Das ist die Finanzabteilung, die mit dem Einkommen, dem Bezahlen von Rechnungen und den finanziellen Reserven zu tun hat. Die eine Unterabteilung ist für Einnahmen und die andere für Ausgaben zuständig. In der dritten Unterabteilung geht es um die Aufzeichnungen, Inventur und was es an Materialien und Vorräten in der Firma gibt. Das folgende mag euch vielleicht sehr dumm vorkommen, aber es gibt eine wichtige Sache, die Ron über die Abteilung 3 festgehalten hat. Es ist eine ganz einfache Sache, aber wenn man sich anschaut, wieviele Leute und Firmen gegen diese Sache verstoßen, dann ist es unglaublich. Es ist ganz einfach: Das Einkommen muß die Ausgaben übersteigen.

Wenn man eine gute Firma hat, dann muß einfach mehr hereinkommen als hinausgeht. Wenn mehr hinausgeht, als hereinkommt, dann geht es bergab. Wieviele Firmen verstossen gegen diese Regel? Wenn man einmal dieses Stück von Logik gemeistert hat, ist man ein gutes Stück weiter. Viele Leute haben das bis heute noch nicht geschafft. Wieviele Leute verschulden sich mehr und mehr und haben keine Reserven? Und wieviele Leute geben jeden Monat mehr aus, als sie einnehmen? Man muß es gar nicht auf einer persönlichen Basis anschauen! Wieviele Regierungen machen das? Schaut euch die Liste der verschuldeten Nationen an. Sie wird angeführt von den USA! Wenn ihr diesen einfachen logischen Punkt gemeistert habt, kommen wir zum nächsten Punkt.

Ron empfiehlt, daß Leute und Firmen 10 Prozent des Einkommens als Reserven behalten. Und diese Reserven sind nur nötig, weil das Spiel im Moment so verrückt ist und so häufig gestört wird. Egal wie gut es euch oder der Firma geht, man muß dieses Extrageld haben, um einem potentiellen Angriff oder irgendeinem Szenario begegnen zu können. Es ist egal, ob es da um den persönlichen Bereich geht oder um ein Geschäft.

In England wurde ja vor kurzem diese neue Steuer, diese Polltax, eingeführt. Ich glaube, daß eine Menge von Firmen deshalb bankrott gegangen sind, weil sie das nicht einkalkuliert haben. Das war plötzlich eine neue Ausgabe, die auf jeden zukam. Es waren neue Kosten. Es hat jede Menge Rebellion und Aufruhr gegeben, aber auch jede Menge an bankrotten Firmen. Und es gab auch viele Leute, die z.B. ihre Häuser, die sie abzahlen wollten, verloren haben, weil sie schlechtweg die Hypotheken plötzlich nicht mehr zurückzahlen konnten. Das sind also die Dinge, weshalb man Reserven haben sollte. Es ist immer gut, so etwas zu haben. Es müßte nicht unbedingt Geld sein. Es könnten Schweizer Franken sein, es könnte Gold sein, es könnte auch irgend etwas anderes sein, das man relativ leicht wieder verkaufen kann.

Schaut euch einmal die letzten zehn Jahre von eurem Geschäft oder Einkommen an, zählt zusammen, wieviel ihr in der Zeit verdient habt, und teilt es durch 10. Dann rechnet aus, wieviel Geld ihr auf dem Bankkonto habt und wieviel ihr in Form irgendwelchen Guthaben habt, z.B. von Häusern oder irgend so etwas. Schaut euch an, ob ihr diese 10 Prozent habt! Sehe ich irgend jemanden schwitzen?

Ich sage euch, das ist eine logische Sache! Es kann sein, daß ihr die 10 Prozent braucht, um allein in diesem Jahr das Benzin zu bezahlen, wenn es weiterhin so aufwärts geht wie jetzt. Es gibt eine Menge guter Policies, die sich im Geschäftsleben anwenden lassen, aber ich glaube für euer persönliches Leben dürfte das, was ich erwähnt habe, eine sehr wichtige Rolle spielen.

Aufgrund meiner eigenen Kenntnisse der Finanzrichtlinien und meiner Erfahrungen in Europa in den letzten 5 oder 6 Jahren hat es sich gezeigt, daß die größten Posten der Ausgaben folgende Reihenfolge bilden:

In der Regel sind Miete, Unterkunft, Haus oder solche Sachen der größte Brocken. Der nächste Posten ist Transport einschließlich aller Nebenkosten vom Fahrzeugpark. An dritter Stelle kommt Essen und Kleidung. Und dann kommt der Bereich der Kommunikationskosten.

Wenn man natürlich viel auf Kommunikationsebene macht, kann es sein, daß es auf Nummer drei vorrückt. Bei manchen Familien ist im Privatbereich dieser Posten Nummer drei geworden, da sehr viele Briefe geschrieben werden, weil viel angerufen wird und so weiter.

Bei Unterbringung sind natürlich auch die Nebenkosten eingeschlossen, wie Strom, Wasser, Gas und all diese Sachen. Und all die mobilen Sachen, wie Einrichtung, Möbel etc. Die Ausgaben dafür muß man natürlich über die Nutzungsfrist aufteilen.

Diese vier Punkte sind also die Hauptposten im Privatbereich einer Einzelperson oder einer Familie. Bei einer Firma kämen auch noch Lohnkosten etc. dazu.

Das hier ist für eine kleine Familie gedacht. Bei grösseren Familien könnte es sein, daß die Ausbildungskosten für die Kinder entsprechend hoch sind und damit zu einem Hauptposten werden.

Wenn ihr einmal genau ausrechnet, was ihr für diese Sachen pro Monat ausgebt, dann könnt ihr entsprechend Anpassungen vornehmen, was z.B. die Verteilung angeht, welchen Brocken die jeweiligen Posten bilden. Wenn die Kommunikation wirklich auf Position 4 ist, dann wäre es der falsche Ort, um zu sparen, will man die Ausgaben drosseln. Es wäre vielleicht viel sinnvoller, hier bei Punkt 1 anzusetzen und zu schauen, ob man nicht billiger unterkommen kann. Eine Möglichkeit ist, daß man einen Sondervertrag macht. Man nimmt selbst Renovierungen vor und bekommt dafür einen Mietnachlaß. Oder man kauft sich ein Haus und kann auf die Art langfristig gesehen billiger wegkommen. Oder man zieht irgend-

wohin, wo es nicht so teuer ist. Das kann ein Ausgabenposten sein, der sich ziemlich steigert. In Deutschland sind z.B. die Mieten sehr gestiegen. Und in manchen Gegenden ist es viel zu teuer, etwas zu kaufen. Aber wenn man von der Stadt mehr aufs Land zieht, wird es deutlich billiger. Aber dann muß man natürlich einkalkulieren, daß die Transportkosten steigen. Als nächstes werdet ihr vielleicht lernen wollen, wie man Motorrad fährt. Aber dann stellt ihr fest, daß die Versicherungskosten steigen. Der Rahmen ist sehr eng gesteckt! Man kann also, wenn man ein festes Einkommen hat, versuchen, bei Punkt 1 zu sparen, indem man Ausgaben anders verteilt.

Man kann weiter wegziehen, oder sehen, daß man etwas billigeres bekommt. Man kann aber auch, wenn Sperrmüllabfuhr ist, schauen, ob man da nicht billig an etwas herankommt. Wenn man beim Sperrmülltermin herumgeht, dann kann man jede Menge an kostenlosen Möbeln finden. Man kann auch auf den Flohmarkt gehen. Ein Punkt, der in bezug auf Unterbringung wichtig ist: Wenn man ein Haus besitzt, dann wird es normalerweise im Wert steigen. Wenn man dagegen ein Transportmittel besitzt, dann wird es im Regelfall im Lauf der Zeit an Wert verlieren, wenn es nicht gerade ein Sammlerstück von Rolls Royce ist, das man dauernd in der Garage pflegt.

Ich habe Leuten immer empfohlen, wenn sie sich ein Fahrzeug kaufen, einzukalkulieren, daß es entsprechend an Wert verliert. Also im ersten Jahr mindestens 20 Prozent, in den weiteren mindestens 5 Prozent. Das beste ist, das Auto auszusuchen, das man gerne hat, ein Jahr zu warten und dann dieses Auto als einen Gebrauchtwagen zu kaufen. Auf die Art spart man schon einmal 20 Prozent an Transportkosten. Aufgrund der heutigen Situation muß man vielleicht auf Dinge wie diese achten, denkt man an die hohen Steuern, den Preisanstieg, die Inflation und ähnliches

Und was die Kommunikationskosten betrifft, so versuchen wir sie in der Freien Zone dadurch zu reduzieren, indem wir Telefax benutzen. Es ist sehr oft nicht nur schneller, sondern auch billiger als einen Brief zu schreiben oder das Telephon zu benutzen. All diese Dinge können einzeln und im Zusammenhang ausgewertet werden. Und man kann dann die persönliche finanzielle Situation entsprechend verbessern. Wenn man das gut organisiert, bleibt vielleicht mehr übrig, was man für Unterhaltung, Spass und zur Freude brauchen kann. Man kann Urlaub machen oder ins Kino gehen und all das.

Aber ich prophezeie den Leuten, vor allem denen, die in der europäischen Gemeinschaft sind, daß sie sich darauf vorbereiten müssen, daß es höhere Steuern geben wird; denn durch die Harmonisierung der Steuern werden überall die Steuern steigen. Es ist also gut, wenn man dann schon vorher weiß, wie man diese Bereiche auswerten kann, und wie man im eigenen Leben etwas Logik anwenden kann.

Die Abteilung 4 ist dann die Abteilung, welche die eigentliche Produktion und die eigentliche Aktivität, die man je nachdem auf dem persönlichen Orgboard oder im Geschäft hat, beinhaltet. Zu diesem Thema möchte ich ein paar Tips geben, die auf Policybriefen basieren. Die Unterabteilung 10 ist der Bereich der Vorhersage. Um etwas vorherzusagen, macht man einen Plan, wie etwas geschehen wird. Ihr solltet sehr sorgfältig planen, was ihr tut, was ihr produzieren werdet oder wie ihr vorgehen werdet. Wenn ihr das macht, kann es euch nicht passieren, daß ihr eine Sache halb fertig bekommt, und dann merkt, daß ihr sie nicht abschließen könnt, weil ihr nicht das nötige Kleingeld dafür habt. In die Häuser von wievielen Leuten seid ihr hineingegangen und habt ein halbfertiges Projekt gefunden? Oder wieviele Firmen gibt es, die vielleicht eine gute Idee hatten, diese aber nicht zum Abschluß brachten? Denen ging vielleicht das Geld aus oder sie hatten nicht die nötigen Mitarbeiter, und letztlich kam die Sache nicht zustande. Man muß diese Sachen sehr gründlich planen.

Denn eine Sache, die man in einer Wirtschaft, in der Inflation herrscht, machen muß, besteht darin, daß man der Inflation immer voraus sein muß. Man muß immer die nötigen Reserven haben. Dazu muß man entweder die Menge an Produktion erhöhen, was teilweise schwer fallen kann aufgrund der hohen Kommunikationskosten oder der hohen Verbreitungskosten, Benzin und ähnliches, oder man muß diversifizieren, also verschiedene Produkte anbieten können, so daß man auch ein paar andere Dinge hat, an denen es sich besser verdienen läßt. Das heißt, daß man in mehreren Bereichen tätig ist, um nicht von einer Sache abhängig zu sein, und um das Einkommen zu stabilisieren.

In der Europäischen Gemeinschaft besorgen sich deshalb viele Leute einen Nebenjob oder machen Schwarzarbeit. Man muß das nicht unbedingt so machen. Man kann sich auch ein zweites Standbein schaffen. Man kann das eigene Einkommen erhöhen, indem man ein weiteres Standbein dazu nimmt, möglicherweise ein Produkt, das an die gleiche Zielgruppe geht. Dann ist es ganz leicht. Man muß nur den Kunden mitteilen, daß man auch etwas anderes hat.

Es ist wichtig zu wissen, daß, falls die Planung nicht stimmt, man im zweiten Bereich, dem Aktivitätsbereich, mit halb getanen Sachen hängenbleiben wird. Das wird unvollständige Aktionszyklen geben. Und man muß daran denken, daß unvollständige Aktionszyklen die Bestandteile des ganzen aberrierten Spiels sind.

Der Fall einer Person ist letztlich eine Reihe von unvollständigen Aktionszyklen. Wir wissen das. Wenn wir im Auditing einen Prozess anwenden, schließt der PC seinen Aktionszyklus ab, bekommt seine Erkenntnis, und die Sache ist zu Ende gelaufen. Das war also vorher unvollständig.

Man könnte auch sagen, daß das gesamte MEST-Universum ein riesiger, unvollständiger Aktionszyklus all der Teilchen, die sich darin befinden, ist. Das ist einer der Gründe, warum wir hier sind. Wir wollen das Spiel zum Abschluß bringen. Es kann nicht abgeschlossen werden, ohne daß die Aktionszyklen abgeschlossen werden, und zwar die wirklichen Aktionszyklen, d.h. wenn man etwas kreiert hat, dann muß man es zu irgendeinem Zeitpunkt wieder as-isen. Vergrößert also nicht die Verwirrung und den Fall des ganzen Spiels! Wenn ihr einen unvollständigen Zyklus habt, schließt ihn ab! Auf die Art werdet ihr euch besser fühlen. Und ihr werdet auch finden, falls ihr es in einem der Bereiche eurer persönlichen oder geschäftlichen Organisation macht, daß dann vielleicht mehr Einkommen hereinkommt. Das könnten mehr Kunden, mehr Aufträge oder mehr Geld sein.

Wenn ihr Aktionszyklen abschließt, dann setzt ihr euch in die Ursacheposition von einem der größten Probleme des Spieles. Leute können nämlich Zyklen nicht abschließen, da sie dabei gestört werden. Wenn ihr also Aktionszyklen abschließt, dann zieht ihr die mehr uptonen und die überlebensfähigeren Teile des Spiels an. Wenn ihr eine Sache nicht abschließen könnt, dann fangt sie besser gar nicht an. Macht lieber eine Sache, die ihr abschließen könnt.

Das letztliche Produkt oder die letztliche Dienstleistung heutzutage, Wo die Kommunikationslinien so schnell sind, sollte eine sehr gute Qualität haben. D.h. benutzt die beste Technologie, die ihr hineinstecken könnt! Damit will ich nicht sagen, daß ihr unheimliches Geld investiert, sondern daß ihr die Sachen, die ihr macht, anständig macht, daß der Plan wirklich ausgeführt wird, daß das Produkt wirklich hergestellt wird, und daß es anständig und mit Sorgfalt gemacht wird.

Es bedeutet nicht, daß, wenn ihr Möbel herstellt, ihr euch einen ganz teueren Laser anschaffen müßt, um die Bretter damit zu schneiden. Es bedeutet nur, daß ihr eure Säge sehr

scharf geschliffen habt und mit einem guten Bleistift eine gerade Linie zieht und dann entlang dieser Linie schneidet. Es geht darum, daß ihr das Werkzeug, das euch zur Verfügung steht, auf die Art einsetzt, wie es am besten und professionellsten ist. Ich weiß, daß es Firmen gibt, die versuchen, euch sehr hochtechnische Geräte zu verkaufen, um das zu tun, was ihr auch ohne sie mit euren persönlichen Fertigkeiten und eurem persönlichen Wissen fertigbringen könnt. Und was passiert da? Letztlich endet ihr damit, daß ihr diesen Firmen gegenüber verschuldet seid, daß ihr Wartungsverträge und ähnliches zahlen müßt und denen ewig verschuldet seid. Ihr müßt euch in solchen Fällen überlegen, ob dieses Angebot wirklich eure Produktion oder eure Qualität verbessert oder ob sie lediglich die Ausgaben erhöht.

Abteilung 5 ist diese neue Abteilung auf dem Organisationsboard, die Qualifikationsabteilung. Und die beste Regel, die ich euch für die Abteilung 5 geben kann, egal ob es das persönliche Orgboard oder das Firmenorgboard ist, übernehmt die Verantwortung für die Qualität der Produkte. Wenn also etwas schief gegangen ist, sich irgend jemand beschwert und er keine gute Dienstleistung erhalten hat, bringt die Sache in Ordnung. Ansonsten habt ihr kein gutes Ergebnis, und ihr werdet schlechte Mund-zu-Mund-Werbung erhalten. Und das schadet eurer Werbung und natürlich auch eurer Firma.

Ich gebe euch ein Beispiel. Ich habe 25 Teegeeack-Bücher verschickt. 20 kamen an. 5, die alle an das Gebiet von Bern adressiert waren, kamen nicht beim Empfänger an. Wir wissen nicht, wer sie gestohlen hat oder wer sie von den Linien genommen hat oder warum das Postamt sie nicht zustellen konnte. Aber als ich feststellte, daß 5 der Bücher nicht angekommen waren, habe ich 5 weitere Bücher drucken und ihnen schicken lassen. Ich habe die Bücher also nachdrucken lassen. Aber ich habe sie natürlich nicht wieder mit der Post verschickt, denn das wäre ja das Benutzen einer gebrochenen Kommunikationslinie gewesen. Die Bücher wurden also hierher nach Walchwil geschickt und von hier ins Gebiet von Bern weitergeleitet. Es gab zwar eine Verspätung bei der Lieferung, aber sie haben ihr Produkt erhalten. Ich weiß immer noch nicht, wer sie gestohlen hat und warum, aber irgend jemand hier in der Schweiz oder Europa liest jetzt 5 Teegeeack-Bücher. Ich bin nicht böse darüber, daß der die Bücher liest, aber er sollte sie auch bezahlen! Wenn der Exchange nicht in Ordnung kommt, dann hoffe ich, daß er oder sie sich beim Lesen eine Menge Missverständnisse einhandeln wird.

Das Übernehmen von Verantwortung für das eigene Produkt bedeutet also, daß man jedes Produkt, das nicht in Ordnung war, korrigiert und in Ordnung bringt. Das bedeutet auch, daß man eine Qualitätskontrolle innerhalb der Firma durchführt, um sicherzustellen, daß die ganzen Schritte zur Produktion richtig ausgeführt werden und daß ein Produkt guter Qualität rauskommt. Das ist auch der Grund, warum man auch über die einzelnen Produktionsschritte Informationen sammelt, damit man, wenn etwas schief geht, es sofort herausfinden und korrigieren kann. Wenn man das jetzt bis zum Extrem anwenden möchte, dann könnte man die Erfahrung aus der Unterabteilung "Zertifikate und Auszeichnungen" nutzen, einer Unterabteilung von Qual, und das Produkt z.B. mit einer Art Qualitätssiegel versehen.

Viele Produkte werden nur aufgrund der guten Qualität oder des Gütesiegels verkauft. Vor allem wenn man Whisky oder Wein kauft, gibt es oft noch ein Qualitätssiegel oder das Siegel des Königs, so daß man das Gefühl bekommt, der hat seinen Qualitätsstempel jedesmal auf's Etikett gedrückt. Oder eine Autofirma zeigt vielleicht einen berühmten Rennfahrer, der ihr Auto fährt. Dadurch gewinnt man den Eindruck, das sei ein gutes Auto. Sie erwähnen dann nicht unbedingt, daß sie ihm, seiner Frau und seinem Sohn ein paar Autos spendiert haben und ihm noch zusätzlich einiges dafür gezahlt haben, daß er bei der Aktion mitmacht. Aber sie haben dieses Gütesiegel bekommen. Der Kunde denkt: "Na wenn der sagt, daß es gut

ist, dann muß es gut sein." Ich meine nicht diese Werbeaktionen, sondern daß ihr in bezug auf euer eigenes Produkt diese Qualitätskontrolle macht.

Schauen wir uns nun die Abteilung 6 an!

In bezug auf Abteilung 5 könnt ihr natürlich auch gerade sehen, warum die Orgboards früher ohne diese Abteilung nicht so gut funktioniert haben. Ohne die Abteilung 5 wurden Fehler an den Produkten nicht in Ordnung gebracht. Es gab keine Qualitätskontrolle, und es gab keine Gütesiegel für die fertigen Produkte. Es gab also Verschlechterungen in der Herstellung, die unkorrigiert blieben. Und dann ging es abwärts. Die Leute in der Abteilung 5 müssen gut auswerten können. Sie müssen die Out-Points feststellen und korrigieren können.

In der Abteilung 6 hier, der Öffentlichkeitsabteilung, sind wir in dem Bereich, wo es um die Gewinnung von neuen Kunden geht, um Anzeigen und ähnliches. Da geht es also darum, das eigene Produkt bekannt zu machen und dem eigenen Produkt einen guten Ruf zu verschaffen. In diesen Bereich von Abteilung 6 gehört auch der Bereich von PR, Öffentlichkeitsarbeit. Dort gehört dieser Bereich, den ich vorher aufgegriffen habe, nämlich zuerst die Daten herausfinden, dann PR und den rechtlichen Bereich absichern. Und es ist in diesem Bereich wichtig, daß man es tut und daß man es genau tut.

Es gibt den einen Bereich hier, der sich mit Erfolgen beschäftigt, also zufriedenen Kunden und diesen Dingen. Dazu gehört auch der Bereich, daß man eine Art Franchise-System einführt, daß man andere ausbildet, die Produkte auch draußen im Feld zu liefern. Oder man kann Leute haben, freie Mitarbeiter oder Leute, die draußen verkaufen oder Werbung machen und dafür sorgen, daß das Produkt weiter vertrieben wird. All diese Aktionen werden dafür sorgen, daß neues Geschäft hereinkommt.

Jetzt kommen wir zur letzten Abteilung. Es soll also keineswegs eine vollständige Übersicht sein. Es sind nur ein paar Punkte, von denen ich das Gefühl habe, daß sie sehr wichtig für das Leben oder das Geschäft sind. Es gibt eine Menge Policies, die nachzulesen sich lohnt.

Jetzt spreche ich von der Abteilung 7, die Managementabteilung. Das ist die Abteilung, wo der Thetan über der ganzen Organisation sitzt. Dort gibt es die Unterabteilung, wo die Quelle oder der Urheber des Ganzen sitzt. Dieser muß nicht nur das Ganze einmal hinstellen, sondern er muß Situationen auswerten können, wie die Sache läuft. Er muß Situationen auswerten und mit gutem KRC, Wissen, Verantwortung, Kontrolle, und gutem ARC, Affinität, Realität und Kommunikation, handhaben können. Er muß wissen, wie man stabile Daten in einen Bereich hinein bekommt und wie man Verwirrungen ausschaltet. Er muß all die Dinge wissen, über die wir vorher gesprochen haben. Er muß ein guter Spieler im Spiel sein, wenn er Erfolg haben möchte. Er muß auch alles das wissen, was in den anderen Abteilungen vor sich geht. In dieser Abteilung muß auch die Expansionsgeschwindigkeit geplant werden.

Man kann in eine genauso schlimme Situation kommen, wenn man zu schnell expandiert, genauso schlimm, wie wenn man von einem Szenario getroffen wird, das darauf abzielt, einem Kosten und Schwierigkeiten zu verursachen. Denn beide Situationen können einem viel Geld kosten. Ihr könnt das in den Zeitungen verfolgen. Wenn eine Firma zu schnell expandiert, diese Firma aufkauft, jene Firma aufkauft, das aufkauft, jenes aufkauft, dann liest man irgendwann plötzlich, daß die Firma bankrott gegangen ist. Diese Firmen haben einfach zu schnell expandiert.

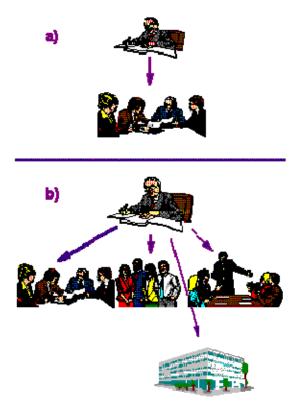
Die Gefahr bei der Überexpansion ist, daß es die ursprüngliche Organisation, die man aufgebaut hat, kaputt macht, weil man die Leute, die man hat, an zu vielen verschiedenen Orten verteilt, so daß sie in der ursprünglichen Organisation dann fehlen. Es könnte sein, daß

man die eigenen Reserven und das Geld, das hereinkommt, benutzt, um andere Situationen damit zu lösen. Man wartet dann vielleicht darauf, daß irgendein großes Geschäft hereinkommt. Inzwischen gibt man seine ganzen Reserven aus. Und dann kann es euch passieren, daß plötzlich ein Krieg im Mittleren Osten ausbricht und die Firma, die ihr gerade aufgekauft habt, die soviele Geschäfte und Kontrakte hat, diese mit dem Irak hat. Und die Leute, denen die Firma Geld schuldet, fragen jetzt alle nach ihrem Geld. In diesem Fall würde nicht nur die neue Firma, die ihr aufgekauft habt, bankrott gehen, sondern vielleicht auch die alte, weil sie die neue gekauft hat.

Deshalb ist eines der Dinge, die Ron zu diesem Thema sagt, daß ein neuer Bereich als getrennte Organisation geführt werden und selbst wachsen muß. Wenn es etwas Kleines ist, könnt ihr es als "Pilotprojekt" (= Versuchsprojekt) durchführen, aber haltet es getrennt. Sorgt dafür, daß dieses neue Geschäft die Tätigkeit des alten nicht kaputt macht, die bereits läuft.

Das gilt auch für den Fall, wenn ihr eure Produktpalette erweitern wollt, um der Inflation Herr zu werden. Wenn es ein eigener Bereich ist, dann kann es am Anfang vielleicht langsam und später schnell expandieren. Wenn man es in die eigenen Statistiken miteinbezieht, dann verfälscht es die eigene Kurve. Und wenn es runter geht, dann würde es sogar die eigene Statistik herunterbringen. Wenn ihr hingegen das neue Geschäft als selbständiges Geschäft führt und es schlecht geht, könnt ihr entweder sagen, daß es sich nicht lohnt, oder es verkaufen. Und die erste Firma würde immer noch unbeschadet davon weiterlaufen. Man soll also auch dieses Prinzip anwenden, wenn man seine Produktpalette erweitern möchte.

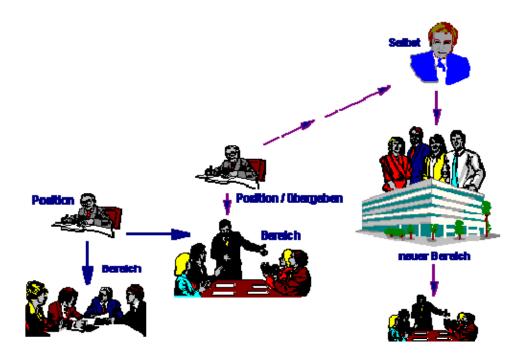
Eine andere Sache über Expansion! Vielleicht ist eine der wichtigsten Sachen über Expansion die Frage: Wie expandiert ihr als Thetan, die ihr diesen Bereich kontrolliert? Sagen wir, hier ist euer Bereich, den ihr kontrolliert. Die Sache, die ich jetzt sagen möchte, weicht wahrscheinlich am stärksten von dem ab, was einen normalerweise im Geschäftsleben gelehrt wird. Die meisten Firmen in der Vergangenheit haben versucht zu expandieren, indem von oben nach unten Kraft ausgeübt wurde. Sie haben es dadurch versucht, daß sie einfach mehr Leute einstellten und immer straffere Kontrolle ausübten. Auf diese Art und Weise versuchten sie zu expandieren. Was letztlich dabei herauskommt, ist eine Diktatur.



Wenn ihr in den Policybriefen nachlest, werdet ihr feststellen, daß Ron nicht auf diese Art vorgegangen ist. Die Art, wie man expandiert, ist daß man sich nach oben aus dem Orgboard hinausbewegt, indem man jemanden ausbildet, der den eigenen Hut übernimmt. Und anschliessend kreiert man ein neues Orgboard, das über dem alten entsteht. Dieses neue Orgboard könnte verschiedene Organisationen unter sich haben, oder es könnte sein, daß die alte Organisation eine Abteilung in dem neuen Orgboard wird. Das ist die Art, wie man wirklich expandiert. Das hat mit dem Zustand Macht und Machtwechsel zu tun. Man bildet jemanden aus, der die Tätigkeit übernimmt, die man selbst ausgeübt hat, und bewegt sich nach oben in eine höhere Position hinein.

Das ist also nicht das, wie wenn man von jemandem nach oben getreten wird. Es hat auch nichts mit irgendwelchen goldenen Fallschirmen zu tun, daß man ausgezahlt wird und die Firma verläßt. Man benutzt das, was man hier geschaffen hat, und übergibt es jemandem, der kompetent ist. Entweder habt ihr nun diesen Bereich, der gut läuft, und baut da noch einen und dort noch einen anderen auf, oder ihr benutzt den einen Bereich als Teil eines neuen Orgboards, das im Entstehen begriffen ist. Und immer dann, wenn ihr das Gefühl habt, daß ihr zuviel Kraft ausüben müßt oder es euch zuviel Anstrengung kostet, dann solltet ihr euch überlegen, ob ihr nicht jemanden einsetzen könnt, der für den Bereich zuständig ist. Ihr bildet ihn aus und könnt euch auf dem Orgboard entsprechend nach oben bewegen. Man muß natürlich die Leute auch ausbilden, damit sie in der Lage sind, Auswertungen vorzunehmen.

Wenn Ron sagt, daß der Hut übergeben werden sollte, dann meint er wirklich alles, was ihr über diese Tätigkeit wißt. Vielleicht ist euch diese Vorgehensweise unbekannt gewesen, oder vielleicht erscheint sie euch nicht glaubwürdig, weil sie im Geschäftsleben normalerweise unbekannt ist. Aber ich möchte eure Aufmerksamkeit auf eine Sache lenken. Ich kann es beweisen. Ron hat das für euch gemacht.



In diesem ganzen Vortrag haben wir über die grünen Bände, die roten Bände, die Technologie des Rechtsbereichs, des Herausfindens von Daten und über die Technologie der Datenserien gesprochen. Das war sein Hut. Ihr könnt diese Sachen kaufen, lesen, studieren und lernen. Er hat seinen Hut an euch übergeben. Und das ist der Grund, warum die ganze Sache expandiert ist und warum sie immer noch expandiert. Schaut euch einfach die Freie Zone an! Innerhalb des letzten Jahres hatten wir einige Leute, die Projekte durchgezogen haben, über die weltweit Presseberichte erschienen sind. Sie haben Dinge gemacht und Situationen in Ordnung gebracht, die viel größere und reichere Organisationen nicht tun konnten. Und sie haben Dinge herausgefunden über das, was auf diesem Planeten vor sich geht, über Szenarien und über das Leben, in einem größeren Masse, als es jemals möglich war. Sie haben diese Daten verbreitet, so daß jetzt wahrscheinlich mehr Leute darüber Bescheid wissen als je zuvor. Es gab Forschungen und Pilotprojekte, und es wurden Dinge herausgefunden, von denen die meisten Wissenschaftler nur träumen. Denn die meisten von ihnen haben die Einstellung: "Falls wir dieses Jahrhundert überleben und nichts allzu schief ginge, dann werden wir vielleicht irgendwann einmal in ferner Zukunft diese Dinge herausfinden." Und diese ganzen Sachen wurden ohne die entsprechenden Forschungsgelder, die diesen Leuten zur Verfügung stehen, ohne Regierungsgelder und all das zustande gebracht. Warum funktioniert das?

Der Grund für das Ganze ist: In dem Moment, als Ron sich nach oben aus dem Orgboard hinausbewegt hat, hat er seinen Hut übergeben. Er arbeitet heute auf einer galaktischen Ebene, aber er hat den Hut, was diesen Planeten betrifft, an uns alle übergeben. Wir haben ihn. Es ist ganz einfach. Ihr werdet expandieren. Das ist in Ordnung! Ihr könnt Spass, Gewinne und Akzeptanz im Spiel haben. Wir können die Störungen überwinden. Wir haben sie schon überwunden. Wir müssen es jetzt nur mehr und mehr auf die einzelnen Dynamiken anwenden, die anderen Leute, die diese Störungen noch nicht überwunden haben. Ist euch klar, daß all die Dinge, über die ich in diesem Vortrag gesprochen habe, auf dem beruhen, was mir Ron bei meiner Ausbildung gesagt hat? Ist euch bewußt, daß ich gerade dabei bin, meinen Hut an euch zu übergeben, damit ihr das alles lernt und eure eigene Logik im Leben

anwenden könnt? Sowohl Ron als auch ich wünschen euch Erfolg und Überlebensfähigkeit dabei.

Vielen Dank!